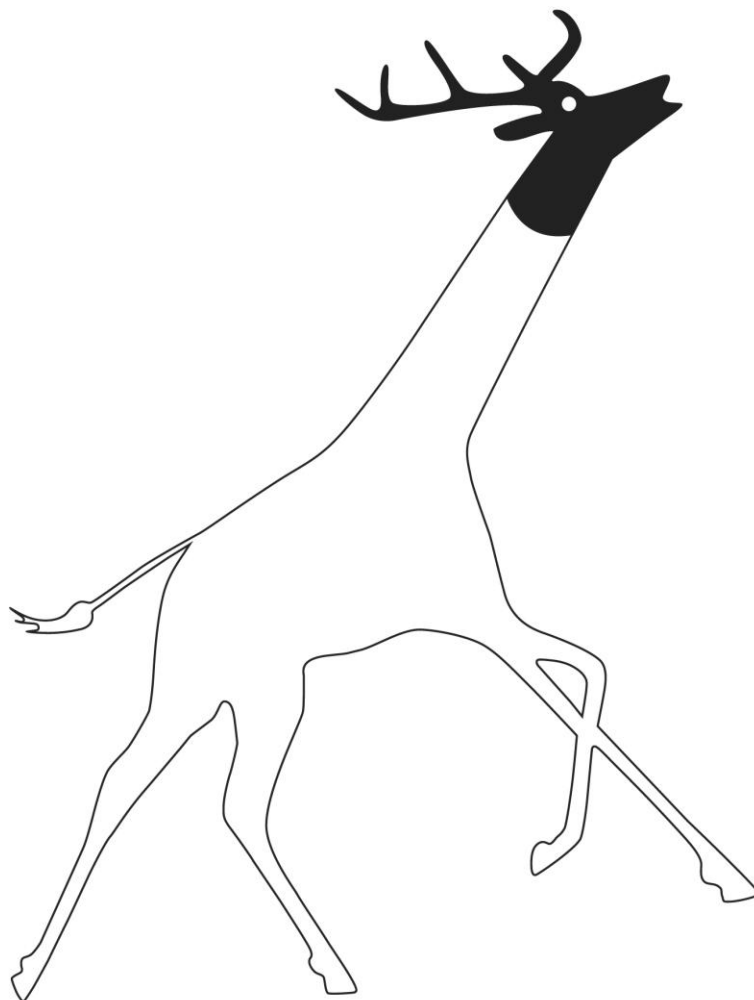


DER PLATZHIRSCH IST LOS

05. Mai – 05. August



 VIERTELFESTIVAL NÖ
WALDVIERTEL 2018

www.viertelfestival-noe.at

Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH



BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
KUNST

kulturvernetzung
NIEDERÖSTERREICH

INHALT

„Narrnkastl schau“ im Waldviertel: Bühne frei für 68 Kunst- und Kulturprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018“!	3
Das Programm – ausgewählte Projektbeispiele	
Natur & Landschaft	4
Yvonne Birghan-van Kruijssen, Lisa Stern, Eric Spitzer-Marlyn Viertel-festival NÖ: Wald4keln – Der Wald kommt zu uns. Der Wald als Ehrengast. Eröffnungsgala	4
Angelika Starkl: Für die Fisch. Kunst in und an der Thaya	6
Markus Wintersberger, Andrea Nagl, Karlheinz Essl Günter Gross: Licht.Stück.Bad.Fabrik. Die Puppe aus Luft	8
Entspannung & Entschleunigung	9
subetasch – Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur: Archiv der guten Vorsätze. Ein Subetasch-Motel-Projekt	9
Susanne Mitterhuber Mohndorf Armschlag: Wa Wa popupstop. Die närrische Haltestelle	12
Leben & Gesellschaft	14
Tania Berger Verein raumgreifend: Schöner Wohnen. Ein Dach über dem Kopf haben	14
Claudia K. Gangl SZENE Waldviertel: Wirtshauskultur an der Grenze. Grenzland-Kultur-Tour	16
Historisches & Visionäres	17
Christian Pfabigan Verein lepsi: fiareschaun. Vision Waldviertel 2030	17
Robert Streibel Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft: Mazel Tov: Eine Rückkehr. Gesucht: Juden in Krems	18
Wilhelm-Christian Erasmus Filmclub Drosendorf: DZWENK – Drosendorf Zelt Welt Narr. Eine Verhandlung des Zuwenigen	20
Musik E & U	23
Josef Koppensteiner Quintbrass: Närrisches in der Kirchenmusik. Wenn Ernstes aus der Reihe tanzt	23
Johannes Holik, ENSEMBLE NEUE STREICHER Herbert Frantes, NÖVOG Waldviertelbahn: SCHMALSPURBAHN-MENUETTE. Mozart zum Mittanzen	25
Daniel Muck Waldviertler Grenzlandkapelle der Stadtgemeinde Hardegg: Schloss-Konzert. Träume um Hardegg	27
Hendrik van Dijk Kulturinitiative Weinsbergerwald: Platzkonzert. Ein Spiel am Rasen	29
Installation & Performance	30
Götz Bury, Bodo Hell Stift Altenburg: Abraham a Sancta Clara als Stachel im künstlerischen Fleische	30
Paul Schachenhofer: Die große Show. Manege frei für Kinder und SeniorInnen!	32
Valeria Lehner: Begehbare Narrnkastl. Komm herein ins Hier und Jetzt!	33
In Kooperation mit dem NÖ Musikschulmanagement: Harald Schuh: Streich-Orchesterwettbewerb. Musikalische Vernetzung	35
„Narrnkastl schau“ im Waldviertel: Bühne frei für 12 Schul- & 5 Musikschul- projekte beim „Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018“!	36
Kooperation „Musikschulmanagement – Viertelfestival NÖ“	41
Auf ins Waldviertel, auf zum Viertelfestival!	42
STATISTIK	43
Programmübersicht Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018	44
Veranstaltungsorte beim Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018	46
Festival-Adressen	47
Förderer, Sponsoren & Partner Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018	48

„Narrnkastl schau“ im Waldviertel: Bühne frei für 68 Kunst- und Kulturprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018“!

68 Projekte (davon **17 Schulprojekte**) werden beim **Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018** vom **5. Mai bis 5. August 2018** im Waldviertel umgesetzt.

Die Projekte wurden aus 173 Einreichungen von einer 16-köpfigen Jury ausgewählt. Auf dem Programm steht ein spannender Mix aller Kunstsparten: Regionalgeschichte trifft auf zeitgenössische Kunst, Performance auf Theater, traditionelle Blasmusik auf neuartige Soundexperimente, Volkskultur auf Kabarett. Erstmals werden fünf der insgesamt 17 Schulprojekte in Kooperation mit dem Musikschulmanagement NÖ anlässlich dessen 60-jährigen Bestehens umgesetzt. Diese Zusammenarbeit soll langfristig weitergeführt werden.

Das gesamte Waldviertel wird bespielt: Unter den Spielorten befinden sich ungewöhnliche Spielorte wie z.B. die Blockheide bei Gmünd, der Sportplatz SV Appel Vitis oder der Schmalspurbahnhof Gmünd. Vor dem Hintergrund des **Festival-Mottos „Narrnkastl schau“** befassen sich viele Kunstschaaffende in ihren Projekten mit der Waldviertler Landschaft, mit Orten der Entschleunigung, der Entspannung und der Inspiration und loten Bedingungen kreativer Schaffensprozesse aus.

Dazu **Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner**: „Das Viertelfestival ist ein traditioneller Fixpunkt des Kulturangebotes in Niederösterreich. Es hat sich als eine unverzichtbare Plattform für Vielfalt und Qualität vor Ort etabliert und garantiert damit Kunst und Kultur vor der Haustür. Viele Projekte und Initiativen erleben im Zuge eines Viertelfestivals NÖ ihren Startschuss. Sie verankern sich dauerhaft in der Region und sind somit ein nachhaltiger Impuls für das Kulturgesehen vor Ort. Gerade in der heutigen Zeit ist die regionale Kulturarbeit als identitätsstiftender Faktor unverzichtbar“.

Das **Festivalmotto „Narrnkastl schau“** verweist auf Intuition, Kreativität und Inspiration als grundlegende Elemente jedes künstlerischen Schaffens. Es fordert dazu auf, Neues zu denken und eine Umsetzung zu wagen. Das Narrnkastl steht dabei symbolisch für Freiräume und Utopien ebenso wie für Klamauk oder Dada. Dazu gehört auch, Sachzwänge, Erwartungen oder Ziele zu relativieren und spielerische Zugänge, offene Ausgänge, sogar Chaos zu ermöglichen. Traum dir dein Waldviertel. So wie es sein sollte. So wie es sein könnte.

Viertelfestival Niederösterreich

Mag. Stephan Gartner (Festivalleitung)

Petra Decrinis (Assistenz)

Cornelia Wiesner und Manuela Winkler (Sachbearbeitung)

Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach, Tel. +43-(0)2572-34 234-0

viertelfestival@kulturvernetzung.at, www.viertelfestival-noe.at

Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

Mit Unterstützung von:

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)

BKA – Bundeskanzleramt Kunst & Kultur

Sponsoren & Medien-PartnerInnen:

NÖ Versicherung; NÖ Nachrichten; ORF Niederösterreich; Ö1-Club

Natur & Landschaft

Yvonne Birghan-van Kruijssen, Lisa Stern, Eric Spitzer-Marlyn | Viertel-festival NÖ: Wald4teln – Der Wald kommt zu uns. Der Wald als Ehrengast Eröffnungsgala des „Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018“

Als GastgeberIn der Eröffnung des „Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018“ lädt die Stadtgemeinde Horn ins Höbarth-Museum. Zu Gast ist dort der Wald – mit Musik mal vier vom Feinsten! Auf dem Programm stehen Auftritte des Streichorchesters der Musikschulen Horn-Eggenburg, der Weltmusik-Formation Marlyn & Stern und des Folkmusikers Jack Grunsky. Für das große Finale sorgt ein gemeinsames Konzert aller MusikerInnen.

Das Programm im Einzelnen

Der programmatische Titel verrät den künstlerischen Ansatz, vier Teile bzw. Viertel rund um das Thema Wald bzw. die Region Wald4teln musikalisch umzusetzen: Ein Viertel repräsentiert das Streichorchester der Musikschule Horn-Eggenburg unter der Leitung von Paul Mittermayer, das klassische wie zeitgenössische Stücke zum Thema Wald präsentiert. Für das zweite Viertel steht der Auftritt von „Marlyn&Stern“ aus dem Bezirk Horn. Das dritte Viertel bestreitet der Austro-Kanadier Jack Grunsky, der seit den 1960er Jahren zu den wichtigsten VertreterInnen des Austropop zählt. Er wird als Gast ins Waldviertel eingeladen und beweist damit, dass internationale Stars die Musikszene die außergewöhnliche Atmosphäre der Region besonders schätzen. Komplettiert werden die vier Viertel durch das abschließende große, gemeinsame Konzert aller mitwirkenden Musik-Formationen. Projizierte Fotografien von Wäldern und im Wald aufgenommene Soundcollagen schaffen eine überzeugende Illusion von einem Wald, in dem sich KünstlerInnen und Publikum einen Abend lang bewegen.

MITWIRKENDE

Yvonne Birghan-van Kruijssen, in Stralsund geboren, arbeitete nach dem Abitur als Dramaturgieassistentin, Souffleuse und Regieassistentin am Theater Vorpommern. Sie studierte Betriebswirtschaftslehre an der FH Stralsund. Ihr Praxissemester führte sie 2000 an das Carrousel-Theater in Berlin, wo sie u.a. Regieassistenzen machte und erste Erfahrungen in der Organisation internationaler Projekte sammelte. Mit „Magic Net“, einem Theaternetzwerk zur Förderung von Theater für ein junges Publikum, begann ihre internationale Theaterprojektarbeit. Seit 2005 ist sie freie Produktionsleiterin sowie Projektorganisatorin in Berlin und in den Niederlanden. 2012 übernahm sie die künstlerische und geschäftsführende Leitung bei „SZENE BUNTE WÄHNE Kunst & Kultur“ für Kinder und Jugendliche. Seit 2017 arbeitet sie auch freiberuflich als Social-Media-Beraterin, Grafikerin und Übersetzerin und seit August 2017 hauptberuflich als Marketingmanagerin bei der Firma BROTochnik.

Jack Grunsky ist kanadisch-österreichischer Folkmusiker, Sänger und Songwriter. Nach dem Schulabschluss in Kanada kam er 1964 nach Österreich, wo er studierte. Mit seiner Band „Jack's Angels“ veröffentlichte er vier Alben beim Label Amadeo. Von 1966 bis 1974 konnte er mit Hits wie „Catherine“, „Train Station Blues“ und „The Prince in Love is Me“ der Folk-Szene in Österreich starke Impulse geben. Mit seiner populären Ö3-Radio-Sendung „Folk mit Jack“ und zahlreichen Auftritten im Fernsehen und in Konzerten öffnete er auch einer jungen Generation den Zugang für traditionelle und moderne Folkmusik. Als Solokünstler und Songwriter arbeitete er u.a. mit österreichischen KünstlerInnen wie Andre Heller, Udo Jürgens, Eric Spitzer-Marlyn, Reinhard Mey, Schmetterlinge, Milestones. In Österreich gilt Grunsky als einer der WegbereiterInnen des Austropop. Er ist mittlerweile vierfacher Juno-Award-Preisträger, was ihn in eine Reihe mit Leonard Cohen, Bryan Adams, Joni Mitchell oder Shania Twain stellt. | www.jackgrunsky.com

Marlyn&Stern [= **Eric Spitzer-Marlyn, Lisa Stern, Claudia Ulmer, Daniel Maurer**] begeistern live durch überzeugende Bühnenpräsenz mit einer Melange aus World Music, Folk und Singer-Songwriting sowie durch effektvolle Soundcollagen in ihren Studioalben. Stimmlich werden sie unterstützt von Claudia Ulmer (Alt) und Daniel Maurer (Tenor). | www.marlyn-stern.com

Paul Mittermayer, geboren in Innsbruck, nahm schon als Kind ersten Violinunterricht in der Musikschule Innsbruck, sang bei den Wiltener Sängerknaben, besuchte das Musikgymnasium, studierte bei Brigitte Themessl am Tiroler Landeskonservatorium Violine sowie bei Hans Zorn und Andreas Lackner Trompete und diplomierte dort mit der Staatlichen Lehrbefähigung. Sein Violin-Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien bei Prof. Roswitha Randacher schloss er 2003 ab. Die langjährige intensive Beschäftigung mit der Viola konnte er im Unterricht bei Jaqueline Roschek an der Universität für Musik in Wien und im durch Johannes Meisl betreuten Streichquartett vertiefen. Er ist einer von vier offiziell zertifizierten Lehrern für die Colourstrings-Unterrichtsmethode in Österreich, musiziert in verschiedenen Ensembles vom klassischen Streichquartett bis zur Swingtime-Big-Band und spielte bei Festivals wie den Salzburger Festspielen oder Wien Modern. Konzertreisen führten ihn bereits in viele Länder Europas sowie nach China, Japan, Russland und in die Türkei.

Eric Spitzer-Marlyn gewann als Austro-Amerikaner 1970 mit „Returned to Italy“ die Showchance in Österreich. Er absolvierte ein Studium für Ton- und Film/Fernsehtechnik/Filmregie in Los Angeles. In den 1980ern ging er nach

New York, wo er im damals weltgrößten Studio Hit-Factory mitarbeitete, u.a. bei Paul Simons „Graceland“, Bruce Springsteens „Born in the USA“, Yoko Onos „Season of Glass“. Als Musiker und Redakteur arbeitete er für verschiedene Fernsehformate mit ABBA, John Lennon, Peter Gabriel, Eric Clapton oder Phil Collins. Seit Mitte der 90er war er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien tätig. Die erste Zusammenarbeit mit dem Regisseur Werner Herzog ergab sich bei „Mein liebster Feind“. Weiters arbeitete er bei den Filmen „The White Diamond“, „Höhle der vergessenen Träume“ u.v.m. Seit 2015 zählt er zur Jury der Grammy Awards.

Lisa Stern arbeitet seit Ihrem Schauspielstudium in Wien in verschiedensten Produktionen in den Bereichen Theater, Musik, Körper und Stimme. Seit 2011 widmet sie sich intensiv der Spiraldynamik®. Ihre CD-Produktionen sind ganz der menschlichen Stimme und Ihrer Vielfalt gewidmet. Seit 2015 steht Lisa Stern auch regelmäßig auf der Bühne des Waldviertler Hoftheaters.

Das **Streichorchester der Musikschule Horn-Eggenburg** setzt sich aus insgesamt 27 StreicherInnen beider Musikschulen zusammen und wird an diesem Abend von Paul Mittermayer dirigiert.

Termine / Programm: Fr 4. Mai ab 18 Uhr: Einlass; 19 Uhr: Feierliche Eröffnung des Viertelfestivals 2018; 20 Uhr: Konzertbeginn

Ort: 3580 Horn, Hoebarth-Museum, Wiener Straße 4

Mit: Festivalorchester geleitet von Paul Mittermayer, Marlyn & Stern, Jack Grunsky

Eintritt frei!

Veranstalter: Viertelfestival Niederösterreich und Yvonne Birghan-van Kruijssen

Info: +43-660-78 62 774 (Yvonne Birghan-van Kruijssen); www.viertelfestival-noe.at/wald4teln-der-wald-kommt-zu-uns

Projektleitung: Yvonne Birghan-van Kruijssen, Lisa Stern, Eric Spitzer-Marlyn

Angelika Starkl: Für die Fisch. Kunst in und an der Thaya Bildende Kunst, Ausstellung

Unter anderem mit der Frage, ob Kunst „Für die Fisch“ ist, befassen sich sieben Kunstschafter aus dem Waldviertel, dem Burgenland, aus Kärnten und Serbien im Rahmen der gleichnamigen Ausstellung. Orte des Geschehens sind das Flussbad Thaya, die alte Selcherei und der überflutete Keller des Landgasthofs Haidl in Thaya. Kernstück des Kunst-Projekts ist ein auf der Thaya schwimmendes Aquarium von Angelika Starkl. Es befinden sich weder Wasser noch Fische darin, sondern der rosafarbene Schriftzug „furdiefisch“. Solarpanels bringen die Buchstaben zum Leuchten. Am Flussufer lässt Birgit Weinstabl Porzellanfische von den Ästen baumeln. Nichts ist, wo es hingehört. Ausgehend von den beiden Land-Art-Installationen am Fluss geht die Gruppenausstellung in einem ehemaligen Selch-Haus im Hinterhof des Landgasthofs Haidl weiter. Darin tummeln sich skurrile Fisch-Zeichnungen und Fischpräparate von Gernot Fischer-Kondratovitch, großflächige Fangnetze aus Obst- und Gemüse-Netzen von Jelena Micić und ein virtueller Tauchgang von Florian Lang. In einem überfluteten Keller unter dem Gasthof begegnet man Fischen aus Porzellan, während man einer Klanginstallation von Marc Bruckner und Paul Dangl lauscht, die vom Kampf zwischen Fisch und Fischer erzählt.

„Für die Fisch?“

Gesellschaftspolitischer Wandel bringt immer auch den Stellenwert von Kunst ins Wanken. Die Möglichkeiten der technischen Reproduzierbarkeit von Kunst scheinen unendlich. Man kann preiswerte Kunstdrucke in „Kunstsupermärkten“ kaufen oder Bilder, Filme und Aufführungen zeitnah im Internet ansehen. Braucht es da noch Originale, die in verstaubten Museen und elitären Galerien hängen? Politische Kernfragen drehen sich um Arbeitsplätze, Wirtschaftswachstum, Migration und Klimawandel. Die Bedeutung von Kunst in der Gesellschaft tritt in den Schatten, nicht aber die Diskussion über Kunst. In Österreich werden Kunst und Kultur zum großen Teil durch öffentliche Gelder finanziert. Das ist Zündstoff, und Stimmen gegen zeitgenössische, experimentelle Kunst werden laut. Selbst die Freiheit der Kunst wird mancherorts immer noch in Frage gestellt. Ist das denn Kunst? Braucht man das? Oder ist Kunst eh für die Fisch? Das Projekt „Für die Fisch“ greift diese Themen auf.

MITWIRKENDE — Ausstellungsbeiträge & Kurzbiografien

Marc Bruckner und Paul Dangl: „Fisch und Fischer“, Klanginstallation

Marc Bruckner: Klarinette, Querflöte, Gitarre, Percussion, Loops, Effekte; Paul Dangl: Violine, Synth, Loops, Effekte
Marc Bruckner und Paul Dangl schlüpfen in die Rolle von Fisch und Fischer. Mit akustischen und elektrischen Instrumenten zeichnen sie zunächst eine idyllische Szenerie. Sobald die beiden Protagonisten aufeinander treffen, durchbrechen aber Stress und Hektik, Angst und Euphorie die ruhige Stimmung am Fluss. Die Rollen werden fließend getauscht. Das Verfremden der Instrumente und der Einsatz von Effekten erschwert es, genau feststellen zu können, wer Jäger und Gejagter ist.

Marc Bruckner, geboren 1983 in Gmünd, beschäftigt sich seit frühester Jugend mit Musik. Mit einer weitgehend autodidaktischen Annäherung vergrößert er laufend sein Repertoire an Instrumenten. Der Multiinstrumentalist ist als Solokünstler und mit diversen Bandprojekten im In- und Ausland unterwegs. | www.marcbruckner.com

Paul Dangl, geboren 1981 in Waidhofen an der Thaya, vertiefte 2004 im schottischen Glasgow seine Fertigkeiten in irischer und schottischer Folk-Musik. Von 2006 bis 2010 studierte er Jazz-Violine am Landeskonservatorium Klagenfurt. Mit „Nim Sofyan“ und „Black Market Tune“ wurde er bereits zwei Mal mit dem Austrian World Music Award ausgezeichnet. | www.pauldangl.at

Gernot Fischer-Kondratovitch: „Kleine Welt – Großer Platz“, Zeichnungen & Objekte

„Kleine Welt – Großer Platz“ ist der Titel der Fisch-Zeichnungen von Gernot Fischer-Kondratovitch. Thema ist der Mensch und sein Verhältnis zur Natur. Die hat ihre eigene Religion. Der Mensch sitzt auf der Natur und nimmt sie mit Selbstverständnis als sein eigen wahr. Er vergisst dabei, dass er eigentlich auch nur ein kleiner Teil des großen Ganzen ist. Fischer-Kondratovitch fertigt für die Ausstellung neue Zeichnungen an und zeigt außerdem aus seiner Serie „Fischpiloten“ handbemalte Figuren, die auf Fischpräparaten fliegen.

Gernot Fischer-Kondratovitch, geboren 1968 in Villach, studierte an der Escuela de Artes Visuales in Caracas, Venezuela, am Mozarteum Salzburg und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Der Maler und Musiker („Franz from Austria“) lebt und arbeitet in Wien und Kärnten. Er ist Künstler der Wiener Galerie „bäckerstrasse4 – plattform für junge kunst“. | www.gernot-fischer.at

Florian Lang: „Down by the River“, Videoinstallation

Für seine Videoinstallation „Down by the River“ begibt sich Florian Lang mit der Kamera unter die Wasseroberfläche. „Snorkeling in Vienna. I had about 20 minutes. Just before the storm came. The water was pretty cold but the view was unfucking believable!“ beschreibt Lang einen seiner Trips in die Donau. Der Flussgrund erscheint in den Aufnahmen wie vom Nebel verschluckte Landschaften oder ein Urwald voller Farne. Die Flusslandschaft verzaubert und entschleunigt: Geräusch gedämmt und wie in Zeitlupe wehen geheimnisvolle Pflanzen im Wellenwind, während Sonnenbarsche gekonnt vorbei flitzen.

Florian Lang, geboren 1978 in Güssing, studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien, der Glasgow School of Art in Schottland und der Marmara Universität in Istanbul. Er lebt und arbeitet in Wien, entwickelt Collagen und Bühnenbilder für österreichische Theater, Comics gemeinsam mit Franzobel, Musikvideos und Fotostrecken für das Accessoire Label Eva Blut. Er gewann zweimal den Förderpreis für bildende Kunst im Burgenland und ist in diversen Sammlungen vertreten. | www.florianlang.com

Jelena Micić: „Bojna Polja“ (dt.: Farbe – Schlachtfelder), Rauminstallation

„Bojna Polja“ (dt. Farbe – Schlachtfelder) ist eine Rauminstallation aus gesammelten Kunststoffnetzen mit unterschiedlichen Eigenschaften und Farben. Die Netze umhüllen normalerweise Obst und Gemüse und landen nach Gebrauch der Lebensmittel im Müll, aber auch in Gewässern, sodass sich darin häufig Fische und Meerestiere verfangen. Jelena Micić fügt diese Netze nach einem bestimmten Farbschema zu raumfüllenden Netzen zusammen. Verspielte Raumbilder in Form von lichtdurchlässigen Farbwänden strukturieren den Ausstellungsraum und grenzen nun nicht mehr Lebensmittel oder Fische, sondern die Bewegungsfreiheit der BesucherInnen ein.

Jelena Micić, geboren 1986 in Knjaževac, Serbien, studiert seit 2013 an der Akademie der bildenden Künste in Wien „Textuelle Bildhauerei“ bei Heimo Zobernig. Sie ist Gründerin der KünstlerInnen-Gruppe UMETNIK*. | www.jelenamicic.com

Angelika Starkl: „furdiefisch“, Land-Art

Angelika Starkl installiert ein schwimmendes Aquarium auf dem Thaya-Fluss. Es beinhaltet weder Fische noch Wasser, sondern den rosa leuchtenden Schriftzug „furdiefisch“. Solarpanels versorgen die Leuchtbuchstaben mit Strom, sodass das Kunstwerk spätabends mit dem lauschigen Lagerfeuer der letzten Badegäste kokettieren kann. Das Aquarium treibt wie eine Insel am Fluss — genau dort, wo der Blick des Fischers oder der Fischerin ins Leere geht. Das sinnentleerte Aquarium führt somit die Idee des Narrnkastls ad absurdum und wirft Fragen auf. Welchen Stellenwert hat Kunst in der Gesellschaft? Wie ändert sich der Status von Kultur mit dem politischen und gesellschaftlichen Wandel? Brauchen wir Kunst?

Angelika Starkl, geboren 1988 in Waidhofen an der Thaya, studierte Kulturmanagement sowie Theater-, Film- und Medienwissenschaft. 2016 erhielt sie das Startstipendium für Kulturmanagement. Sie wirkte in verschiedenen Kunst- und Kulturinstitutionen (Kunsthalle Krems, Secession, MAK, Schallaburg, Kunstfabrik Groß Siegharts). Als freie Kuratorin realisiert sie verschiedene Kunstprojekte. Als Künstlerin tritt sie vorwiegend mit Videoarbeiten und erstmals mit einem Land-Art-Projekt in Erscheinung.

Birgit Weinstabl: „Die fliegenden Fische“, Land-Art

In der Installation „Die fliegenden Fische“ formt Birgit Weinstabl sogenannte „Wobblers“ aus Porzellan ab. Das sind Köderfische aus Kunststoff, die für den Raubfischfang verwendet werden. Die Porzellanköderfische werden in den Baumästen befestigt. Wie fliegende Fische baden sie darin. Anstatt im Wasser zu schwimmen und ihre Artgenossen zu ködern, ziehen sie die neugierigen Blicke der Badegäste und FischerInnen auf sich.

Birgit Weinstabl, geboren 1983 in Waidhofen an der Thaya, studierte Malerei und prozessorientierte Kunstformen an der Wiener Kunstschule. Sie ist bekannt für ihre Kunstinstallationen mit Porzellanobjekten, die in der Natur installiert werden, z.B. das 100-Zahnräder-Projekt beim Viertelfestival NÖ 2014 oder das Projekt „Gewichte“ im Garten des Belvederes. | www.birgitweinstabl.at

Workshop „Kunst & Köder“, 4. Juli 2018, 14 bis 18 Uhr

Die KünstlerInnen und der Landesfischereiverband NÖ organisieren einen kreativen und informativen Workshop für Kinder. Ausgehend von einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung „Für die Fisch“ werden den Kindern verschiedene künstlerische Techniken und Begriffe wie Skulptur, Land-Art, Zeichnung, Videokunst und Found-Footage sowie der Lebens- und Naturraum der Thaya vorgestellt. Im Praxisteil legen die Kinder selbst Hand an: Aus Gips werden Fische gegossen und aus alltäglichen Dingen, die man in jedem Zuhause findet, bunte und glitzernde Köder zum Fischen gefertigt. Außerdem wird eine alte Technik des Fischernetz-Knüpfens präsentiert. Der Workshop findet in Kooperation mit der Ferienspiel-Aktion der Marktgemeinde Thaya statt und richtet sich an ein kreatives Zielpublikum zwischen 8 und 14 Jahren.

AUSSTELLUNGSORTE

Das Selch-Haus. Zusätzlich zum Flussbad Thaya ist ein altes, seit Jahren ungenutztes Selch-Haus im Hinterhof des Landgasthofs Haidl Ausstellungsort von „Für die Fisch“. Das Gasthaus wurde 1952 von der Familie Haidl gekauft. Damals verfügte das Gebäude auch über eine Fleischerei, die der 2017 verstorbene Fleischhauer und Gastwirt Michael Haidl in zweiter Generation bis zu seiner Erkrankung im Jahr 1989 betrieb. Beim Selch-Haus handelt sich um einen gefliesten, ca. 40 Quadratmeter großen Raum mit alten Gerätschaften zum Selchen und Räuchern. Für die Ausstellung wird der Raum renoviert. „Für die Fisch“ schafft somit Platz für zeitgenössische Kunst und neue Raumnutzungsmöglichkeiten in Thaya.

Der Haidl-Keller. Unter dem Landgasthof Haidl befindet sich ein Keller und ein unterirdisches Gangsystem, das bis unter die Kirche von Thaya führt. Durch eine Beschädigung der Tankzisterne des Gasthauses wurden die Gänge und der Keller im 19. Jahrhundert geflutet. Zwei Drittel stehen unter Wasser, das bis zum 75 Zentimeter tief sein kann. Wozu die unterirdischen Gänge genutzt wurden, ist unbekannt. Heute ist der Haidl-Keller für BesucherInnen zugänglich und kann mit einem Boot erkundet werden. Im Rahmen von „Für die Fisch“ werden diese Räumlichkeiten als zusätzliche Ausstellungsfläche genutzt.

Termine / Programm / Orte: Fr 8. Juni, 18 Uhr, Landgasthof Haidl, Bahnhofstraße 2, 3842 Thaya: Eröffnung; Musik: Blasmusik Thaya, Marc Bruckner & Paul Dangl und Franz from Austria, im Anschluss Flussbad Thaya (Badg., 3842 Thaya). Landgasthof Haidl: Mo 8.30 – 24 Uhr; Di, Fr, Sa 8.30 – 22 Uhr; So 8.30 – 15 Uhr oder auf Anfrage: +43 -66 0-76 23 853. Flussbad Thaya: tgl. geöffnet. | **Eintritt:** freie Spende

Mit: Künstler: Marc Bruckner, Paul Dangl, Gernot Fischer-Kondratovitch, Florian Lang, Jelena Micić, Angelika Starkl, Birgit Weinstabl; Support: Manuel Biedermann, Rainer Kaltenbaek; Textbeitrag: Jakob Kraner; Grafik: Johannes Krenner.

Info: +43-660-76 23 853 (Angelika Starkl); www.haidl.at/fuerdiefisch; www.viertelfestival-noe.at/fuer-die-fisch
Projektleitung & Veranstalter: Mag. Angelika Starkl

Markus Wintersberger, Andrea Nagl, Karlheinz Essl | Günter Gross: Licht.Stück.Bad.Fabrik. Die Puppe aus Luft Multimedia-Installation & Ausstellung

„Licht.Stück.Bad.Fabrik“ ist ein performativ-installatives Ausstellungskonzept für die Kunstfabrik Groß-Siegharts, das mit einer Live-Performance aus Tanz, Musik und Licht eröffnet wird. Auf dem Programm steht neben dieser Performance eine Ausstellung von Objekten, Fotos und Videos rund um das Spannungsfeld von Natur und Technik, ein rotierendes Lichtobjekt im Stiegenhaus und die als begehbare Sound- & Lichtinstallation neu inszenierte alte Bandweberei im Dachgeschoß. Verbunden werden die Programmpunkte durch den Topos des Webens sowie durch ein speziell für die Kunstfabrik komponiertes Sound-Environment und eine Tänzerin.

Mit dem Projekt wird dazu eingeladen, in die textile Vergangenheit der Kunstfabrik Groß-Siegharts einzutauchen und im jeweils eigenen Narrnkastrl die Poesie der Verbindungen zum Hier und Jetzt zu erforschen.

MITWIRKENDE

Markus Wintersberger wurde 1968 in Krems an der Donau geboren und studierte an der Universität für angewandte Kunst Wien bei Prof. Bernhard Leitner. Seit 1995 ist er freischaffender Künstler. Nachdem er von 1996 bis 2006 als Lektor an der Universität für angewandte Kunst Wien tätig war, unterrichtet er seit 2006 als Professor an der FH St. Pölten im Bereich experimentelle Medienproduktion und im Masterstudiengang digitale Medientechnologien. | www.mwintersberger.tumblr.com, www.medienwerkstatt006.at

Andrea Nagl, geboren 1975 in Wien, arbeitet als freischaffende Tänzerin, Tanzpädagogin und Choreografin sowie Kraniosakral-Praktikerin. Als Tänzerin arbeitete sie mit zahlreichen Kompanien, etwa mit jener von Editta Braun und Elio Gervasi, mit Bert Gstettners Tanz*Hotel und der Compagnie Smafu von Elisabeth Orłowsky. Seit 2006 besteht eine Kooperation mit Markus Wintersberger bei intermedialen Tanzperformances und Interventionen im öffentlichen Raum. Nagl befasst sich intensiv mit dem Medium Video und ist an interdisziplinären künstlerischen Kollaborationen sowie an der Untersuchung der Möglichkeiten von freier Improvisation und *Instant Composition* in Relation zu räumlichen Settings interessiert. Sie unterrichtet *Contemporary/Release* und *Release Ballett* sowohl in professionellen Ausbildungen als auch für Amateure. | www.naglandrea.com

Karlheinz Essl, geboren 1960 in Wien, studierte Komposition bei Friedrich Cerha, elektroakustische Musik bei Dieter Kaufmann sowie Kontrabass bei Heinrich Schneikart an der Wiener Musikhochschule. Ferner promovierte er 1989 an der Universität Wien mit einer musikwissenschaftlichen Dissertation über „Das Synthese-Denken bei Anton Webern“. 1991 bis 1993 wirkte er als *composer-in-residence* am Musikforschungszentrum IRCAM in Paris. 1997 Komponistenportrait bei den Salzburger Festspielen. Seit 2007 ist er Kompositionsprofessor für elektro-akustische und experimentelle Musik an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und war 2016 Research Fellow an der Griffith University in Brisbane, Australien. | www.essl.at

Kunstfabrik Groß Siegharts. — Aus einem Zentrum der Industrialisierung ist ein Zentrum für zeitgenössische Kunst geworden. In der historischen Bandfabrik rattern keine Webstühle mehr, heute setzen sich hier Menschen mit aktuellem Kunstschaffen auseinander. Seit 2009 präsentiert die Kunstfabrik Groß Siegharts innovative Kunst mit hohem Qualitätsanspruch. | www.galerien-thayaland.at/kunstfabrik/

PROGRAMM & TERMINE: Sa 7. Juli 19 Uhr: Performance & Vernissage. Die Installation und die Ausstellungen sind bis Sa 4. August von Mi bis So von 13 – 18 Uhr zu besichtigen.

ORT: 3812 Groß-Siegharts, Kunstfabrik Groß Siegharts, Karlsteiner Straße 4, Bezirk Waidhofen an der Thaya

MITWIRKENDE: Prof. (FH) Mag. Markus Wintersberger, Mag. Andrea Nagl, Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Essl

VERANSTALTER: Mag. Günther Gross | **Eintritt frei!**

INFO: +43-699-19 562 866 (Markus Wintersberger), www.medienwerkstatt006.at, www.naglandrea.com, www.viertelfestival-noe.at/licht-stueck-bad-fabri

PROJEKTLEITUNG: Prof. (FH) Mag. Markus Wintersberger, Mag. Andrea Nagl, Univ.-Prof. Dr. Karlheinz Essl

Entspannung & Entschleunigung

subetasch — Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur: Archiv der guten Vorsätze. Ein Subetasch-Motel-Projekt Bildende Kunst: Ausstellung

Das Ausstellungsprojekt „Archiv der guten Vorsätze“ macht eine Reihe ungewöhnlicher, künstlerischer Angebote zur Entschleunigung. Ort des Geschehens ist das „Motel der Subetasch“ im oberen Waldviertel nahe der tschechischen Grenze bei Gmünd, das dank seiner günstigen Lage leicht erreichbar und somit ein idealer Ausgangspunkt zur Erkundung des eigenen Narrnkastls ist.

MITWIRKENDE und künstlerisches Programm im Motel der Subetasch:

Magdalena Wurth & Moritz Wildenauer: „Das leuchtende Nichts“

Man betritt einen Raum. Der Raum ist völlig dunkel und scheinbar ohne jegliche Lichtquelle. Die Augen gewöhnen sich langsam an die Dunkelheit. Langsam wird ein grünes Leuchten sichtbar. Das Phänomen der Biolumineszenz breitet sich im Raum aus. Das Narrnkastl – es ist belebt: Belebt von leuchtenden Pilzen und Bakterien. |

www.pilzgarten.at

Moritz Wildenauer ist leidenschaftlicher Pilzzüchter. Er kommt ursprünglich aus der Tischlerei und lebt sich seit längerem themenübergreifend im künstlerischen Bereich aus.

Für **Magdalena Wurth** ist ein bewusster Umgang mit der Natur und deren Vielfalt besonders wichtig. Sie ist begeisterte Pilzzüchterin und widmet sich auch in ihrer Freizeit dem künstlerischen Aspekt der Natur.

euforia & herbst: „Ohne Zweifel keine Performance“

Gemeinsam mit dem Publikum wird das Phänomen „ASMR“ untersucht, dem sich in den letzten Jahren unzählige YouTube-Clips widmen. In der analogen Welt ist „ASMR“ eine körperliche Empfindung, die als angenehmes Kribbeln im Kopf beschrieben und meist durch Geräusche ausgelöst wird. „Die körperlich angenehme Reaktion, die sich bis in die Wirbelsäule und andere Gliedmaßen fortsetzen kann, bezeichnen ihre AnhängerInnen als Autonomous Sensory Meridian Response (ASMR). (...) Flüstern, Klicken, Sortieren: Die Auslöser, die es für das ASMR-Gefühl braucht, sind sehr verschieden.“ (Quelle: derstandard.at/1371169529759/asmr-kopfgasmus-youtube-haircut) Der Ausstellungsbeitrag von Euforia & Herbst bezieht sich auf die radikale Offenheit des Narrnkastls hinsichtlich Zeit, Raum und Inhalt. Sie arbeiten prozessorientiert, interaktiv und ergebnisoffen. Im Zustand des Narrnkastls passiert nicht nichts, sondern sehr viel. Euforia & Herbst laden ein zu Kurzperformances — geschöpft aus den unendlichen Möglichkeiten des Phänomens ASMR — oder zum Rasten bei ASMR-Sounds. Wer einschläft, wird nicht geweckt, versprochen. | euforiaundherbst.org

euforia & herbst ist ein 2008 gegründetes Performance-Kollektiv, das sich in unterschiedlichen Besetzungen mit den Themen Nicht-Arbeit & Nichtstun, Konsum & Glücksversprechen, Leistung & Scheitern und deren Überschneidungen beschäftigt, wobei die Sprache, das Sprechen über diese Themen und die Improvisation einen zentralen Stellenwert einnehmen. Bei der Umsetzung einzelner Projekte arbeiten euforia & herbst nicht nur mit unterschiedlichen PartnerInnen aus den Bereichen bildende Kunst, Literatur oder Musik zusammen, sondern auch mit professionellen Laien aus allen Lebensbereichen — etwa als GasttänzerIn oder InterviewpartnerIn. | euforiaundherbst.org

Lisa Pichler, Johannes Binder, Amin Hak-Hagir: „Reinigung. Eine performative Auseinandersetzung mit dem Alltag“

Die KünstlerInnen setzen sich kreativ mit dem unmittelbar Vertrauten auseinander. Im Mittelpunkt stehen sowohl der Ort der Geborgenheit, als auch die Routine, die Wiederkehr von Bekanntem und ewig Gleichem. Durch auditive und visuelle Impulse werden die BesucherInnen in das Narrnkastl des Alltäglichen entführt. Die Beobachtenden können sich zurücklehnen und ganz in die Gewohnheit des tiefsten Seins fallenlassen.

Johannes Binder, 1988 im Waldviertel geboren, seit 2009 in Wien ansässig. Technische Ausbildung und vielseitig beruflich erfahren. Tätig in einer Produktionsschule als Sozialpädagoge, spezialisiert auf die Arbeit mit Jugendlichen im Bereich Fahrradmechanik. Seit mehreren Jahren aktiv im Verein Subetasch involviert, beteiligte er sich künstlerisch und organisatorisch an Veranstaltungen wie „10 Jahre Subetasch“ und mehreren Progress Festivals.

Amin Hak-Hagir, in Waidhofen an der Thaya aufgewachsen, ist Absolvent der Werbeakademie Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien. Seine Kunst lässt sich allgemein als Konzeptkunst zusammenfassen. Die Auseinandersetzung mit der Dualität der Dinge stellt ein zentrales Thema in seinen Arbeiten dar und reflektiert unsere Gegenwart in einem sozialkritischen Kontext. Seit 2014 Mitglied des im Waldviertel ansässigen Kunst- und Kulturvereins „Subetasch“. Lebt und arbeitet in Wien und im Waldviertel.

Lisa Pichler, 1991 in Salzburg geboren, lebt und arbeitet in Wien. Sie ist Umweltpädagogin, Unterrichtende an einer VS/NMS in Wien mit Schwerpunkt Umwelt- und Naturerfahrungen, seit mehreren Jahren als aktives Mitglied und Obfrauvertreterin des Vereins für antikommerzielle Kunst- und Subkultur im Waldviertel.

Roman Wurz: „Erlebnisweg Narrnkastlschaun“

Der „Erlebnisweg Narrnkastlschaun“ besteht — ähnlich wie ein Motorik-Park — aus verschiedenen Stationen, die das Narrnkastl erfahrbar machen sollen. Das Publikum wird mittels Audioguide dazu angeleitet, auf unterschiedlichste Art und Weise den (Un-)Bewusstseinszustand des Narrnkastlschauns zu erreichen. Dabei wird geübt, auf große Glück zu warten, sich berieseln zu lassen oder einfach nur in der Luft zu hängen.

Roman Wurz war und ist als Techniker in unterschiedlichen Bereichen (Kunststoff, Metall, Konstruktion, Design) tätig. Zur Zeit arbeitet er im Bereich 3D-Druck. Im Verein Subetasch ist er seit mehreren Jahren sowohl organisatorisch als auch gestalterisch (Sound, Installationen, Licht, Stagedesign) tätig.

Renate Nigischer: „Die Achtsamkeit des Moments“

Die AusstellungsbesucherInnen werden vor und nach einer geführten Meditation in der Natur fotografiert. Vor Ausstellungsbeginn auf die gleiche Weise angefertigte Porträts sind in der Ausstellung zu sehen — die Frage, welches Porträt vor und welches nach der Meditation entstand, bleibt dabei bewusst offen. Die porträtierte Person wie die Fotografin müssen sich gleichermaßen als Menschen auf die Waldmeditation einlassen, um gemeinsam das Narrnkastl zu erleben. Der Einfluss des Naturraums soll dabei bewusst fotografisch miteinbezogen werden. Das Querformat fokussiert und weitet zugleich den Blick. Die so entstehenden Porträts sollen den Betrachtenden ein differenziertes „Einfühlen“ erlauben.

Renate Nigischer hat angewandte Fotografie an der FH St. Pölten studiert und den Master of Science Executive Management Vertiefung Wirtschafts-Coaching und Training. Ihre künstlerischen Arbeiten befassen sich vorrangig mit dem Thema „Meditation“.

Sebastian Leopold: „drift“

Das Narrnkastlschaun ist ein Drift der Gedanken. Jeder erkennt es erst nach dem Erwachen aus diesem paralyisierten Zustand. Aber was lässt einen in diesem Moment erwachen? Kann man den Moment einfrieren oder ist es doch ein dynamischer Zustand, der sich überschlägt und zum Erwachen führt? Dazu hat Leopold eine *DroneMaschine* entworfen, die mittels Licht und Sound eine Grenzerfahrung auslösen soll.

Sebastian Leopold, geboren 1991 und aufgewachsen in Schönberg am Kamp, lebt, arbeitet und tüftelt seit acht Jahren in Wien. Er ist ausgebildeter Musiker und Elektroniker sowie Schlagzeuger bei der Formation Half Baked Cheese.

Tobias Schermann und Reiner Österreicher: „Der ZeitRaum“

„Der Zeitraum ist ein bestimmter Abschnitt im Ablauf der Zeit.“ (Wiki) Dieser Abschnitt der Zeit soll durch audiovisuelle Impressionen in einem geschlossenen Raum soweit gedehnt und komprimiert werden, um in einer leistungsorientierten Gesellschaft die bisher verlorene Zeit im Raum aufzulösen und diese langfristig für sich zu gewinnen. Als positiver Nebeneffekt stellt sich eine Zeitreise in die nächstgelegene Zukunft des Betrachters ein.

Reiner Österreicher, aufgewachsen in Heidenreichstein, seit fünf Jahren als Tontechniker, Produzent und DJ im Waldviertel und Wien tätig, diverse Projekte mit Kulturvereinen & Musikern (Freezy Trap, Boris Urban, Subetasch/Dickgelb, Seedcamp, Tontauben). Derzeit mit Live-Performances auf analogen Synths und Vinyl-DJ-Sets unter dem Pseudonym „RyZn“ unterwegs.

Tobias Schermann, geboren in Gmünd, aktuell Ausbildung zum Medientechniker an der FH St. Pölten. Als Produzent und DJ für das Label Dickgelb tätig.

Melanie Gabler und David Cornelius: „Das Entspannungskastl“

Im Inneren des Entspannungskastls befindet sich eine Öffnung. Sieht man durch, erblickt man eine natürliche Szene: Wind lässt Blätter rauschen, die Wasseroberfläche eines Teiches zittert. Der Blick wird durch die Öffnung im Kastl bestimmt und so bildet das Kastl einen Rahmen für die Naturszene. Dieser Blick aufs Detail verleitet dazu, sich ganz im Kleinen zu verlieren und eventuell in den Zustand des Narrnkastlschauns hinüber zu gleiten.

David Cornelius hat schon immer gerne seine Ideen zu Papier gebracht. Als Jugendlicher befasste er sich intensiv mit Grafikdesign und absolvierte eine HTL für Druck und Medientechnik an der Graphischen in Wien. Dort begann er auch, sich mit Fotografie zu befassen. Später hat er in Mödling das Kolleg für Innenraumgestaltung und Möbelbau abgeschlossen. Derzeit beschäftigt er sich mit jeder Art von Gestaltung und Design und arbeitet als Innenraumgestalter und Tischler. In seiner Freizeit beschäftigt er sich intensiv mit der Wirkung der Natur.

Melanie Gabler, geboren und aufgewachsen in Gmünd, verlagerte auf Grund des Studiums der Wirtschaftspädagogik ab 2001 ihren Lebensmittelpunkt nach Wien. Da das Leben mit und in der Natur wichtig für ihr Wohlbefinden ist, zog sie 2011 wieder ins Waldviertel. „Seither zähle ich zu den Glücklichen, denen es möglich ist, im Waldviertel zu arbeiten und zu leben!“

Petra Winkler: „Nudes on furniture (Extended version)“

Hausarbeit verrichtende nackte Möbelstücke. Die meditative Seite der traditionell weiblichen Subsistenzarbeit in Form einer irritierenden, raumfüllenden Installation.

Petra Winkler, aufgewachsen in Gmünd, absolvierte die Graphische in Wien, studiert derzeit an der Universität für Bodenkultur und realisierte diverse Kunstprojekte. | luftwasser.at

Subetasch

Ursprünglich als urbaner Off-Space in der Provinz konzipiert, wuchs die Subetasch zu einem kleinen, offenen (Künstler-)Kollektiv heran, das gemeinsam arbeitet, Ideen austauscht und Kulturveranstaltungen organisiert. Die zahlreichen bisher genutzten Räume — der „Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur“ wurde 2007 in Gmünd gegründet — dienten als Werkstatt, Gemeinschaftsatelier, Veranstaltungsraum, Treffpunkt und „Spielraum“ für Experimente aller Art. Nach drei Jahren in Gmünd war die „Homebase“ drei Jahre in Aalfang, dazwischen und immer wieder bespielte die Subetasch u.a. das Wald4tler Hoftheater, die Eisenberger-Fabrik, die Bobbin-Fabrik, das Seedcamp, die Kunstfabrik Groß-Siegharts, das Kunsthaus Horn, unterschiedliche Locations in Wien und Tschechien sowie diverse Outdoor-Locations im Waldviertel. | subetasch.org, dickgelb.org

Johannes Bode lebt im Waldviertel und in Wien, hat an der Akademie der bildenden Künste Wien studiert und ist Mitbegründer der Subetasch und Teil von „Euforia & Herbst“. Ausstellungen und Performances in Wien (Brut, moee) und im Waldviertel (Kunstfabrik Groß-Siegharts, Subetasch, Kunstwoche Grafenschlag), Performances mit „Euforia & Herbst“ („Die Kunst im Nichts zu sein“, 2013; „the no-show“, 2015-2018) und Theaterprojekte („Pink Flamingo“, Wald4tler Hoftheater 2017). | euforiaundherbst.org

PROGRAMM & TERMINE: So 20. Mai 18 Uhr: Vernissage & Performances | Sa 4. August 18 Uhr: Finissage und gemeinsamer Abschluss-Event mit „Wald4Tour – der Mobile Waldviertler Stammtisch“. Präsentationen des Kassetten-Labels „Rat Rights“; live: Apocalypso Mike, anschl. DJs

ORT: 3950 Gmünd, Bobbin Fabrik, Rosegggasse 2

MITWIRKENDE: Amin Hak-Hagir, Euforia & Herbst, Lisa Pichler & Johannes Binder, Magdalena Wurth & Moritz Wildenauer, Melanie Gabler & David Cornelius, Petra Winkler, Renate Nigischer, Roman Wurz, Sebastian Leopold, Tobias Schermann & Reiner Österreicher

VERANSTALTER: subetasch – Verein zur Förderung antikommerzieller Kunst und Subkultur | **Eintritt:** freie Spende

INFO: +43-680-11 92 321 (Johannes Bode),
subetasch.org, www.viertelfestival-noe.at/archiv-der-guten-vorsaetze

PROJEKTLEITUNG: Mag. Johannes Bode/Subetasch

Susanne Mitterhuber | Mohndorf Armschlag: Wa Wa popupstop. Die närrische Haltestelle Performance & Clownerie

Der „Wa Wa popupstop“ ist eine Pop-Up-Haltestelle, die zum Inne-Halten, zur Entschleunigung und zum Verweilen einlädt. Er hat sich seinen Namen von den kurzlebigen Popup-Stores geliehen. Im Gegensatz zu ihnen bleibt der Wa Wa popupstop aber leer. Er ist ein Guckkasten — einerseits in die Innenwelt seiner BesucherInnen, andererseits in die Landschaft des Waldviertels und seiner Geschichten. Im Schauen und Verweilen, im Nichtstun öffnet das *Narrnkastl* seine Pforten.

Für BesucherInnen stehen eine Bank zum Sitzen und ein Clown als närrischer Begleiter bereit. Dieser ist erfahrener Spieler im *Narrnkastl*, denn ein Narr muss sein, wer mit dem Wa Wa popupstop durchs Waldviertel zieht. Der Wa Wa popupstop wird mit dem Fahrrad transportiert und macht von 13. bis 15. Juli in vier Waldviertler Ortschaften rund um das Mohndorf Armschlag Station. Ab dem 16. Juli bewegt er sich über Mitterreith und dem Ottensteiner Stausee zur Burg nach Raabs und bis nach Drosendorf.

Susanne Mitterhuber über Idee und Entstehung des Wa Wa popupstops:

„Wa Wa“ ist sowohl eine Anspielung auf Dada als auch auf das Festivalmotto und die Waldviertler Buslinien, die meist mit den beiden Buchstaben „Wa“ beginnen. — Bus? Nein, Bus fährt heut' keiner mehr. Auch gestern fuhr keiner. Was machen Sie dann da? Ich warte. Waldviertel im Sommer. — So wie in den meisten ländlichen Regionen Österreichs sind Bushaltestellen in schulfreien Zeiten verwaist. Bushaltestellen sind Narrnkastln, wer fährt denn heute noch mit dem Bus? PensionistInnen, SchülerInnen und Narren eben. Der Bus ist ja viel zu langsam, wer will denn noch warten, wer seine Zeit verlieren? Aber Bushaltestellen sind eben auch Begegnungspunkte, eine Möglichkeit, mit Fremden und NachbarInnen ins Gespräch zu kommen. Im Warten ergeben sich Momente, um einfach hinaus zu schauen auf die Straße, in den gegenüber liegenden Wald und die Autos vorbeiziehen zu lassen. Gewählt wurden daher Haltestellen für den Wa Wa popupstop, die Betrachtung und Versenkung erlauben, es ermöglichen, einfach mal nur zu schauen und das außen — die Waldviertler Landschaft, Flora & Fauna — auf sich wirken zu lassen.

MITWIRKENDE

Susanne Mitterhuber, geboren 1980 im oberösterreichischen Eberstalzell, absolvierte das Studium der Kultur- und Sozialanthropologie und Politikwissenschaften in Wien und eine Theaterpädagogik-Ausbildung am Offtheater in Neuss, Deutschland. Seit 2008 ist sie freie Theaterpädagogin, Schauspielerin und Trainerin für Diversität und Zivilcourage, unter anderem für das SOG Theater. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Museumstheater, Theater mit der Demenz, Playbacktheater, Forumtheater, Theater zur Gewaltprävention. Seit 2012 befasst sie sich intensiv mit Clownerie, unter anderem bei Eric de Bont, Peter Spindler, Emmanuel Pouilly, Hubertus Zorell und Verena Vondrak, Moshé Cohen, Hillary Chaplain sowie Lila Monti. Mit eigenen Stücken trat sie beim Straßenkunstfestival Wiener Neustadt, im Theater am Alsergrund, Theater Olé, Salon Sardine, Arena Bar und in der Friedensbim Wien auf. Susanne Mitterhuber: „Ich bin zur Clownerie gekommen, weil ich wieder neugierig sein wollte auf die Welt. Und weil ich im langsamen Erfassen und im Lauschen Wundersames entdecken lernte. Ideen, Gesichter und Wünsche, die sonst in der Hastigkeit und im Lärm verschwinden.“

Das **SOG Theater** ist ein lokal und überregional verankertes Zentrum für Theaterpädagogik und strategische Inszenierungen. Seit mittlerweile 16 Jahren steht das SOG Theater für innovative Theaterformate und hochwertige theaterpädagogische Angebote. Ein Team von TheaterpädagogInnen, SchauspielerInnen, MusikerInnen, Clowns, TherapeutInnen, TrainerInnen und BeraterInnen vereinen die Kompetenzen Theater, Training, Therapie, Beratung, Moderation und Supervision. Das SOG Theater versteht Theater als Form einer interaktiven Begegnung. Erinnerungstheater nach Pam Schweitzer, Forumtheater und Legislatives Theater nach Augusto Boal, Playback Theater nach Jonathan Fox und Jo Salas sowie Museumstheater sind die Schwerpunkte. An den Inszenierungen sind die Mitwirkenden in direkter Auseinandersetzung mit ihren eigenen Erfahrungen und Ideen beteiligt. Entlang gesellschaftspolitischer Themen werden interaktive Theaterprojekte entwickelt, die bewegen. Das Publikum hat immer eine wichtige Rolle. Entweder hat es die Möglichkeit, eigene biografische Geschichten zu erzählen oder aktiv ins Geschehen einzugreifen und dargestellte Probleme zu verändern. Das Theater transformiert individuelle Erfahrungen, indem es sie mit anderen Perspektiven verwebt und einem größeren Publikum zugänglich macht. Diese Theaterformen fördern den Dialog — sowohl innerhalb der älteren Generation, als auch zwischen Älteren und Jüngeren, Frauen und Männern und Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft. | www.sog-theater.com

Das **Mohndorf Armschlag** liegt im niederösterreichischen Waldviertel zwischen Ottenschlag und Zwettl. Auf rund 15 Hektar Anbaufläche blühen im Juli rund drei Wochen lang die Mohnfelder mit dem Waldviertler Graumohn, einer lila, weiß und rot blühenden Mohnsorte. Waldviertler Graumohn hat hellgraue ölhaltige Samenkörner, die einen besonders milden und feinen Geschmack haben. Weiters besitzt Mohn einen sehr hohen Gehalt an Linolsäure, Kalium und Kalzium und ist somit sehr gesund. Im August lädt die Gemeinde am 3. Sonntag zum Mohnstrudel ein, um Mohn- und Wanderbegeisterten das weitverzweigte Mohnstrudelwandernetz vorzustellen. | www.mohndorf.at, www.mohn.at

PROGRAMM, TERMINE & ORTE: Fr 13. Juli 15 Uhr, 3525 Armschlag 9, Bezirk Zwettl: Eröffnung Der Wa Wa popupstop hält am 14. und 15. Juli von 15 – 19 Uhr an verschiedenen Stationen des Mohnstrudelwegs.

Mo 16. Juli 16 Uhr, 3533 Mitterreith, Ottensteiner Stausee, Bezirk Zwettl: Der Wa Wa popupstop macht Station am Ottensteiner Stausee bis 17. Juli täglich von 16 – 20 Uhr.

Mi 18. Juli 16 Uhr, 3820 Raabs an der Thaya, Burg Raabs an der Thaya, Oberndorf bei Raabs 1, Bezirk Waidhofen an der Thaya: Der Wa Wa popupstop macht Station bei der Burg bis 19. Juli täglich von 16 – 20 Uhr.

Fr 20. Juli 16 Uhr, 2095 Drosendorf Stadt, Hubertuskapelle, Haidweg, Bezirk Horn: Der WaWa popupstop beendet seine Reise mit Blick auf die Thaya und die Stadt Drosendorf.

MITWIRKENDE: Susanne Mitterhuber

VERANSTALTER: SOG. Theater | **Eintritt frei!**

INFO: +43-660-60 26 284 (Susanne Mitterhuber)

sog-theater.com, www.viertelfestival-noe.at/wa-wa-popupstop

PROJEKTLEITUNG: Mag.a Susanne Mitterhuber

Leben & Gesellschaft

Tania Berger | Verein raumgreifend: Schöner Wohnen. Ein Dach über dem Kopf haben Open-Air-Installation & Ausstellung

„Schöner Wohnen“ ist der Titel sowohl einer Installation zu Feldforschungszwecken als auch einer Ausstellung über prekäres Wohnen und Obdachlosigkeit im wettergeschützten, mit Sofa, Teppich, Beistelltisch, Fernseher, Stehlampe, Rüschemöbeln möblierten Bereich unter einer Brücke in Krems. Bei der Ausstellung, die in Kooperation mit der Abteilung für Migration und Globalisierung (MIG) der Donau-Universität Krems durchgeführt wird, werden Daten, Fakten und Denkanstöße rund um das allgemeine Menschenrecht auf würdiges Wohnen unter Einbeziehung von Erfahrungen aus den Partnerländern Indien und Äthiopien präsentiert. Denn über eine Milliarde Menschen leben weltweit unter prekären Bedingungen in Stadtvierteln mit ungenügender Infrastruktur. Diese Slums erfüllen jedoch eine wichtige Funktion: Sie stellen oft den einzigen leistbaren Wohnraum für einkommensschwache Gruppen dar. Das MIG koordiniert derzeit zwei Forschungsprojekte zu diesem Thema mit Partner-Universitäten aus Indien und Äthiopien. Erste Ergebnisse werden in diesem Rahmen unter der Brücke präsentiert, um dazu anzuregen, sich mit der Bedeutung des sprichwörtlichen „Dachs über dem Kopf“ auseinanderzusetzen. Ziel ist, für die Folgen von uneingeschränkter Kommodifizierung von Wohnraum zu sensibilisieren und aus den Erfahrungen der afrikanischen und indischen Partner-Universitäten zu lernen.

Aktuelle Infos zum Projekt werden zeitnah auf dem Blog <https://wohnmanagement.wordpress.com/> veröffentlicht.

Forschungsprojekt „Building Inclusive Urban Communities“ (BinUCom) mit vier Partner-Universitäten in Indien

Rasante Urbanisierung in Indiens Städten bringt es mit sich, dass wirtschaftlich schwache Bevölkerungsgruppen oft nur in informellen Stadtquartieren mit ungenügender Infrastruktur Wohnraum finden. Die Indische Bundesregierung hat daher „Housing for all“ als ein prioritäres Ziel bis zum Jahr 2022 deklariert. Um dies zu erreichen, bedarf es zur Etablierung sozial nachhaltiger Stadtquartiere gut ausgebildeter ArchitektInnen und StadtplanerInnen.

Im Projekt kooperieren vier indische und drei europäische Universitäten, um die Ausbildung von ArchitektInnen und StadtplanerInnen in Indien zu professionalisieren und Studierende insbesondere zu befähigen, Fragen der sozialen Inklusion, Nachhaltigkeit und Partizipation erfolgreich in ihre Arbeit mit informellen Stadtquartieren zu integrieren.

Projektzeitraum: 15.10.2015 bis 14.10.2018

Auftraggeber: EACEA (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency)

Förderprogramm: ERASMUS plus/ Capacity Building

Beteiligte Hochschulen:

- Donau-Universität Krems, Department Migration und Globalisierung & Department für Bauen und Umwelt
- Universiteit Twente, Enschede, Niederlande
- Lunds Universitet, Lund, Schweden
- Centre for Environmental Planning and Technology University, Ahmedabad, Indien
- Karpagam University, Coimbatore, Indien
- School of Planning and Architecture, Vijayawada, Indien
- Kamla Raheja Vidyaniidhi Institute for Architecture and Environmental Studies, Mumbai, Indien

Forschungsprojekt „Social Inclusion and Energy Management for Informal Urban Settlements“ (SES) mit drei Partner-Universitäten in Äthiopien

Rasante Urbanisierung in Afrikas Städten führt dazu, dass wirtschaftlich schwache Bevölkerungsgruppen oft nur in informellen Stadtquartieren mit ungenügender Infrastruktur Wohnraum finden können. Wiewohl die äthiopische Regierung seit Jahren ein ambitioniertes Wohnbauprogramm betreibt, hat sich gezeigt, dass die untersten Einkommensschichten davon nur in sehr geringem Maße profitieren. Zudem werfen jüngste Konflikte um die geplante Eingemeindung von Umlandregionen der rasant wachsenden Hauptstadt Addis Ababa exemplarisch ein Licht auf die politische und gesellschaftliche Brisanz der Wohnraumfrage.

Im Projekt kooperieren drei äthiopische und drei europäische Universitäten, um die Ausbildung von ArchitektInnen und StadtplanerInnen in Äthiopien zu professionalisieren und Studierende insbesondere zu befähigen, Fragen der sozialen Inklusion und Nachhaltigkeit im Energiemanagement auf Haushaltsebene erfolgreich in ihre Arbeit mit informellen Stadtquartieren zu integrieren.

Projektzeitraum: 2016 bis 2019

Auftraggeber: EACEA (Education, Audiovisual and Culture Executive Agency)

Förderprogramm: ERASMUS plus/ Capacity Building in Higher Education (CBHE)

- Beteiligte Hochschulen:
- Donau-Universität Krems, Department Migration und Globalisierung & Department für Managementwissenschaften
- Universität Twente, Enschede, Niederlande
- Technische Universität Darmstadt
- Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development (EiABC), Addis Ababa, Äthiopien
- Ethiopian Institute of Technology – Mekelle, , Äthiopien
- University of Gondar (UoG), Gondar, Äthiopien

MITWIRKENDE

Dr. Tania Berger, ausgebildete Architektin und promovierte Bautechnikerin, leitet am Department für Migration und Globalisierung der Donau-Universität Krems das Zentrum für Europa und Globalisierung und den Fachbereich „Sozialraum und Migration“, der sich auf nationaler Ebene mit Integration im Wohnen und Wohnumfeld befasst und im internationalen Kontext mit Urbanisierungsprozessen und informellen Wohnlösungen für einkommensschwache Gruppen. | www.donau-uni.ac.at/de/universitaet/whois/00825/index.php

Die **Abteilung für Migration und Globalisierung (MIG) der Donau-Universität Krems** beschäftigt sich mit den Migrationen in einer globalisierten Welt. Die Forschung und Lehre am MIG soll einen Beitrag zum besseren gegenseitigen Verständnis und zur Sicherung der Lebensqualität und des sozialen Zusammenhalts leisten. Die Lehr- und Forschungsschwerpunkte betreffen die Themenbereiche Migration, Europa und Globalisierung, Bildung und Arbeit, Gesundheit und Soziales, Wohnen und Nachbarschaft, Soziale und persönliche Sicherheit und Menschenrechte, sowie Religion und Interkulturelle Kommunikation unter besonderer Berücksichtigung der Rolle der Geschlechter und des Generationenwandels. Das MIG-Team setzt sich aus ExpertInnen aus vielen Disziplinen zusammen. Damit soll der Komplexität und Vielfalt des Themas Rechnung getragen werden. | www.donau-uni.ac.at/de/departement/migrationglobalisierung/index.php

PROGRAMM & TERMINE:

Mi 30. Mai ab 18 Uhr: „Open House“, 18:30 Uhr: Begrüßung, 19 Uhr: Ausstellungsführung; anschließend bescheidenes Buffet.

Von Di 22. Mai bis Fr 22. Juni ist das „Forschungslabor für Alltägliches“ geöffnet. ForscherInnen sind zu unterschiedlichen Tages- und Nachtzeiten bei der Arbeit anzutreffen.

ORT: 3500 Krems, Am Kremser Treppelweg, unter der Brücke der B3748°24'20.12"N & 15°37'29.96"E

VERANSTALTER: Dr. Tania Berger | **Eintritt frei!**

INFO: +43-664-38 40 040 (Tania Berger), www.viertelfestival-noe.at, [schoener-wohnen](http://schoener-wohnen.at)

PROJEKTLEITUNG: Dr. Tania Berger

Claudia K. Gangl | SZENE Waldviertel: Wirtshauskultur an der Grenze. Grenzland-Kultur-Tour Musik & Literatur im Wirtshaus

Beim Projekt „Wirtshauskultur an der Grenze“ werden 15 Gasthäuser zwischen Hardegg und Harbach von 1. Juni bis 1. Juli jeweils an den Wochenenden zur Bühne für über 30 Kultur-Events — für humorige und spannende Lesungen ebenso wie für Live-Konzerte aus verschiedensten Genres wie Folk, Singer-Songwriter, British-Pop, Jazz und Blues. Auf diese Weise soll an die Tradition, dass Waldviertler Dorfwirtshäuser in früheren Zeiten auch lokalen Kultur-Veranstaltungen eine Bühne boten, angeknüpft werden.

Bespielt werden unter anderem das Gasthaus Blei in Hözelsdorf, das Gasthaus Failler „Zum goldenen Lamm“ in Drosendorf, das Gemeindestüberl in Waldkirchen, das Freizeithaus in Langau, das Gasthaus „Dorf Bründl“ in Niederschrems und das Gasthaus Irschik in Weikertschlag.

Die Veranstaltungsreihe startet am Hauptplatz in Raabs. Bei Schönwetter spielen die Bands Open-Air-Konzerte. In Weikertschlag an der Thaya sorgt eine große Abschlussparty mit international besetzten Bands für einen fulminanten Schlussakkord.

MITWIRKENDE

Claudia K. Gangl, seit 1981 Sängerin und Komponistin, absolvierte ein Gesangsstudium am Wiener Konservatorium, nahm Platten u.a. mit Maria Bill, Drahdwaberl, Jose Feliciano, Roland Düringer u.v.a. auf, wurde mit Kompositionen beauftragt, z.B. anlässlich von zwei Eistraum-Eröffnungen am Wiener Rathausplatz, der Berg Isel Schanzen Eröffnung mit Dietmar Schönherr oder für den südafrikanischen Circus Myth aus Kapstadt und 22 Live-Shows für „Steffis Weihnachten“ im Dschungel Wien im Nov. / Dez. 2013. Außerdem macht/e sie Booking und Pressearbeit, u.a. für „szene bunte wähne“ und Dschungel Wien, das Akkordeonfestival, das Klezmerfestival, das Dialektmusik Festival, Planet Music und das Wiener Brut.

KünstlerInnen in den Gasthäusern (Auswahl)

Steve Gander. — Der britische Rockpoet versammelt spielfreudige MusikerInnen um sich und jongliert mit düsteren Versatzstücken aus der Geschichte des Rock'n'Roll.

The Frozen Heart. — Das Folk-Pop-Duo aus Wien besticht mit starken Stimmen und Texten, Songwriting mit Tiefgang in populärem Gewand.

Harald Gangl Trio. — **Der Singer-Songwriter** Harald Gangl berührt mit seiner warmherzigen Stimme und seinen stimmungsvollen Songs, unterstützt von Claudia K. (Voc. Bass) und Franz Haselsteiner (Akkordeon).

Sibylle Kefer. — Die Komponistin und Musiktherapeutin hat ihr neues Album im Gepäck, auf dem ausschließlich eigenkomponierte Dialekt-Lieder zu hören sind.

Georg Biron. — Der Theodor-Körner-Preisträger schrieb über 20 Bücher, u.a. eine Helmut-Qualtinger-Biographie. Er wird aus seinen ebenso spannenden wie amüsanten Werken lesen.

Lionel Lodge. — Der kanadische Singer-Songwriter, der auch in Österreich seit Jahren für Furore sorgt und elf CDs herausgegeben hat, wird von der lebenden Akkordeonlegende Franz Haselsteiner begleitet.

Die **SZENE Waldviertel**, vor 28 Jahren als „Szene Bunte Wähne“ gegründet, hat sich unter ihrem Initiator, Geschäftsführer und künstlerischem Leiter **Stephan Rabl** zu einem neuen Festival entwickelt, das sich unter einem erweiterten Konzept für alle Kunstrichtungen und -gattungen öffnet. Jeweils von Mitte Mai bis Anfang Juli wird das Waldviertel als Kulturdestination mit verschiedenen Kunstformen bespielt. Das Festival richtet sich an ein breites Publikum jeden Alters wie auch jeder Bevölkerungsschicht. Ausgehend vom Büro im Kunsthaus Horn strahlt die SZENE Waldviertel ins ganze Waldviertel aus.

Das **9er Haus reloaded**, ein gemeinnütziger Verein mit Standort Weikertschlag an der Thaya, steht stellvertretend für die Belegung von Orten, Häusern und Region einerseits und das Ansprechen und Einbeziehen der „Next Generation“ andererseits. Die Bandbreite der Aktivitäten, die umgesetzt und unterstützt werden, ist groß und reicht von Kultur-Veranstaltungen aller Art über Workshops zu regionalen Themen bis zu Begegnungen mit Kunstschaffenden. Auch der kulturelle Blick über die Grenze ins Nachbarland stellt einen wichtigen Aspekt der Vereinsarbeit dar. | www.9erhaus.at

PROGRAMM, TERMINE & ORTE:

Fr 1. Juni 3820 Raabs an der Thaya, Bezirk Waidhofen an der Thaya: Beginn der Tour; freitags, samstags und zum Sonntagsfrüh-schoppen Livemusik und Lesungen in verschiedenen Wirtshäusern an der Grenze. Veranstaltungsorte und detaillierte Infos unter www.wirtshauskulturandergrenze.at

VERANSTALTER: Stephan Rabl / SZENE Waldviertel | **Eintritt frei!**

INFO: +43-660-13 13 100 (Claudia K. Gangl)

www.wirtshauskulturandergrenze.at, www.viertelfestival-noe.at, wirtshauskultur-an-der-grenze

PROJEKTLEITUNG: Claudia K. Gangl

Historisches & Visionäres

Christian Pfabigan | Verein Iepschi: fioreschaun. Vision Waldviertel 2030 Interaktive Web-Dokumentation

Im Zentrum der interaktiven Web-Dokumentation „fioreschaun“ steht die Zukunft des Waldviertels bis 2030. Konkret werden folgende Fragen gestellt: Was ist das Zukunftsthema Nummer 1 im Waldviertel? Wie soll es bis 2030 im Waldviertel aussehen? Was ist wichtig? Was soll es Neues geben? Was nicht? Dabei wird den Themenbereichen Mobilität, Arbeit und Digitalisierung, Gesellschaft und Daseinsvorsorge, Kunst und Kultur sowie Utopie und Dystopie besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Als interaktive Web.Doku erzählt fioreschaun eine Geschichte von denkbaren Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung. Ihre Besonderheit besteht darin, dass es viele unterschiedliche Einschätzungen, Positionen und Erzählstränge gibt. Ähnlich wie bei Computerspielen kann man/frau auch hier auswählen, was man/frau ansehen bzw. welchem Zukunftsszenario man folgen will.

Kunstschaffende und ExpertInnen wie beispielsweise Autor Manfred Greisinger, Kabarettist Gerald Muthsam oder Marianne Penker, Universitätsprofessorin für ländliche Entwicklung, werden in kurzen Videos zu oben genannten Fragen und Themen Stellung nehmen. Außerdem sind alle BewohnerInnen des Waldviertels eingeladen, eigene Ideen in Form von Handy-Video-Statements beizusteuern und die Web-Dokumentation so mitzugestalten.

„fioreschaun“ wird am 12. Mai im Rahmen der Premiere vorgestellt. Auf der Facebook-Seite werden laufend aktuelle Informationen zum Projekt veröffentlicht.

MITWIRKENDE

BeiträgerInnen der Web.Doku (bis Redaktionsschluss):

- **Manfred Greisinger**: Autor, Trainer, Referent, PR-Berater und Selfness-Coach
- **Anna Haghofer**: Landesleiterin der Landjugend Niederösterreich, Studium der Ergotherapie
- **Christoph Kastner**: Geschäftsführer KASTNER, Obmann Wirtschaftsforum Waldviertel
- **Gerald Muthsam**: Kabarettist, Kulturschaffender, Moderator durch die Web.Doku fioreschaun
- **Univ.Prof. Dr. Marianne Penker**: Professorin für ländliche Entwicklung an der Universität für Bodenkultur Wien
- **Brigitte Samhaber**: Geschäftsführerin ILD Temper-Samhaber KG – Agentur für Regionalentwicklung
- **Angelika Starkl**: Kunst- und Kulturmanagerin, Kulturschaffende
- **Josef Wallenberger**: Geschäftsführer Wallenberger & Linhard Regionalberatung

Alex Miksch

Alex Miksch, einer der bemerkenswertesten Gitarristen, Liederschreiber und nicht zuletzt Sänger dieses Landes. Ein genialer Kreativer, der sich immer wieder neu findet und erfindet.

aktuelle CD: Alex Miksch, „9 Lem“, Acre Of Bacon Records, Vertrieb: Hoanzl

Mag. Christian Pfabigan, geboren 1984, wohnhaft im Bezirk Waidhofen/Thaya, arbeitet als selbstständiger Filmmacher im Waldviertel und Wien. Seit mehreren Jahren ist er in diversen Kulturvereinen im Waldviertel (Iepschi, wood.dok, aLIVE) aktiv und realisierte mit diesen die unterschiedlichsten Projekte von Mix-Media-Ausstellungen über Filmprojekte bis hin zu grenzüberschreitenden Konzertveranstaltungen. Christian Pfabigan absolvierte das Multimedia-Kolleg an der Graphischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt in Wien und studierte Afrikawissenschaften an der Universität Wien. | www.ukweli.at

Iepschi – Verein zur Förderung der grenzüberschreitenden Kommunikation, Kunst und Kultur

Der Verein wurde Ende 2007 im oberen Waldviertel gegründet, um Menschen aus der Grenzregion einen Raum oder eine Plattform zwecks Kennenlernen, Austausch und Vernetzung zur Verfügung zu stellen. |

www.fioreschaun.at

IGEL – Folk-Club Waidhofen/Thaya (Veranstaltungsort der Premiere)

Seit 1997 ist das Veranstaltungsort IGEL fixer Bestandteil im Stadtzentrum von Waidhofen an der Thaya. Das vom ansässigen Verein „Folk Club Waidhofen“ betriebene Lokal direkt an der Stadtmauer bietet Platz für über 100 BesucherInnen. Neben dem IGEL veranstaltet der Folk Club auch alljährlich das Musikfest in Waidhofen an der Thaya, welches ein Garant für erstklassige Musik aus Folk, World, Jazz und Blues ist. | www.folkclub.at

PROGRAMM & TERMINE: Sa 12. Mai 20 Uhr: Premiere der Web.Doku „fioreschaun – Vision Waldviertel 2030“ mittels Beamer und Moderation. Das Publikum bestimmt mit, welcher Weg durch die Web.Doku gewählt wird. | 22 Uhr: Alex Miksch solo – Livekonzert

Ab 13. Mai ist die Web.Doku jederzeit online abrufbar unter www.fioreschaun.at, www.facebook.com/fioreschaun

ORT: 3830 Waidhofen an der Thaya, IGEL – Folk-Club Waidhofen an der Thaya, Böhmstraße 18/6

VERANSTALTER: Iepschi – Verein zur Förderung der grenzüberschreitenden Kommunikation, Kunst und Kultur

Eintritt: freie Spende

INFO: +43-664-19 78 193 (Christian Pfabigan), www.fioreschaun.at, www.viertelfestival-noe.at/fioreschaun

PROJEKTLEITUNG: Mag. Christian Pfabigan

Robert Streibel | Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft: Mazel Tov: Eine Rückkehr. Gesucht: Juden in Krems Klezmer-Konzert & Jüdische Geschichte in Krems

Das Projekt „Mazel Tov“ umfasst einen Nachmittagsspaziergang auf den Spuren der jüdischen Gemeinde durch Krems und ein Konzert des Wiener Klezmer Orchesters im Kloster Und am Abend. Auf dem Programm steht zunächst ein Stadt-Rundgang auf den Spuren der jüdischen Bevölkerung in Krems, der von Historiker Robert Streibel geführt und von einigen MusikerInnen des Klezmer Orchesters musikalisch begleitet wird. Bis zum Jahr 1938 gab es in Krems eine kleine jüdische Gemeinde. Infolge des wachsenden Antisemitismus hatten bereits Anfang der 1930er-Jahre die ersten Familien die Stadt verlassen. Während des Stadtrundgangs erhalten die TeilnehmerInnen fiktive Nachrichten und Fotos der Vertriebenen auf ihre Smartphones und sind gezwungen, in ihre elektronischen „Narrnkastln“ zu schauen. Die historische Spurensuche wird filmisch vom Regisseur und Kameramann Robert Neumüller begleitet und online publiziert.

Am Abend ist das Wiener Klezmer Orchester zum ersten Mal im Kloster Und mit einer völlig neuen Darstellungsform osteuropäisch-jüdischer Instrumentalmusik in großer Orchesterbesetzung zu hören. Europäische Klezmer-Musik, einstmals reine Gebrauchsmusik für jüdische Hochzeiten und Synagogalmusik, wird mitreißend konzertant zur Aufführung gebracht. Der Historiker Robert Streibel und Roman Grinberg vom Klezmer Orchester gestalten diesen unvergesslichen Tag.

Spaziergang auf den Spuren der jüdischen Gemeinde im Detail

Die Tour startet am Südtiroler Platz vor dem Steinertor, führt durch die Landstraße und endet in der Dinstlstraße bei der Gedenk-Stele für die 1978 abgerissene Synagoge. Insgesamt gibt es fünf Stationen. Am Südtiroler Platz wird an die jüdischen BewohnerInnen des Hauses erinnert, das abgerissen wurde, als der Brauhofsaal als Versammlungssaal für die NSDAP gebaut wurde. Nach dem Steinertor befand sich das ehemalige Elektrogeschäft der Familie Wasservogel, der die Flucht nach Palästina gelungen ist. An der Kreuzung zur Sparkassegasse wird die Geschichte der Familie Pisker erzählt, die ebenfalls nach Palästina flüchten konnte. Bei der Bürgerspitalgasse wird an das ehemalige Ghetto von Krems erinnert. Und die Geschichte vor der zerstörten Synagoge zeigt, dass die Demütigung der Jüdinnen und Juden bereits vor dem Novemberpogrom begonnen hat.

MITWIRKENDE

Die **Ludwig Ritter von Köchel-Gesellschaft** verdankt ihren Namen dem weltweit bekannten Mozart-Forscher Ludwig Ritter von Köchel. In Stein an der Donau im Jahr 1800 geboren, die Jugend- und Schulzeit in Stein und Krems verbracht, galt Köchel durch sein humanistisches Wirken und wissenschaftliches Forschen als vorbildlicher „homo universalis“. Das nach ihm benannte „Köchel-Verzeichnis“ — erstmals erschienen 1862 — findet heute nach wie vor als wichtigster Mozart-Werkkatalog Verwendung.

Von engagierten Kremser Musikfreunden anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Stadt Krems 1995 gegründet, sieht die Gesellschaft ihre primäre Aufgabe in der Förderung und Pflege von MusikerInnen und Musik aus allen künstlerischen Bereichen in Krems. Diese Belebung und Bereicherung des bisherigen musikkulturellen Angebots in Krems stellt gleichermaßen einen gewichtigen Beitrag zur Hebung der touristischen und somit wirtschaftlichen Infrastruktur der Stadt dar. | www.koechelgesellschaft.at

Gerald Streibel, ist als musikbegeisterter Betriebswirt seit 2008 Obmann der Ludwig Ritter von Köchel-Gesellschaft und veranstaltet mit seinem Team in der bereits 11. Saison den Kammermusikzyklus „Kammermusik erklärt gehört — Gesprächskonzerte im Kloster UND“.

Das **Wiener Klezmer Orchester** wurde von zwei hochkarätigen Musikern, beide international gefragte Interpreten jüdischer Musik, gegründet, nämlich von Sasha Danilov, Klarinettenvirtuose und Orchesterleiter, und von Roman Grinberg, Komponist und Chorleiter. | www.klezmerorchester.at

Sasha Danilov, geboren 1976 im Moldawien und in Wien lebend, genießt den Ruf, einer der besten Klezmer- und Worldmusic-Klarinettenisten der Welt zu sein. Wie kein anderer beherrscht er diese typische Mischung moldauischer und jüdischer Volksmusik-Elemente. Er ist Preisträger vieler internationaler Wettbewerbe und Teilnehmer unzähliger Festivals. Neben reger Konzerttätigkeit unterrichtet Sasha Danilov weltweit auf Klezfesten und Musikseminaren.

Roman Grinberg, im ehemaligen bessarabischen Shtetl Belz, heute in der Republik Moldova, in einer MusikerInnen-Familie geboren und mit Jiddisch als Muttersprache aufgewachsen, bringt Roman Grinberg mit natürlicher Leichtigkeit das, wonach jeder Künstler strebt — Authentizität. Wie kein anderer prägt Roman Grinberg die jüdische Musikszene in Wien. Seit über 30 Jahren ist er hier an der Spitze des jüdischen Kulturlebens tätig. Ob jüdische Hochzeit oder Klezmer-Konzert, internationale Festivalbühne oder Theater, als Solist, mit der eigenen Band, als musikalischer Leiter oder als Dirigent des Wiener Jüdischen Chors — Roman Grinberg hat seine berufliche Lebensaufgabe in der Erhaltung, Pflege und Verbreitung der jüdischen Musik gefunden.

Robert Neumüller, geboren 1959, stammt aus Krems, ist Kameramann und Regisseur, der sich u.a. mit Filmen wie „Schatten der Vergangenheit – Die Wiener Philharmoniker im Nationalsozialismus“; „Der taumelnde Kontinent“, „The Vertigo Years“ und „Der Wiener Stephansdom – Die Wiedergeburt eines Wahrzeichens“ einen Namen gemacht

hat. Robert Neumüller wurde mit dem Axel-Corti-Preis ausgezeichnet. |

https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Neum%C3%BCller

Robert Streibel, geboren 1959, ist Historiker, Publizist und Direktor der Volkshochschule Hietzing in Wien. Er realisierte zahlreiche Gedenkprojekte in Krems und Umgebung und initiierte sowohl die Renovierung des jüdischen Friedhofes in Krems als auch das Gedenken an das Massaker in Stein. Seine Forschungsschwerpunkte sind jüdische Geschichte, Nationalsozialismus, Exil, Widerstand und Eugenie Schwarzwald. Er verfasste Publikationen über Krems in der NS-Zeit und das Massaker in Stein im April 1945. Auch in den drei Lyrikbänden finden sich immer wieder Bezüge zur Arbeit als Historiker und zu Forschungsreisen aber auch Erlebnissen und Eindrücken in Krems. |

<http://streibel.at>

Zur Geschichte der Juden in Krems

Die Vertreibung der Juden aus Krems ist erst vor einigen Jahren endgültig abgeschlossen worden. Mit Johann Kohn, dem einzigen Juden, der aus der Emigration zurückgekommen war, ist der letzte Jude gestorben. Was bleibt ist eine Gedenktafel für die 1978 zerstörte Synagoge, einige Fragmente von Grabsteinen im Museum, ein Grabstein aus dem 15. Jahrhundert und der jüdische Friedhof. Damit die Geschichte der Juden von Krems nicht gänzlich dem Vergessen anheim fällt, finden Sie hier Artikel, Dokumente und eine Dokumentation über die Aktivitäten rund um den jüdischen Friedhof in Krems. | **www.judeninkrems.at**

Termine / Programm: Fr 18. Mai, 15:30 Uhr: Stadtrundgang mit MusikerInnen; Beginn: 19:00 Uhr, 3500 Krems, Kloster UND, Undstraße 6: Klezmerkonzert mit dem Wiener Klezmer Orchester

Eintritt: Rundgang Eintritt frei; Konzert: 25 € / Ermäßigt 20 € (Senioren, Studenten Ö1 Klubmitglieder), Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre Eintritt frei. Kartenreservierung: Körnermarkt 14, 3500 Krems, +43-2732-801 573, E-Mail-Bestellung: tickets@koechelgesellschaft.at

Ort: 3500 Krems, Südtiroler Platz

Mit: Dr. Robert Streibel – Historiker, Roman Grinberg – Wiener Klezmer Orchester und Künstlerischer Leiter, Sasha Danilov - Dirigent

Veranstalter: Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft

Info: +43-664-52 35 277 (Robert Streibel); judeninkrems.at; www.koechelgesellschaft.at; www.viertelfestival-noe.at/mazel-tov-eine-rueckkehr

Projektleitung: Dr. Robert Streibel, Mag. Gerald Streibel

Wilhelm-Christian Erasmus | Filmclub Drosendorf: DZWENK — Drosendorf Zelt Welt Narr. Eine Verhandlung des Zuwenigen Diskurs, Film, DJ-Line

Die Menschen urteilen schnell, und utopische oder zukunftsorientierte Ideen werden rasch als Narretei abgetan. „DZWENK“, das Zuwenige, nimmt unterschiedlichste, visionäre Projekte von einst und jetzt, die schlussendlich nicht umgesetzt wurden, unter die Lupe: etwa die Thayatalquerung in Raabs, eine Aussichtsstraße neben der Thaya, eine zweigleisige Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Wien und Prag, eine Schipiste auf einem gigantischen Müllberg aus Altreifen, ein Atom Mülllager in Blumau, eine 20 Quadratkilometer große Teichanlage in Kirchberg am Wald, eine UFO Landung Drosendorf, ein UFO-Landeplatz in Kautzen, eine Kamelzucht, AussteigerkünstlerInnen u.a.m. — In einem Leinenzelt beim Drosendorfer Kirchenplatz wird präsentiert, was zum Thema zusammen getragen wurde. Waldviertel-Geschichten und Waldviertel-Filme umrahmen diesen Reigen. Alle Filme, die gezeigt werden, sind im Waldviertel entstanden und verkörpern eine Art der Utopie oder zeigen in die Möglichkeiten eines noch nicht dagewesenen Szenarios.

VORTRAGENDE

Dr. Theresia Hauenfels absolvierte das Studium der Romanistik und Geschichte an der Universität Wien sowie der Kulturgeschichte an der Universität für angewandte Kunst Wien, wo sie 2005 promovierte. Seit 1998 publiziert sie in den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Politische Ikonografie und österreichische Identität. 1999 Aufbau einer kulturwissenschaftlichen Bibliothek für „Kunstbank Ferrum“. Seit 2001 Kuratorin der Galerie raumimpuls in Waidhofen an der Ybbs. Seit 2005 wissenschaftliche Redakteurin und Autorin bei der Dokumentationsreihe „Architekturlandschaft Niederösterreich“. Seit 2006 Organisatorin des Symposiums „res urbanae-Waidhofner Begegnungen“. Seit 2008 Autorin von Buchprojekten der Kulturabteilung des Landes Niederösterreich. 2010 Leitung der Galerie Atrium-ed-Arte mit Silvie Aigner. Von 2014 bis 2017 für das Archiv der Zeitgenossen an der Donau-Universität Krems tätig, seit Juni 2017 ebenda wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für museale Sammlungswissenschaften. | www.theresiahauenfels.at

M.Sc. Salomea Krobath studierte Sozialwissenschaften und Chinesisch in den Niederlanden, in China und Großbritannien. Seit 2014 ist sie als freie Journalistin unter anderem für das Nachrichtenmagazin „profil“ tätig.

Wolfgang Kühn, geboren 1965 in Baden bei Wien, ist Schriftsteller und Mundartdichter. Er ist Mitbegründer von „DUM — Das Ultimative Magazin“, das er nach wie vor herausgibt, des Unabhängigen Literaturhauses NÖ sowie Herausgeber zahlreicher Anthologien. Zuletzt reüssierte er bei Poetry-Slams und mit dem Kabarett-Projekt „Zur Wachauerin“ (gemeinsam mit den Musikern Michael Bruckner und Fabian Pollack). Kühn lebt in Langenlois und Wien. | <http://zurwachauerin.at>; www.dum.at/doc/ueberdum.php

Mag. Anna Müller-Funk studierte International Business and Economic an der Aston University und Human Rights an der University of Birmingham in Großbritannien. Sie arbeitet als wissenschaftliche Koordinatorin am Forschungszentrum Menschenrechte der Universität Wien und als Projektmanagerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte. | <https://deicl.univie.ac.at/team/externe-lehrbeauftragte/mueller-funk-anna>

Univ.Prof. Dr. Wolfgang Müller-Funk, aufgewachsen in München, Wien und Ulm, schloss 1977 sein Germanistik-, Geschichte- und Philosophie-Studium an der Universität München ab. Von 1983 bis 1990 Lehrbeauftragter an der Universität München, 1993 bis 1998 Universitäts-Dozent an den Universitäten in Wien und Klagenfurt, seit 1999 Professor für German Cultural Studies an der Universität Birmingham und seit 2009 Professor für Kulturwissenschaften am Institut für Europäische und Vergleichende Sprachwissenschaften der Universität Wien. 2013 wurde Müller-Funk das österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst verliehen. Er publiziert zahlreiche Bücher, zuletzt „Wunschbilder. Neun Zyklen“, Verlag Bibliothek der Provinz, 2017. | <http://wolfgang.mueller-funk.com>

Mag. Elisabeth Ruckser, Autorin und Journalistin, beschäftigt sich seit vielen Jahren beruflich auch mit hochwertigen Lebensmitteln und publiziert zum Thema, u.a. das Buch „Brot backen, wie es nur noch wenige können“, 2015 (Neuaufgabe 2018). Auf der Suche nach dem Authentischen und Unverfälschten sucht und besucht sie regelmäßig LebensmittelhandwerkerInnen und ProduzentInnen. Seit Juni 2016 leitet sie die von ihr gegründete Erste Waldviertler Bio-Backschule. Ruckser lebt und arbeitet in Wien und in Eibenstein im Waldviertel. | www.bio-backschule.at/

Dr. Franz Schuh, österreichischer Schriftsteller und Essayist, schloss sein Studium der Philosophie, Geschichte und Germanistik in Wien 1975 mit einer Promotion über Hegel und die Logik der Praxis ab. Er war Generalsekretär der Grazer Autorenversammlung, Redakteur der Zeitschrift Wespennest, Leiter des essayistischen und literarischen Programms des Verlags Deuticke, freier Mitarbeiter bei verschiedenen Rundfunkanstalten und überregionalen Zeitungen und Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst Wien. Seit Juni 2009 schreibt er die Kolumne „Verbrechen & Strafe“ im Magazin Datum und gestaltet für Radio Ö1 sein „Magazin des Glücks“. | [https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Schuh_\(Autor\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Schuh_(Autor))

Jan Tabor ist tschechisch-österreichischer Architekt, Architekturtheoretiker, Kulturpublizist und Ausstellungsmacher. Er studierte von 1963 bis 1968 an der Technischen Universität Brunn. 1968 emigrierte er nach Wien, wo er von 1968 bis 1970 Grünraumgestaltung an der Hochschule für Bodenkultur in Wien und von 1970 bis 1973 Architektur und Raumplanung an der Technischen Universität Wien studierte. Tabor war von 1992 bis 2009 Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst Wien. Er kuratierte zahlreiche Ausstellungen und publizierte in zahlreichen Medien wie Kurier, Arbeiter-Zeitung, Falter und Süddeutscher Zeitung. Seit 2000 ist er Gastprofessor an der Akademie der bildenden Künste in Bratislava. Derzeit lebt er in Brunn und Wien | [https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Tabor_\(Publizist\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Jan_Tabor_(Publizist))

A.O. Univ.Prof. i.R. Dr. Wolfgang Waitzbauer, geboren 1944 in Baden, ist Ökologe, Leiter der Insektenammlung des ehemaligen Zoologischen Instituts der Universität Wien und Lehrbeauftragter am Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehört die Faunistik, Erfassung der Tierarten, im Rahmen der Naturschutzforschung mit Fokus auf Trockenrasengebiete in Niederösterreich. | <https://ufind.univie.ac.at/de/person.html?id=6044>

Mella Waldstein ist Journalistin und Publizistin zahlreicher Bücher insbesondere über Niederösterreich. Nach ihrer Ausbildung zur Landwirtin arbeitete sie als Journalistin unter anderem für den Kurier, Die Presse, Universum und morgen. Darüber hinaus gab sie gemeinsam mit Wilhelm Christian Erasmus vom Grenzüberschreitenden Impulszentrum (GIZ) Thayatal in den Jahren 2002 und 2003 die zweisprachige Zeitschrift „Fenster/Okno“ heraus. Derzeit ist sie u.a. Redakteurin der Museumszeitschrift „Forum Museum – NÖ Museumsjournal“ und im Filmclub Drosendorf aktiv. Da sie gerne kocht, pachtete sie das Restaurant im Bad von Drosendorf und ist in Drosendorf auch als Stadtführerin tätig. Mit ihren beiden Kindern lebt sie entweder in Geras oder in Drosendorf. | https://de.wikipedia.org/wiki/Mella_Waldstein

FILM-PROGRAMM

„Mit Verlust ist zu rechnen“ von Ulrich Seidl, 1992

In einem kleinen österreichischen Dorf nahe der tschechischen Grenze lebt der Witwer Sepp Paur. Die von seiner verstorbenen Frau angelegten Essensvorräte in der Tiefkühltruhe gehen langsam dem Ende zu. Es wird Zeit für Sepp, sich wieder um eine Frau umzusehen. Er schaut über die Grenze, wo die Witwe Paula lebt. Zwei Menschen, zwei Nachbarschaftsorte, und dazwischen? Die Grenze. Davon, aber auch vom Verlust der Grenze, vom Verlust der Heimat, vom Verlust der Jugend, vom Verlust der Liebe handelt der Film. Er entstand während einer Recherche-reise, die Seidl gemeinsam mit seinem Freund, Kameramann und Filmemacher Michael Glawogger unternahm — für sein Lebensprojekt zum Räuberhauptmann Grasel, der im Waldviertel und in Tschechien im 19. Jahrhundert sein Unwesen trieb. Drehorte waren Safov/Schaffa, Langau und Znojmo/Znaim. | www.lotus-film.at/filme/mit-verlust-ist-zu-rechnen

„Die Moritat des Räuberhauptmannes Johann Georg Grasel“ von Otto Anton Eder, 1968, ist ein ORF Fernsehfilm, der mit Peter Vogel, Gertraud Jesserer und Kurt Sowinetz in den Hauptrollen überwiegend in Drosendorf und Umgebung gedreht wurde.

„Der erste Tag“ von Andreas Prochaska, 2008

Die Strahlungsmessstelle nahe dem grenznahen Kernkraftwerk Dukovany vermeldet erhöhte Radioaktivität und rasch ist klar, dass ein ernster Nuklear-Unfall, ja ein nuklearer SUPER-GAU vorliegt. Die Bevölkerung in den Bezirken Horn und Hollabrunn wird dazu aufgerufen, die Gebäude nicht zu verlassen und Kaliumiodid-Tabletten einzunehmen. Als der Wind dreht und die mit radioaktiven Partikeln verseuchten Wolken nach Österreich geweht werden, melden auch niederösterreichische Messstationen Radioaktivitätshöchstwerte. Tausende Menschen sollen nun aus den betroffenen Gebieten evakuiert werden. Mit dieser Feststellung endet „der erste Tag“ dieser Katastrophe und der Film. Gedreht wurde im Bezirk Horn. | https://de.wikipedia.org/wiki/Der_erste_Tag

„Tunnelkind“ von Erhard Riedlsberger, 1992. Der vielfach preisgekrönte Film spielt nach dem Prager Frühling im Jahr 1969. Die neuen Machthaber sperren die Grenzen. Julia, ein 13-jähriges Mädchen, traumatisiert durch den Tod ihres Vaters, entdeckt einen Tunnel, der auf tschechisches Gebiet führt. Sie wird dort von einem Landvermesser entdeckt, der gerade den Verlauf des neuen Grenzzaunes festsetzt. Zwischen dem Mann und dem Mädchen entwickelt sich eine zarte Freundschaft. Drehort war Dobersberg und Umgebung. | <https://de.wikipedia.org/wiki/Tunnelkind>

Tod im November/Die Wölfin vom Teufelsmoor von Helmut Pfandler, 1978

Auf den Äckern nahe eines niederösterreichischen Dorfs soll eine Fabrik erbaut werden. Der zur Landvermessung entsendete Ingenieur sticht bei seiner Ankunft in ein Wespennest aus Hass und okkulten Praktiken, deren Wirksamkeit er bald mit zunehmendem Schrecken bestaunt... Fortschritt und Aberglaube, Romantik und Didaktik prallen unversöhnlich aufeinander in diesem verschrobenen Heimathorrorfilm, den Helmut Pfandler einer Erzählung seines Vaters Josef entlehnt hat. In der Titelrolle als Druidin: die katzenhafte Florinda Bolkan, ein Berggewächs, gegen das einzig das Kraut der Liebe gewachsen ist. Gedreht wurde rund um Litschau. | www.viennale.at/de/film/woelfin-vom-teufelsmoor-tod-im-november

„Braunschlag“ von David Schalko, 2012

Braunschlag ist eine Fernsehserie des ORF, die 2011 in acht Folgen produziert wurde. Schauplatz der Handlung ist die fiktive Marktgemeinde Braunschlag, gelegen im Waldviertel an der Staatsgrenze zu Tschechien. Für den Bürgermeister Gerry Tschach ist es nicht einfach: Nach einigen gescheiterten Geschäftsideen ist seine Gemeinde pleite, sodass nur mehr ein Wunder helfen kann. Deshalb kreieren Gerry und sein Freund Richard die Idee einer

fingierten Marienerscheinung auf einer Waldlichtung – in der Hoffnung, dass zahlreiche Pilgerscharen und neugierige TouristInnen einen neuen Wirtschaftsaufschwung im Ort auslösen... Gedreht wurde im Bezirk Gmünd.
| <https://de.wikipedia.org/wiki/Braunschlag>

„Ich seh ich seh“ von Veronika Franz und Severin Fiala, 2014

Als eine Frau nach einer Operation mit völlig einbandagiertem Kopf nach Hause kommt, erregt sie das Misstrauen ihrer Zwillingssöhne: Diese bezweifeln nämlich, dass unter den Mullbinden tatsächlich ihre Mutter steckt. Ein existentieller Kampf um Identität und Urvertrauen entspinnt sich. Gedreht wurde in Großau und rund um Heidenreichstein. | https://de.wikipedia.org/wiki/Ich_seh_Ich_seh

DJ-LINE-UP

DJ C-Wolf alias Wolfgang Liegler ist der Tempomacher unter den DJs, extrem empfehlenswert für tanzfreudige Gäste und weithin gefeiert als Localhero der Szene. Seine weitausgespannten, peitschenden Groove-Elemente spannen den Bogen zwischen Balkan-Arab-Pop, Elektroswing bis New-Sound.

DJ Andreas gilt als der Experimentierfreudige und seine musikalischen Hörreisen in den unbekanntenen Klängen des Universums anbietende. Überraschungssounds und auf den Punkt gebrachte Tonforschung machen ihn zum Star der klangvisionären Unterhaltung.

DJ Homeboy 3000 & Katzova, zwei DJ Legenden aus Wien, Mag. Katharina Binder und Mag. Arthur, die häufigst im Filmmusikgenre ihr Unwesen treiben und dabei des öfteren Filmbars, Filmfestivals und sonstige film affine musikalische Darbietungen bevorzugt auf Vinyl abliefern.

DJ Slowclub – Mag. Florian Schaumberger, geboren 1962 in Wien, diplomierte 1992 an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Professor Joannis Avramidis. Heute lebt und arbeitet der renommierte Eisen- und Stahlbildhauer im Waldviertel an der Thaya. Als einfühlsamer Klangakrobat begleitet er seit vielen Jahren nicht nur den Filmclub Drosendorf. Seine Soundskulpturen dringen fein geschliffen und mit Präzision bearbeitet durch Ohr und Raum. Abgestimmte Soundcollagen stimulieren unablässig und zwangsläufig auch die letzten TanzverweigererInnen. | www.schaumberger.net

Der **Filmclub Drosendorf** wurde 1920 als Drosendorfer Kino von Ferdinand Failler, Wirt des Gasthauses „Goldenes Lamm“ gegründet. Mit dem Siegeszug des Fernsehens und der steigenden Mobilität begann das Kinosterben am Land. Nichtsdestotrotz formierte sich 1990 der Filmclub Drosendorf, übernahm das Kino und erweckte es zu neuem Leben. So kommt es, dass es in Drosendorf seit 1920 ohne Unterbrechung ein Kino gibt. Die Vereinslinie um **Obmann Willi Erasmus** setzt auf Programmkinos mit aktuellen Filmen und auf Filme mit aktuellem Kontext. Zusätzlich zu den Filmen, die jeden letzten Samstag im Monat gezeigt werden, gibt es weitere zahlreiche Aktivitäten. So war der Filmclub Drosendorf jenes Kino, welches den Open-Air-Trend einleitete und auf den Wiesen an der Drosendorfer Stadtmauer spielte, lange bevor Kino unter Sternen erfunden wurde. | www.filmclubdrosendorf.at

Termine / Programm: So 1. Juli, 18 Uhr: Eröffnung; 18:30 Uhr: Vortrag; 19 Uhr: Mitmachkochkurs; 20 Uhr: Diskussion; 21 Uhr: Film.

Di 3. und Mi 4. Juli ab 19 Uhr, Di 10. und Mi 11. Juli ab 19 Uhr, Di 17. Juli ab 19 Uhr, Mi 18. Juli ab 19 Uhr: Lesungen, Vorträge, Diskussionen, Film, DJ-Sets. Details zum Programm auf www.filmclubdrosendorf.at

Eintritt frei, nur bei Kino: 8 € (außer: „Die Moritat vom Räuberhauptmann Grasel“, „Der erste Tag“, „Braunschlag“: Eintritt frei!)

Ort: 2095 Drosendorf, bei der Kirche, Hauptplatz, Bezirk Horn

Mit: Mella Waldstein, Mag. Theresia Hauenfels, Mag. Elisabeth Ruckser, Mag. Florian Schaumberger, Andreas Resel, DJ Katzova & Homeboy 3000, Dr. Franz Schuh, DI. Richard Messner, Wolfgang Kühn, Wolfgang Liegler, Jan Tabor, Univprof. Dr. Wolfgang Waitzbauer, Univprof. Dr. Wolfgang Müller-Funk, Mag. Anna Müller-Funk, Salomea Krobath, ua.

Veranstalter: Filmclub Drosendorf

Info: +43-664-19 73 793 (Wilhelm-Christian Erasmus); www.filmclubdrosendorf.at; www.viertelfestival-noe.at/dzwenk-drosendorf-zelt-welt-narr

Projektleitung: Wilhelm-Christian Erasmus

Musik E & U

Josef Koppensteiner | Quintbrass: Nährisches in der Kirchenmusik. Wenn Ernstes aus der Reihe tanzt

Das Brassensemble Quintbrass und das Vokalensemble Oktava bringen „nährische“ Werke in ehemaligen Kirchen zur Aufführung.

Wenn Komponisten „ins Narrnkastl“ schauen, entstehen auch auf dem Gebiet der Kirchenmusik bisweilen überraschende, innovative, ja sogar kontroverielle Werke. Obwohl sie Jahrhunderte lang nur der Liturgie dienten, wagten auch Musiker immer wieder musikalische Experimente und entwickelten die Musik auf diese Weise weiter. Das Brassensemble Quintbrass und das Vokalensemble Oktava werden ausgewählte Kompositionen wiedergeben, neu interpretieren oder ihren Einsatz in der Kirche reflektieren. Die Bandbreite der Kompositionen reicht von Joseph Haydns „Kyrie“ und Georg Friedrich Händels „Baccus Blessings“ über Erik Saties „Messe für die Armen“ bis zu Leonard Cohens „Halleluja“ und Bobby McFerrins „The 23 Psalm“.

MITWIRKENDE

Quintbrass

Alexander Kastner, Ambros Pabsich, Manfred Hofer – Trompete | Stefan Gröbl, Alexander Reisinger – Posaune | Josef Koppensteiner – Tuba

30 Jahre Bühnenerfahrung, vier CDs und jede Menge Spielfreude, Spaß und Engagement kennzeichnen die Musiker von Quintbrass. Ihre Musik ist laut Eigendefinition „weniger reproduzierend und mehr produzierend, verpackt in zeitgemäße Eigenkompositionen und -arrangements, eingebettet im unverkennbaren „Quintbrass-Sound“. Engagierte und spielfreudige Wackelsteine – vielleicht auch deshalb, weil die Musiker, die aus den unterschiedlichsten Berufsbereichen kommen, im gemeinsamen Musizieren ihren größten gemeinsamen Nenner finden. |

www.quintbrass.at; www.facebook.com/quintbrass

Vokalensemble Oktava

Notburga Reiter und Elisabeth Kilnbeck – Sopran | Manuela Schürer und Helga Priesching – Alt | Peter Gratzl und Gottfried Bichler – Tenor | Erich Schwab und Andreas Prüller – Bass

Seit drei Jahren singen die vier Damen und vier Herren, die sich während ihrer Ausbildung am Konservatorium für Kirchenmusik in St. Pölten kennen lernten, regelmäßig miteinander. Sie stammen aus dem Most- und Waldviertel und aus dem Zentralraum Niederösterreichs. Das Ensemble gestaltete bisher zahlreiche Gottesdienste und Konzerte, sowohl a capella und als auch mit Instrumentalisten zu verschiedenen Anlässen. In vier- bis achtstimmigen Sätzen decken sie mehrere Oktaven ab, was zum Ensemblesnamen inspirierte. Jeder der Sängerinnen und Sänger ist in anderen Chören, Gruppen, als Chorleiter, Kapellmeister, Kantor oder Solist tätig. Ihren Schwerpunkt sehen sie in der großen Bandbreite der geistlichen Musik. In der Vokalmusik zeitgenössischer skandinavischer Komponisten fühlt sich Oktava besonders zu Hause.

SPIELORTE

Propsteikirche Zwettl | Fr 25. Mai, 18:30 Uhr / Propsteigasse 1, 3910 Zwettl

Die Propstei Zwettl ist ein ehemaliges Kollegialstift am Propsteiberg südlich der Altstadt von Zwettl. Die Propsteikirche steht unter dem Patrozinium von Johannes dem Evangelisten. Bis 1783 wurden in den Sommermonaten Frühmessen abgehalten, danach diente das Gotteshaus als Friedhofskirche, in der nur noch zu Allerseelen Messen gelesen wurden. 1946 wurde sie nach Kriegsschäden entweiht und 1967 erfolgte schließlich die Rekonsekration.

Kirche in Buchers | Sa 26. Mai, 19 Uhr / 38283 Pohorská Ves (CZ)

Die Kirche wurde 1779 als hölzerne Kapelle erbaut und zwischen 1783 und 1791 durch die barocke Kirche der Jungfrau Mariä des Guten Rates ersetzt. Seit einigen Jahren wird die verfallene Kirche durch einen engagierten Verein wiederaufgebaut. Darüber hinaus organisiert der Verein regelmäßig verschiedenste Veranstaltungen und sorgt für ein grenzüberschreitendes Miteinander von Tschechien und Österreich.

Friedenskirche Döllersheim | So 27. Mai, 16 Uhr / 3593 Neupölla

Die Kirche von Döllersheim gilt als der kunsthistorisch bedeutsamste Kirchenbau in dem für den Truppenübungsplatz entsiedelten Gebiet. Sie steht unter Denkmalschutz und unter dem Schutz der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten. 1986 erhielt die Kirche durch Bischof Franz Žak die einfache kirchliche Weihe. Sie steht wieder unter dem Patrozinium der Apostel Petrus und Paulus, erhielt jedoch den Namen „Friedenskirche“.

Kirche am Johannesberg | Fr 22. Juni, 19 Uhr / Harmannstein, 3922 Großschönau

Westlich des Ortes Harmannstein sind auf dem 839 Meter hohen Johannesberg noch Spuren der früheren Kuenringburg aus dem 14. Jahrhundert erkennbar. Heute befindet sich am Gipfel die gotische, Johannes dem Täufer geweihte Filialkirche, wobei es sich dabei ursprünglich um die Burgkapelle gehandelt haben dürfte. Die Kirche wurde Mitte des 15. Jahrhunderts neu errichtet und weist im Inneren u.a. ein Netzrippengewölbe im Chor und Wandmalereien aus dieser Zeit auf.

PROGRAMM, TERMINE & ORTE: Fr 25. Mai 18:30 Uhr, 3910 Zwettl, Kirche Propstei, Propsteigasse 1 | Sa 26. Mai 19 Uhr, 38283 Pohorská Ves (CZ), Kirche in Buchers (CZ) | So 27. Mai 16 Uhr, 3593 Neupölla, Friedenskirche

Döllersheim, Döllersheim, Bezirk Zwettl: Vor und nach dem Konzert werden Führungen zum Thema Zwangsausiedelung angeboten. | Fr 22. Juni 19 Uhr, 3922 Großschönau, Kirche am Johannesberg, Harmannstein, Bezirk Gmünd. Dauer der Konzerte: jeweils ca. 75 Min.

MITWIRKENDE: Brassensemble Quintbrass und Vokalensemble Oktava

VERANSTALTER: Quintbrass |

Eintritt: 17 € / ermäßigt 12 € (Lehrlinge, SchülerInnen, StudentInnen, Präsenz- und Zivildienstler); bis 15 Jahre Eintritt frei | Karten nur an den Konzertkassen

INFO: +43-664-54 70 651, (Josef Koppensteiner) www.quintbrass.at, www.viertelfestival-noe.at/

PROJEKTLEITUNG: Dipl.-Ing. Josef Koppensteiner

Johannes Holik, ENSEMBLE NEUE STREICHER | Herbert Frantes, NÖVOG Waldviertelbahn: SCHMALSPURBAHN-MENUETTE. Mozart zum Mittanzen

Beim gleichnamigen Projekt werden „Schmalspurbahn-Menuette“, die auf einem musikalischen Würfelspiel Wolfgang Amadeus Mozarts¹ beruhen, auf der Hin- und Rückfahrt mit einer Dampflokomotive auf den Bahnstrecken Gmünd – Litschau und Gmünd – Groß Gerungs gespielt und getanzt: Zu Beginn wird ein Menuett gewürfelt und dann – unter fachkundiger Anleitung von Ballettmeister Oleksandr Maslyannikovs und moderiert von Arabella Feyves – mit dem Publikum getanzt. An jeder Haltestelle wird wieder gewürfelt und es beginnt ein neuer Tanz zu einem neuen Menuett. Zum Abschluss der Fahrt findet am 16. Juni im Theater im Kopfbahnhof in Groß Gerungs und am 17. Juni im Kulturbahnhof in Litschau ein Konzert mit Werken von Mozart bis Johann Strauss rund ums Bahn-Fahren statt, bei dem auch die neuen „Schmalspurbahn-Menuette“ uraufgeführt werden.

MITWIRKENDE

Das **ENSEMBLE NEUE STREICHER Klosterneuburg** wurde 1983 in Klosterneuburg gegründet und hat seither viele hundert Konzerte sowohl in reiner Streicherbesetzung als auch unter Hinzufügung von Bläsern gestaltet. Den Schwerpunkt bilden neben der gängigen Kammerorchesterliteratur einerseits selten gespielte Werke der Vergangenheit, andererseits die Zusammenarbeit mit jungen österreichischen Komponisten, was zu zahlreichen Uraufführungen des Ensembles führte. Die Teilnahme an namhaften Festivals sowie eine rege Konzert- und Tourneetätigkeit im In- und Ausland brachten dem Orchester hervorragende Kritiken. | www.neuestreicher.at

Arabella Feyves begleitet als beliebte Radiostimme das Wiener Publikum auf Radio Stephansdom regelmäßig live durch zahlreiche Programme und ist auch selbst auf großen Bühnen aktiv. Als Sängerin trat die gebürtige New Yorkerin u.a. bereits im Wiener Musikverein sowie im Wiener Konzerthaus auf. Die ausgebildete Sopranistin konzertiert laufend im In- und Ausland und studierte bei Renate Holm, Christa Ludwig und Anneli Peebo. Durch die Neujahrskonzerte des Ensemble Neue Streicher führt Arabella Feyves schon seit einigen Jahren und sorgt auch mit gesanglichen Einlagen immer wieder für eine kleine Überraschung. | <https://radioklassik.at/arabella-feyves/>

Johannes Holik, Komponist, Arrangeur, organisatorische Leiter des Ensemble Neue Streicher und Geiger, wurde 1961 in Wien geboren und schon als Kind musikalisch intensiv gefördert. Nach der Matura und neben seiner Wirtschaftsausbildung nahm er Unterricht in Klavier, Harmonielehre und Tonsatz und begann als Musikmanager zu arbeiten. Bis heute schuf er viele Arrangements und mehr als 200 Kompositionen aller musikalischen Sparten, darunter Auftragskompositionen für Festivals, Orchester und Solisten. Seine Werke wurden international aufgeführt und mehrfach prämiert. | www.johannesholik.at

Das **LANNER-STRAUSS ENSEMBLE** (Solisten des Ensemble Neue Streicher) besteht aus Musikern des ENSEMBLE NEUE STREICHER und musiziert in der Alt-Wiener Tanzmusikformation mit zwei Geigen, Viola und Kontrabass: Georg Ille: 1. Violine, Johannes Holik: 2. Violine, Michael Trabesinger: Viola, Maximilian Öl: Kontrabass. Schon Wolfgang Amadeus Mozart komponierte Unterhaltungsmusik für diese vier Instrumente, und Joseph Lanner spielte in dieser Formation mit Johann Strauss Vater zum Vergnügen der Wiener auf. Auf diesem Weg entstand die so genannte Wiener Musik, und ein Tanz, zunächst wegen Unzüchtigkeit verpönt, wurde zum heute in aller Welt berühmten Wiener Walzer – die vier Musiker des LANNER-STRAUSS ENSEMBLE zeichnen in ihren Programmen den Entwicklungsweg der Wiener Musik nach und stehen für eine authentische Wiedergabe dieser Meisterwerke von Mozart bis Strauss. | www.lanner-strauss.at

Oleksandr Maslyannikov stammt aus Vladivostok, Russische Föderation, und erhielt seine erste Ausbildung zum Tänzer an der Nationalen Universität für Kunst und Kultur in Kiev. Der ehemalige Balletttänzer des Wiener Staatsballetts erhielt zahlreiche nationale und internationale Preise und Auszeichnungen und war bzw. ist als Ballettmeister an der Ballettakademie „Academie de Danse“, dem Theater Baden, der Volksoper Wien, dem TSK Modena Vienna u.a. tätig. Neben der Organisation und der künstlerischen Leitung zahlreicher Events wie der Ballettgala „Don Quijote“, „Grand Ballett Gala“ oder dem „International Ballett Workshop“ ist er auch Geschäftsführer der „Maslyannikov – Academie de Danse“. | www.addvienne.at/profile/mag-maslyannikov-oleksandr/

Freddy Staudigl studierte Trompete an der Musikhochschule Wien und am Tanglewood Institute of Music in Boston. Als Gründungsmitglied des Brassquintetts „Brassissimo Vienna“ führten ihn seine Konzerttourneen durch Europa, nach Japan und den USA, wo er mit seinen Solo-Auftritten oder mit Orchester begeisterte. Seit 2001 gibt er regelmäßig Konzerte für Orgel und Trompete in der Wiener Malteserkirche. Er hat sieben Brass-Aufnahmen, viele Orchesteraufnahmen sowie drei Solo-CDs eingespielt. Seit 2001 spielt er für die „Vienna Symphonic Library“ Piccolotrompete, Kornett, Flügelhorn Jazztrompete sowie alle Konzerttrompeten ein und ab 2015 spielt er regelmäßig Trumpet im Synchronstage Orchestra Vienna. | www.trumpet.at

¹ Bei Mozarts „musikalischem Würfelspiel“ kann jeder Takt eines Menuetts mit einem Würfel gewürfelt werden, was insgesamt 2.821 Milliarden, 907 Tausend und 456 verschiedene Möglichkeiten für dieses Menuett ergibt. Das heißt, das Resultat jedes Würfelspiels ist eines neues Mozart-Menuett.

Kulturbahnhof

Die denkbar ungünstige Verkehrslage in der Region um 1890 animierte den damaligen Sparkassendirektor Karl Peter, für Litschau eine Bahnverbindung zu schaffen. Der hartnäckige Mann durfte daher auch am 13. April des Jahres 1899 den ersten Spatenstich des Eisenbahnbaues vornehmen. Am 3. Juli 1900 wurde sodann ein Gleis der Waldviertler Schmalspurbahnen von Gmünd nach Litschau in Betrieb genommen und damit ein für die Gegend wichtiges Werk geschaffen. Doch aufgrund der geringen Auslastung wurde der Personenverkehr 1986 eingestellt. Seit Einstellung des Güterverkehrs Anfang 2001 wird ein fahrplanmäßiger touristischer Nostalgiebetrieb nach Litschau durchgeführt, der in den letzten Jahren wieder mehr an Bedeutung gewinnt. Ebenso ist das renovierte Bahnhofsgebäude in den letzten Jahren zum „Kulturbahnhof“ avanciert und aus dem Kulturgeschehen als Veranstaltungsort nicht mehr wegzudenken. Zunächst nur hin und wieder für Konzerte in den Sommermonaten benutzt, gibt es im Kulturbahnhof jetzt ganzjährig Kabarettabende, Lesungen, Ausstellungen, Konzerte und auch Heurige. Passend dazu zierte die Außenfront des Kulturbahnhofes eine 100 Jahre alte Weinrebe.

Theater im Kopfbahnhof

In Groß Gerungs wurde 2005 die historische Bahnanlage samt dem alten Lokschuppen, der Remise am Endbahnhof, zu einem außergewöhnlichen Bühnenlokal umgestaltet. In der Remise wurde während des Regelbetriebs die Lok untergestellt und es gab Zimmer für die Nächtigung des Zugpersonals. Als der Bahnbetrieb 2001 eingestellt und der Lokschuppen nicht mehr gebraucht wurde, entstand die Idee, darin ein Theater einzurichten. Nach aufwändigen Umbauarbeiten wurde im Mai 2005 die erste Premiere darin gefeiert. |

www.willkommeningerungs.at/cms/fileadmin/downloads/2015/TheaterKopf-Bahnhof_Geschichte.pdf

Die Waldviertelbahn der Niederösterreichischen Verkehrsorganisationsges.m.b.H. (NÖVOG)

Seit über 115 Jahren pfeifen und ziehen Dampf- und Diesellokomotiven zwischen Gmünd, Groß Gerungs und Litschau durch den „hohen Norden“ Niederösterreichs. Die Waldviertelbahn fährt in genialer Trassenführung durch Wald und Flur, vorbei an Teichen und imposanten Granitblöcken. Erleben Sie eine Reise, die Ihnen eine neue Sicht auf das Waldviertel gibt. Das vielfältige Veranstaltungsprogramm und die zahlreichen Ausflugsmöglichkeiten rund um die Nostalgiegarnitur samt Diesel- oder Dampflokomotive mit dem mitgeführten Jausenwagen sowie dem goldenen Triebwagen, machen einen Ausflug mit der Waldviertelbahn zu einem besonderen Erlebnis. |

www.waldviertelbahn.at/

PROGRAMM & TERMINE:

Sa 16. Juni 9:30 Uhr: Menuett im BH Gmünd; 10 Uhr Abfahrt; 10:30 – 10:50 Uhr Weitra; 11:15 – 11:45 Uhr Steinbach; 12:30 – 13 Uhr Langschlag; 13:15 Uhr Gr. Gerungs; 14:30 – 15:45 Uhr KONZERT „Theater im Kopfbahnhof“; 16 Uhr Rückfahrt | So 17. Juni 9:30 Uhr: Menuett im BH Gmünd; 10 Uhr Abfahrt; 10:25 – 10:45 Uhr Alt Nagelberg; 11:15 Uhr Litschau; 11:30 – 12:45 Uhr KONZERT Kulturbahnhof; 13 Uhr Rückfahrt

ORT: 3950 Gmünd, Schmalspurbahnhof Gmünd

MITWIRKENDE: Lanner-Strauss Ensemble & Freddy Staudigl – Trompete, Maslyannikov Oleksander – Tanz, Arabelle Fenyves – Moderation/Tanz

VERANSTALTER: Ensemble Neue Streicher

Eintritt: zu den Menuetten an den Bahnhöfen Eintritt frei | Konzerte: VVK 12 € / AK 15 € | All-inclusive-Ticket: 40 €

INFO Schmalspurbahn: +43-676-56 62 448, herbert.frantes@noevog.at

INFO Konzert: +43-650-26 43 357, ensemble@neuestreicher.at, (Johannes Holik)

www.neuestreicher.at, www.viertelfestival-noe.at

PROJEKTLEITUNG: Mag. Johannes Holik

Daniel Muck | Waldviertler Grenzlandkapelle der Stadtgemeinde Hardegg: Schloss-Konzert. Träume um Hardegg

Beim „Schloss-Konzert“ auf Schloss Ruegers im Norden des Waldviertels in der Stadtgemeinde Hardegg werden unter freiem Himmel Kompositionen rund um traumhafte Begebenheiten, Mythen, Märchen und Sagen zum Teil erstmals aufgeführt. Im Rahmen des Konzerts wird die Waldviertler Grenzlandkapelle der Stadtgemeinde Hardegg „Der Hirte und der Zwerg“ von Jacqueline und Johann Pausackerl und „Atra Fabula“ von Daniel Muck uraufführen. Darüber hinaus stehen Werke wie die „Wizard-Overture“ von Daniel Muck, „Ein Walzertraum“ von Oscar Strauss, die „Schwanensee Suite“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski, der Soundtrack zum Film „The Wizard of Oz“ von Harold Arlen und „Pacific Dreams“ von Jacob de Haan auf dem Programm.

Vor dem Konzert besteht die Möglichkeit, an einer Führung durch das charmante Renaissance-Wasserschloss Ruegers teilzunehmen.

„Atra Fabula“ von Daniel Muck

Grundlage für die Komposition war die Sage „Die Schwarze Frau zu Hardegg“. Diese wird in verschiedenen Abschnitten musikalisch umgesetzt und soll das Publikum in eine mystische und dunkle Welt versetzen. Als Leitmotiv dient die Hymne des ehemaligen Männergesangsvereins der Stadt Hardegg, welche sich kompositorisch immer weiter entwickelt und somit einen roten Faden spannt.

„Der Hirte und der Zwerg“ von Jacqueline Pausackerl (Text) und Johann Pausackerl (Komposition)

Im Schuljahr 2011/12 besuchte Jacqueline Pausackerl die 1. Klasse der Neuen Mittelschule Weitersfeld. Als Klassenprojekt wurde im Unterrichtsfach Deutsch ein von ihr verfasstes Märchen vertont und auf CD aufgenommen. Johann Pausackerl wurde mit der Vertonung des Märchens beauftragt, die SchülerInnen bildeten das Orchester und übernahmen die Sprechrollen.

Jacqueline Pausackerl, geboren 2001, besucht derzeit die 3. Klasse der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik Floridsdorf, seit 2009 nimmt sie an der Musikschule Retzer Land Unterricht im Hauptfach Klarinette. Neben der Grenzlandkapelle Hardegg wirkt sie u.a. im SBO Retz und im Jugendchor der Musikschule sowie im Bezirksjugendblasorchester Hollabrunn und Kirchenchor Pleissing mit.

MITWIRKENDE

Daniel Muck, Komponist und Dirigent – 1990 in Wien geboren, besuchte die Musikschule Staats, das Musikgymnasium Wien und schloss die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien mit dem Magister artium 2015 ab. Ebenda ist er Lehrbeauftragter für „Sinfonische Bläsermusik“. Der junge Musiker war acht Jahre lang Kapellmeister der Jugendkapelle Staats, ist seit 2014 Dirigent des Sinfonischen Jugendblasorchesters Wien und seit 2016 Chef der Jungen Bläserphilharmonie Niederösterreich. Gast-Dirigant beim Orchester der Technischen Universität Wien und beim Jugendsinfonieorchester Niederösterreich und Wien. Im Sommer 2009 war er als Auftragskomponist und Gastdirigent mit der Austrian Brass Band beim Klassikfestival auf Schloss Kirchstetten tätig und brachte dort im Juli 2013 gemeinsam mit dem Brno Philharmonic Orchestra seine Symphonie Nr.1 „Limes“ zur Uraufführung. Muck wurde ebenso beauftragt ein Posaunenkonzert für Wolfgang Strasser (Wiener Philharmoniker) und ein Bassposaunenkonzert für Mark Gaal (Wiener Philharmoniker) zu komponieren und ist u.a. Arrangeur für Phil Blech Wien. Außerdem bekam er zahlreiche Preise, u.a. drei Kompositionspreise des österreichischen Komponistenbundes, einen Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich und einen Preis durch die Dr. Ernst Koref Stiftung verliehen. | <https://danielmuck.jimdo.com/>

Johann Pausackerl, Komponist und Kapellmeister – Jahrgang 1970, legte 1993 die Kapellmeisterprüfung des NÖ Blasmusikverbandes (NÖBV) ab und übernahm die Leitung der Grenzlandkapelle Hardegg und bildete sich laufend im Fach Blasmusik weiter. Seit 1990 arbeitet er als Musikschullehrer für Tiefes Blech, Jugendblasorchester und Musikkunde in der Regionalmusikschule Retzer Land, seit 2011 auch als Lehrer beim Dirigierlehrgang der Musikschule. Von 1994 bis 2003 war er Bezirkskapellmeister der Bezirksarbeitsgemeinschaft Hollabrunn und leitete das Bezirksblasorchester. Seit 2015 übt er diese Funktion wieder aus. Seine mehr als 70 Kompositionen reichen von einer Vielzahl an Märschen über Jugendblasorchesterwerke mit mehrfachen Prämierungen bis hin zu Blasmusikwerken, die als Pflicht- und Selbstwahlstücke des NÖBV eingestuft sind. Sein meistgespieltes Werk „Vivat ...!“ und die Festmusik „Musica solemnis“ wurden bei Kompositionswettbewerben des NÖBV mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Die **Waldviertler Grenzlandkapelle der Stadtgemeinde Hardegg** wurde im Jahr 1964 mit 27 Mitgliedern gegründet. Heute zählt das Blasmusikensemble zu den größten und leistungsfähigsten Musikensembles Niederösterreichs mit der kompletten Besetzung eines sinfonischen Blasmusikensembles. Aktuell hat der Verein 100 Mitglieder mit einem Durchschnittsalter von ca. 27 Jahren, 57 Prozent der Mitglieder sind Frauen. Pausackerl ist seit 1993 Kapellmeister und Stabführer, 2013 wurde DI (FH) Martin Schiner zum aktuellen Obmann gewählt. Seit 1992 Jahren wird vierteljährlich eine eigene Vereinszeitung veröffentlicht, zusätzlich gibt es Auftritte in den elektronischen Medien. Das Repertoire des Orchesters ist vielfältig. Neben den jährlichen Neujahrskonzerten mit Werken aus verschiedenen Stilrichtungen und traditionellen Blasmusikauftritten veranstaltet der Verein darüber hinaus Konzerte mit

Themenschwerpunkten wie Kirchen- und Open Air-Konzerte mit Film/Musical/Popmusik. Auch auf Schloss Ruegers konzertierte die Kapelle schon mehrfach mit klassischen Blasmusikprogrammen. | www.grenzlandkapelle.at/

Schloss Ruegers, einst eine Burg, befand sich im 15. Jahrhundert im Besitz der Familie Eitzinger. 1568 wurde die Festung inmitten einer Teichlandschaft an Sigmund Graf von Hardegg verkauft und zu einem auf Pfeilern ruhenden Wasserschloss ausgebaut. Das Schloss Ruegers diente als Repräsentationssitz der Grafschaft Hardegg, bis Julius von Hardegg im Jahre 1656 die Herrschaften Hardegg und Riegersburg an die Grafen von St. Julien verkaufte. 1730 unterzeichnete der hohe Staatsbeamte Sigismund Friedrich Reichsgraf von Khevenhüller den Kaufvertrag für das Anwesen. 1956 begann Fürstin Gabrielle Victoria Khevenhüller-Metsch mit dem Wiederaufbau des Schlosses und ließ so die alten Zeiten aufleben. Das Schloss Ruegers befindet sich derzeit im Besitz von Gotthard Graf Pilati von Thassul zu Daxberg, Sohn der Marianne Gräfin von Khevenhüller-Metsch. | www.schlossruegers.at/schloss-ruegers/geschichte/

PROGRAMM & TERMINE:

Sa 14. Juli 20 Uhr: u. a. am Programm „Der Hirte und der Zwerg“ von Jacqueline und Johann Pausackerl;
Uraufführung: „Die schwarze Frau zu Hardegg“ von Daniel Muck

ORT: 2092 Riegersburg 1, Schloss Ruegers, Bezirk Hollabrunn (bei Schlechtwetter in der Freizeithalle Langau, Bezirk Horn)

MITWIRKENDE: Waldviertler Grenzlandkapelle der Stadtgemeinde Hardegg,
Dirigate: Johann Pausackerl, Karoline Schöbinger, Stephanie Bauer, Alexander Kianek, Sophie Kianek und Daniel Muck

VERANSTALTER: Waldviertler Grenzlandkapelle der Stadtgemeinde Hardegg | **Eintritt:** freie Spende
Ab 18:30 Uhr Möglichkeit einer Themenführung: „Hardegger Sommerfrische“; Anmeldung unter +43-664-21 45 855 (Schloss Ruegers)

INFO: +43-676-30 06 029 (Martin Schiner)

www.grenzlandkapelle.at/schlosskonzert, www.viertelfestival-noe.at/schloss-konzert

PROJEKTLEITUNG: Mag. Daniel Muck

Hendrik van Dijk | Kulturinitiative Weinsbergerwald: Platzkonzert. Ein Spiel am Rasen

Beim „Platzkonzert“ in Gutenbrunn begleiten und kommentieren der Weltklasse-Geiger Aleksey Igudesman und Multiperkussionistin Lucy Landymore improvisierend das Heimspiel des ASV Gutenbrunn am Fußballplatz. Nach dem Fußballspiel bringt die dreiköpfige Band Wanjo Banjo mit ihrem unverwechselbaren Mundart-Hillbilly-Blues einen Hauch von Oklahoma nach Gutenbrunn.

MITWIRKENDE

Aleksey Igudesman wurde in St. Petersburg geboren und emigrierte als Kind mit seiner Familie nach Deutschland. Mit 12 Jahren wurde er an der international renommierten „Yehudi Menuhin School“ bei London aufgenommen. Von 1989 bis 1998 studierte er Violine bei Boris Kuschmir am Konservatorium Wien. Teile seines musikalischen Schaffens wurden bei „Universal Edition“ herausgegeben, seine Kompositionen werden weltweit aufgeführt, oft mit ihm selbst als Dirigent. Als Mitglied des Streichtrios Triology gab er zahlreiche Konzerte auf der ganzen Welt und produzierte mehrere CDs für Sony/BMG. Derzeit ist Igudesman weltweit mit seinem Duo Igudesman & Joo sowie als Solist, Kammermusiker und Dirigent unterwegs. 2018 veröffentlicht er, gemeinsam mit Hyung-ki Joo, sein Buch „Wie man die Welt rettet“. Aleksey Igudesman komponierte und arrangierte Filmmusik für mehrere Fernseh- und Hollywood-Filmproduktionen. Igudesmans Filmregiedebüt „Noseland“ mit Julian Rachlin, John Malkovich und Sir Roger Moore wurde auf 14 Festivals auf der ganzen Welt gezeigt und gewann den Preis der „Most Entertaining Documentary“ auf dem Miami Doc International Film Festival. | www.alekseyyigudesman.com

Lucy Landymore, preisgekrönte Multiperkussionistin und Komponistin, steht regelmäßig gemeinsam mit Musikern wie Pharrell Williams, Guthrie Govan, Clean Bandit, Johnny Marr, Myles Sanko und Stewart Copeland auf der Bühne, war Teil von Hans Zimmers Arena-Tour sowie auch der Tournee von Andrea Bocelli. Lucy ist häufig Gast als Lead-Perkussionistin und Drummerin bei Igudesman & Joo und spielte bei diversen Live-Auftritten mit Produzent Mura Masa, die für die BBC aufgezeichnet wurden. Zusätzlich konnte man Lucy auch im Royal Opera House in Covent Garden bei Auftritten erleben. Lucy Landymore spielt eigene Originalkompositionen in Recitals und Konzerten in ganz Großbritannien und europaweit. Sie arbeitete mit ihrem Bruder, dem Produzenten Ben Landymore, zusammen und komponierte die Filmmusik für SHIELD unter der Regie des New Yorker Filmemachers Yijie Mei. | <https://de-de.facebook.com/pg/lucyvlandymore>

Wanjo Banjo

Markus Mayerhofer: Vocals, Banjo, Dobro | Flo Weiß: Vocals, Mandoline, Gitarre | Wolfgang Schöbitz: Vocals, Bass, Gitarre

Wanjo Banjo über Wanjo Banjo: „Gibt es einen Konnex zwischen Ottenschlag und Oklahoma? Na wenscho, a Banjo! Mögen Sie Neil Young und/aber/oder die Bee Gees? Na wenscho, daun Banjo! Wien darf nicht Chicago werden, Texing aber Texas? Na wenscho, Banjo! Ist Mundart kompatibel mit Hillbilly und Blues? WANJO BANJO!“ | <http://wanjobanjo.at>

ASV Gutenbrunn. — Der 1923 gegründete Fußballverein schaffte es in den 1990er Jahren bis in die Oberliga West. Derzeit rollt der Ball am Gutenbrunner Rasen in der 2. Klasse Waldviertel Süd. | www.asv-gutenbrunn.at/

Hendrik (Erwin) van Dijk, aufgewachsen in den Niederlanden, wo er bis zur Übersiedlung ins Waldviertel 1999 Geschichte studierte. Er arbeitet hier seit 2000 als Grafiker. Van Dijk ist Vorstandsmitglied der Kulturinitiative Weinsbergerwald und des Historischen Vereins Weinsbergerwald sowie für die Konzeption, Gestaltung, Umsetzung und Programmierung der Bühne und des Museums „Truckerhaus“ verantwortlich. Das Projekt „Platzkonzert“ beruht auf einer Idee von van Dijk. Das Truckerhaus war Waldviertelstation bei der NÖ Landesausstellung in Pöggstall 2017 und ist die neue Bühne der Kulturinitiative Weinsbergerwald. Er veröffentlichte diverse Beiträge und Publikationen rund um das Thema Geschichte und Kultur des Waldviertels. | www.truckerhaus.at, www.weinsbergerwald.at

Kulturinitiative Weinsbergerwald

Die Kulturinitiative Weinsbergerwald (KIW) mit Obmann Gerald Fragner bringt seit 25 Jahren Kultur auf die Bühne in Gutenbrunn im südlichen Waldviertel. Auf Initiative von Dieter Juster gegründet, bespielte die KIW das berühmte erste Bühnenwirthaus des Landes bis zur Auszeit des Bühnenwirts. Viele, am Anfang meist noch unbekannte Künstler genossen die Bühne samt Betreuung: 4Xang, Mnozil Brass, Otto Lechner und Klaus Trubitsch, Landstreich, Triology (mit Alexey Igudesman), Derwish, Mike Supancic und so weiter. Die Liste der aufgetretenen MusikerInnen, KabarettistInnen, LiteratInnen und SchauspielerInnen ist schier unendlich. Mit der neuen Kleinkunst-Bühne im 2017 eröffneten „Truckerhaus“ gelang ein neuer Streich. Dank hervorragender Atmosphäre, Ausstattung und Akustik finden nicht nur die „großen“ der Kunst den Weg nach Gutenbrunn, sondern wird es in den kommenden Jahren wieder genug Neuentdeckungen geben. | www.truckerhaus.at

PROGRAMM, TERMINE & ORTE: Sa 21. Juli 16 Uhr, 3665 Gutenbrunn, Sportplatz ASV Gutenbrunn, Bezirk Zwettl: Aleksey Igudesman presents Lucy Landymore and Friends – der Weltklasse-Geiger und die Ausnahmeperkussionistin begleiten und kommentieren ein Fußballmatch des ASV Gutenbrunn musikalisch. | Sa 21. Juli 19:30 Uhr, 3665 Gutenbrunn, Bauhof: Wanjo Banjo rocken den Bauhof in Gutenbrunn.

VERANSTALTER: Kulturinitiative Weinsbergerwald | **Eintritt: 10 €** (gilt für beide Veranstaltungen)

INFO: +43-664-37 28 912 (Erwin van Dijk)

www.truckerhaus.at, www.viertelfestival-noe.at/platzkonzert

PROJEKTLEITUNG: Erwin van Dijk

Installation & Performance

Götz Bury, Bodo Hell | Stift Altenburg: Abraham a Sancta Clara als Stachel im künstlerischen Fleische

Lesung, Performance, Objekte, Konzert

Das multimediale Performance-Projekt „Abraham a Sancta Clara“ ist die Visualisierung und Hörbarmachung des Buches „Gack, Gack, Gack, Gack, A Ga“ von Abraham a Sancta Clara mit Mitteln der Literatur, bildenden Kunst, Performance und Musik.

Abraham a Sancta Clara war ein bedeutender barocker Prediger und ein Schriftsteller von Weltgeltung, der, aus Süddeutschland stammend, in Österreich, insbesondere in Wien und Graz wirkte, aber auch in Stift Altenburg seine Spuren hinterlassen hat. Der Einfluss, den er schon zu Lebzeiten ausübte, gründet nicht nur auf seiner wortgewaltigen, einprägsamen Sprache, auf dem innovativen Stil und seiner ausgesprochenen literarischen Güte, sondern auch auf dem Faktum, dass er, hervorragend vernetzt, den aufkommenden Buchdruck virtuos für die Verbreitung seiner Schriften zu nutzen wusste, wobei er sich einer verständlichen und äußerst anschaulichen Sprache bediente, mit der er große Teile der Gesellschaft auch tatsächlich erreichte. In Büchern wie „Gack, Gack, Gack, Gack, A Ga“, das 1685 erstmals erschien, und als Werk der Weltliteratur zu betrachten ist, nimmt Abraham a Sancta Clara Stilelemente, wie sie von der konkreten Poesie des ausgehenden zwanzigsten Jahrhunderts her bekannt sind, um gut 300 Jahre vorweg. Abraham a Sancta Claras Werk ist gekennzeichnet durch eine ungeheure literarische Vielschichtigkeit, durch eine geradezu enzyklopädische Faktendichte, durch ausgeklügelte Sprachspiele, unerhörten Sprachwitz und Ornamentverliebtheit, was für einen Barockschriftsteller durchaus als großes Lob zu verstehen ist.

Die Veranstaltung ist Teil eines länderübergreifenden Projekts mit dem Titel „Gack, Gack, Gack, Gack A Ga – Das Gelbe vom Ei“, das an Orten stattfindet, die für Abraham a Sancta Clara von besonderer Bedeutung waren, wie etwa Wien, Graz, St. Johann bei Herberstein, Taxa in Oberbayern und Kreenheinstetten/Baden-Württemberg.

MITWIRKENDE

Bodo Hell studierte am Salzburger Mozarteum Orgel und in Wien an der Akademie für Musik und darstellende Kunst Film und Fernsehen, Philosophie, Germanistik und Geschichte, danach entschied er sich, sich ganz dem Schreiben zu widmen. Bodo Hell lebt in Wien und seit über dreißig Jahren im Sommer am Dachstein, Steiermark, wo er 140 Rinder betreut. Diese Zeit dient ihm nicht nur als Inspiration, sondern die harte Arbeit eines Hüters lässt ihn die Bodenhaftung behalten. Er arbeitete unter anderem mit Friederike Mayröcker, die er als seine persönliche literarischen Leitfigur im Bereich der Prosa bewertet, Ernst Jandl, der für ihn ein richtungsweisender Lyriker ist, Liesl Ujvary, Bady Minck und mit Hil de Gard zusammen. Hell recherchiert sorgfältig Fakten und bringt sie in einen Prozusammenhang und versucht sie mit sehr differenzierten sprachlichen Methoden miteinander zu verweben. Hells Werke reichen seit den 1970er Jahren von literarischen Publikationen bis zu experimenteller Prosa, veröffentlicht als Bücher, Hörspiele, Text-Foto-Bände und Filme. Er verfasste Beiträge für zahlreiche Publikationen und Medien und leitet seit 1997 einen Kurs im Rahmen der September-Akademie der „Schule für Dichtung“. | www.bodohell.at

Götz Bury wurde 1960 als Auslandsbayer in Hamburg geboren, und lebt seit 1986 als freischaffender Künstler in seiner Wahlheimat Wien. Von 1986 bis 1993 studierte er Bildhauerei an der Hochschule für angewandte Kunst und Philosophie an der Universität Wien. Von 1988 bis 1997 war er Assistent bei Franz West, danach zehn Jahre im Leitungsteam des Wiener Kunst- und Kulturfestivals „SOHO in Ottakring“. In Kombination von (experimenteller) Bildhauerei und Performance tritt er jüngst in Kochshows unter dem Motto „Gut leben ohne nix“, als ein Double des legendären Starkoches Paul Bocuse auf. Daneben erschafft er barocke Galadiner und Andachtsstätten, die er aus dem Interieur seiner Küche komponiert. Der Wunsch nach angemessener Tafelmusik führte zuletzt zur Entwicklung von Musikinstrumenten wie einem Violoncello aus Küchenspülenblech und Alphörnern aus Kanalrohren. Auf diese Art verwandelte er unlängst ein Haus in Marchtrenk/Oberösterreich in ein Musikinstrument und bespielte es mit einer ganzen Band.

Erwin Rehling spielt Schlagzeug, Steinspiel, Glocken, Schellenbaum und Bassmarimba. Studium der Bayerischen Geschichte, Theaterexperimente mit Zbigniew Cynkutis, Zygmunt Molik, Nelia Veksel. Ab Mitte der 1980er Jahre Perkussionist bei den Volksmusik-Anarchisten „Die Interpreten“, danach und daneben weitere Theater- und Musikprojekte, sowie drei vielbeachtete Dokumentarfilme. Gründete 2002 mit Fritz Moßhammer das Duo HAMMERLING. | www.erwin-rehling.de

Isabella Fink ist Sängerin und spielt Cello und Hackbrett. Sie studierte Instrumentalpädagogik/Cello am Landeskonservatorium für Vorarlberg sowie am Tiroler Landeskonservatorium und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Neben ihrer solistischen und kammermusikalischen Tätigkeit wirkte sie in verschiedenen Orchestern und Ensembles mit, sowohl mit modernem Cello als auch Barockcello. Sie ist Instrumentalistin und Sängerin im Bereich der zeitgenössischen Musik, dem Tanztheater und der Improvisation, wie auch der Volksmusik (Hausmusik Fink).

Termine / Programm: Sa 26. Mai, 16 Uhr: Beginn

Ort: 3591 Altenburg, Krypta des Benediktinerstiftes Altenburg, Abt Placidus Much-Straße 1, Bezirk Horn

Mit: Bodo Hell – Text, Götz Bury – Performance, Objekte, Isabella Fink – Violoncello, Erwin Rehling – Schlagwerk, Altenburger Sängerknaben mit Martin Wadsack (Leitung und Komposition)

Eintritt: freie Spende

Veranstalter: Benediktinerstift Altenburg

Info: +43-699-81 663 255 (Götz Bury);

www.viertelfestival-noe.at/abraham-a-sancta-clara

Projektleitung: Götz Bury, Bodo Hell

Paul Schachenhofer: Die große Show. Manege frei für Kinder und SeniorInnen!

AmateurInnen-Theater

Erfahrene und einfühlsame RegisseurInnen aus den Bereichen Theater und Zirkus erarbeiten mit BewohnerInnen des Seniorenheims Yspertal und Kindern der Volksschule Martinsberg „Die große Show“. Bei diesem Spektakel der besonderen Art entwickeln alle Mitwirkenden in Anlehnung an die Welt der Magie, des Zirkus und des Varietés jeweils eine eigene Bühnenummer: von der begnadeten Kunstpfeiferin über den mutigen Fakir bis zur stärksten Frau der Welt.

Mit dem Projekt sollen einerseits die Talente betagter Menschen aktiviert und der „Narnkastlalltag“ des Heims unterbrochen, andererseits Volksschulkindern eine spannende Alternative zu ihren „NarnkastlIn“ in Form von Smartphones, Laptops und Fernsehern geboten werden. Überdies können auf diese Weise zwei Generationen miteinander in Kontakt kommen und gemeinsam ein Projekt realisieren.

In der Woche von 23. bis 27. Juli 2018 werden die Proben für die „große Show“ mit den teilnehmenden Gruppen aus dem Seniorenheim Yspertal und der Volksschule Martinsberg parallel stattfinden. Es ist geplant, das Projekt auf Video zu dokumentieren.

MITWIRKENDE

Eva Müllner — Regisseurin — ist Regisseurin, Rote-Nasen-Clowndocor, Projektleiterin beim „Circus Patientus“, Direktorin von „Valentinas Zauberzirkus“, Gewinnerin des Wiener Gesundheitspreises für ihr Projekt „Varieté“ bei den Roten Nasen Clowndocors, Diplom-Tanzpädagogin (Konservatorium der Stadt Wien), Zirkus- und Spielpädagogin, Akrobatin. Sie leitet Theater- und Zirkusworkshops in Österreich, Deutschland und Spanien und lange Zeit auch bei der „Sommerakademie“ in Zakynthos. | www.valentinaszauberzirkus.at

Markus Franz Ruppert — Co-Regisseur — ist Diplom-Schauspieler, u.a. am Tiroler Landestheater, fixes Ensemblemitglied vom Toihaustheater in Salzburg, Rote-Nasen-Clowndocor und Improtheaterspieler. Er drehte Filme mit Robert Dornhelm und leitet Improvisationstheaterkurse. |— exebice@hotmail.at

Der **Dorferneuerungsverein Yspertal** wurde 1987 gegründet. Ziel des Vereins ist die Unterstützung der positiven Entwicklung der Gemeinde Yspertal in gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Bereichen. Seit 30 Jahren arbeitet der Verein eng mit der Marktgemeinde Yspertal zusammen. Dabei werden immer wieder auch kulturelle Impulse gesetzt, von Hobbykunstausstellungen über Faschingskabarett bis zu klassischen Lieder- und Theaterabenden. | www.yspental.gv.at/Wirtschaft_Vereine/Dorferneuerung_Yspertal

Paul Schachenhofer ist Vorstandsmitglied der Dorferneuerung Yspertal und lebt und arbeitet im Yspertal. | www.yspental.gv.at/Wirtschaft_Vereine/Dorferneuerung_Yspertal

Das **Pflegezentrum Yspertal** wurde 2014 neu eröffnet und befindet sich im Zentrum von Altenmarkt im Yspertal. Es bietet 70 BewohnerInnen einen qualitätsvollen Wohnsitz für einen angenehmen Lebensabend, der gemeinsam mit den MitarbeiterInnen in familiärer Atmosphäre verbracht wird. Immer wieder wird versucht, den Alltag der BewohnerInnen abwechslungsreich zu gestalten und die Talente und Fähigkeiten der BewohnerInnen zu fördern. Mit dem Projekt „Die große Show“ bietet sich eine besondere Gelegenheit dazu. | www.pflegezentrum-yspental.at

Volksschule Martinsberg

Die Zusammenarbeit mit der Volksschule Martinsberg entstand aus dem Projekt „Lebensweg“, ein Kooperationsprojekt von 22 Gemeinden im Südlichen Waldviertel, welche auf zwei Weitwanderwegen einen gemeinsamen Weitwanderweg gestalten. „Die große Show“ ist ein erster Versuch, auch auf kultureller Ebene in der Region zu kooperieren. Die Erarbeitung des Programms für „Die große Show“ geschieht in einer intensiven Probewoche im Juli im Rahmen eines Ferienprogramms.

PROGRAMM, TERMINE & ORTE:

Fr 27. Juli, 3683 Yspertal, Mehrzweckraum Pflegezentrum Yspertal, Altenmarktstraße 4, Bezirk Melk
So 29. Juli, 3664 Martinsberg, Martinssaal, Markt 14, Bezirk Zwettl, jeweils 13:30 Uhr: Saaleinlass, jeweils 14 Uhr: Beginn. BewohnerInnen des Seniorenheimes und Kinder der Volksschule Martinsberg zeigen ihre Kunststücke aus Zirkus und Theater!

VERANSTALTER: Paul Schachenhofer

Eintritt: freie Spende

INFO: +43-676-88 591 234 (Paul Schachenhofer), www.viertelfestival-noe.at/die-grosse-show

PROJEKTLEITUNG: Paul Schachenhofer

Valeria Lehner: Begehbare Narrnkastl. Komm herein ins Hier und Jetzt! Open-Air-Multimedia-Installation

Im Zentrum des Multimedia-Projekts „Begehbare Narrnkastl“ steht die Frage, wie der Begriff des „Narrnkastls“ mit künstlerischen Mitteln greifbar, hörbar und begehrbar gemacht wird. Vor diesem Hintergrund kreierten AbsolventInnen der Graphischen in Wien, KünstlerInnen, Filmschaffende und SoundartistInnen neun „Narrn-Kästen“, die ebenso unterschiedliche wie überraschende und einzigartige Antworten auf oben genannte Frage geben. Installiert werden die jeweils zwei Kubikmeter großen Boxen im Park der Museen der Stadt Horn. Sie laden dazu ein, begangen und mit allen Sinnen erkundet zu werden, um das Hier und Jetzt bewusst zu erleben.

Ausstellungsbeiträge

KASTEN 1_Valeria Lehner, Milica Lukic: „Labyrinth voller Gedanken“

Raum, Tisch, Buch und Stift. Worte wandern über die Zeile hinaus, verlassen die Seite, das Buch, den Tisch. Sie suchen und finden einander im Labyrinth an der Wand, das während der Ausstellungsdauer zu einem „Labyrinth voller Gedanken“ wird.

KASTEN 2_N.N.*: „Movie“ (Kurzfilm)

Dunkelheit, rote Samtvorhänge, Projektionen an der Wand – Kino-Feeling. Zwei weiche Ohrensessel laden zum Hineinkuscheln ein. Man ist komplett abgeschlossen und weit weg von der Welt draußen. Der Kurzfilm beginnt, sobald der Raum betreten und die Tür geschlossen ist. Von außen leuchtet ein Lämpchen auf, das darauf hinweist, dass der Kasten im Moment besetzt ist.

*) *Der / die KünstlerIn will nicht genannt werden.*

KASTEN 3_Lawrence Ritchie: „Auditiv“

Während ihres Aufenthalts in diesem Kasten haben die BesucherInnen die Möglichkeit, sich gedanklich und emotional völlig von der Außenwelt zu lösen, da die Box schallgedämpft ist und keine Geräusche von außen zu hören sind. Wer den Raum betreten hat, hört eine speziell für die Box komponierte Soundcollage, die allmählich durch Visuals ergänzt wird.

KASTEN 4_Mal Akademie Horn (*Mehr Informationen waren bei Redaktionsschluss nicht verfügbar.*)

Kasten 5_Emil Kohlmayr: „Follow the Fool“

In dieser Box wird man/frau mit Dunkelheit konfrontiert. Eine Stimme lädt den Besucher per Lautsprecher dazu ein, sich durch Imagination auf ein „narrisches“ Gedankenexperiment einzulassen. Was kann sich in der Finsternis enthüllen?

Kasten 6_Valeria Lehner, Milica Lukic: „Take a bath to think“

„Ins Narrnkastl schauen“ bedeutet, sich in Gedanken zu verlieren. Doch Stress und jede Menge Ablenkungen verknappen die Zeit dafür. Die besten Ideen kommen oft während einfacher, ja banaler Beschäftigungen, zum Beispiel beim Duschen oder Baden. Deshalb wurde Kasten 6 als komplett eingerichtetes, funktionierendes Badezimmer gestaltet. Wer will, kann sofort die Wanne einlassen und darin relaxen.

Kasten 7_Künstlergruppe o.r.t.: „(T)raumschachteln“?

Kasten 7 enthält kleine und große (T)raumschachteln, die im Guckkastenprinzip zu erfahren sind, sowie weitere Projektionen von den Luftschlössern, Fernblickgläsern und Hirngespinstkokons der Künstlerinnengruppe „o.r.t.“, die im Sommer im Waldviertel entstehen.

Kasten 8_Hartwin Haselbauer, Valeria Lehner: „Invisible Box – Was ist Realität?“

Kasten 8 appelliert an die Kraft der Vorstellung, mit welcher der Begriff des „Narrnkastls“ viel zu tun hat: Der Abdruck der Box am Boden und die strukturierte Aufstellung der anderen sieben Kästen lassen darauf schließen, dass sich an dieser Stelle eigentlich „Kasten 8“ befinden müsste, jedoch ist dieser nicht zu sehen. Die Nicht-Gegenwart der Box ist der springende Punkt.

Kasten 9_Mag. Martin Bauer|Hoebarth-Museum und Mag. Franz Pötschacher|Mader-Museum: (*Titel zu Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.*)

Die Box widmet sich dem Thema „Vision Landwirtschaft“ aus Sicht der historischen Landtechnik im Museum in Horn.

MITWIRKENDE

Mag. Martin Bauer studierte Geschichte und Geographie (Lehramt) an der Universität Wien und betreibt derzeit sein Doktoratsstudium der Geschichte. Er ist wissenschaftlicher Leiter der Museen in Horn sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Geschichte des ländlichen Raumes in St. Pölten, erstellte 2016 gemeinsam mit Rapp & Wimberger GesbR ein Konzept zur Neuausrichtung des Museums Horn und ist für die inhaltliche Neukonzeption des Museums verantwortlich.

Hartwin Haselbauer (*Biografische Informationen waren bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.*)

Das **Höbarth- und Mader-Museum** wurde vom Postbediensteten und leidenschaftlichen Sammler Josef Höbarth 1930 begründet und später nach ihm benannt. In ihm ist eine der größten urgeschichtlichen Sammlungen Österreichs untergebracht. Seit 1973 befinden sich die Museen der Stadt Horn mit ihren urgeschichtlichen, stadtgeschichtlichen und volkskundlichen Sammlungen im zweigeschoßigen Gebäude des alten Bürgerspitals nahe dem Schloss. Eine Antikensammlung und eine Dokumentation über den Räuber Johann Georg Grasel ergänzen die anderen Sammlungen. Der Museumskomplex erfuhr eine bedeutende Erweiterung durch den Zubau des Madermuseums, das seit 1983 eine umfangreiche Sammlung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen zeigt. Gründer dieses 1983 von Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger eröffneten Museums war der Landwirt Ernst Mader, der in Breiteneich bei Horn einen landwirtschaftlichen Betrieb führte und in der Pension "bäuerliche Altertümer" sammelte. | www.hoebarthmuseum.at

Emil Kohlmayr versteht sich als Narr. Seine Neugier, Begriffe und ihre Bedeutungen und Möglichkeiten zu erforschen, ist tagtäglich eine reizvolle Motivation. Der Narrenkasten ist ihm dabei ein treuer Begleiter, da er sich als ein außerordentlich praktisches Möbelstück erwiesen hat. Ideen können darin geboren werden, heranwachsen, blühen, oder verstauben. Diesen Ideen den Weg nach draußen zu ermöglichen, lädt er insbesondere die BesucherInnen des Viertelfestivals herzlichst ein.

Valeria Lehner, geboren 2000 im Waldviertel, hat das Projekt „Begehbare Narrnkastl“ initiiert, um sich und anderen die Möglichkeit zu geben, Ideen begehrbar und somit begreifbar zu machen. Sie besuchte in der Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt die Abteilung Grafik und Kommunikationsdesign.

Milica Lukic lebt und arbeitet in Wien. Sie setzt sie sich in ihren Arbeiten vorrangig mit konzeptioneller Kunst auseinander. „Labyrinth voller Gedanken“ und „Take a bath to think“ sind ihre ersten großen Installationen.

Die **Künstlerinnengruppe „o.r.t.“** [= Annethrine Jackwitz (Oslo), Vaupel (Hamburg), Babsi Daum (Wien), Bianka Buchen (Göttingen), Birte Hennig (Braunschweig), Gundi Wiemer (Hamburg), Maria Luisa Witte (Hamburg)] beschreibt sich selbst folgendermaßen:

„o.r.t. sind wir, sind die Orte, aus denen wir kommen, wo wir wohnen, an denen wir geboren sind, zu denen wir reisen, an denen wir uns treffen. Getroffen und gegründet haben wir uns 2010 in Hamburg. Seitdem arbeiten wir zusammen, ohne zusammen zu sein, treffen zwei mal im Jahr an anderen Orten aufeinander und denken vor, was weiter folgt. Wir interessieren uns für Unterschiede; zwischen uns, unserer Umgebung und den Menschen, die wir treffen. Unsere gemeinsame Leidenschaft, neugierig durch die Welt zu ziehen, das Unscheinbare zu verwandeln, auf Tagträumereien zu balancieren und die Geschichten von Orten zu sammeln, inspiriert jede von uns immer und immer wieder: einfach, pur und funkelnd.“ | www.ort-work.com

Mag. Franz Pötschacher studierte Germanistik und Geschichte (Lehramt) sowie Skandinavistik an der Universität Wien. Seit 1997 konzipiert und realisiert er Museums- und Ausstellungsprojekte. Er absolvierte am Bundesgymnasium Horn sein Unterrichtspraktikum, ist profunder Kenner des Horner Museums seit 20 Jahren und war zuletzt verantwortlich für die Gestaltung der Ausstellung „Zwischen den Kriegen“ im Linzer Schlossmuseum. Pötschacher hält Seminare und Vorträge zu historischen und Museumsthemen und betreibt ein Büro für Museumskonzepte und –beratung.

Lawrence Ritchie, geboren 1992 in Korneuburg, fand bereits früh Interesse daran, sich vor allem durch Bilder und Farbe auszudrücken. Nach mehreren erfolgreich abgeschlossenen, Medien übergreifenden Studien beschränkt sich sein Werk nicht auf ein Medium, sondern balanciert zwischen Bild, Ton, Raum und Skulptur.

PROGRAMM & TERMINE: Sa 4. August 18:30 Uhr: Eröffnung

Mi 15. August 14 Uhr und Mi 22. August, jeweils 18:30 Uhr: Sonderführung durch die ausstellenden KünstlerInnen im Rahmen der Museumsabende Fr 31. August: Auktion am Ende des Veranstaltungszyklus, bei der man eine der Boxen erwerben kann.

ORT: 3580 Horn, Museen der Stadt Horn, Wiener Straße 4

MITWIRKENDE: Valeria Lehner, Milica Lukic, Emil Kohlmayr, Lawrence Ritchie, Benjamin Tröthann, Hartwin Haselbauer, Künstlergruppe o.r.t.

VERANSTALTER: Valeria Lehner

Eintritt: freie Spende

INFO: +43-664-16 85 701 (Valeria Lehner)
www.viertelfestival-noe.at/begehbare-narrnkastl

PROJEKTLEITUNG: Valeria Lehner

In Kooperation mit dem NÖ Musikschulmanagement:

Harald Schuh: Streich-Orchesterwettbewerb. Musikalische Vernetzung

Die Musikschulregion Nord mit ihren dort ansässigen acht Musikschulen veranstaltet in Kooperation mit dem Musikschulmanagement Niederösterreich den „1. Streich-Orchesterwettbewerb“. Die Veranstaltung soll zur Vernetzung von Musikschulen beitragen und die gemeinsamen Interessen und Ziele in den Vordergrund stellen. Mit Anmeldeschluss 28. Februar 2018 haben sich sieben Orchester für die Teilnahme beworben und damit die Erwartungen der Veranstalter mehr als erfüllt. Das interessierte Publikum darf sich somit am 12. Mai, dem Tag des Wettbewerbs, auf einen ebenso vielfältigen wie hochwertigem Musikgenuss freuen.

Wettbewerbsausschreibung

Zugelassen sind Streichorchester wie Sinfonieorchester, Jugendsinfonieorchester, Kammerorchester, Jugendkammerorchester und Auswahlorchester ab neun Mitgliedern mit oder ohne Dirigentin und Dirigenten. Es sind keine Pflichtwerke und Altersstufen vorgegeben. Die Orchester bereiten mindestens zwei Werke unterschiedlichen Charakters und Stils vor, darunter einen langsamen Satz; die Spielzeiten variieren je nach Kategorie zwischen fünf und zwanzig Minuten. Bewertet werden technische und künstlerische Ausführung sowie der künstlerische und musikalische Gesamteindruck. Die Orchester können mit oder ohne Bewertung am Wettbewerb teilnehmen.

Mehr Infos unter: www.mozartmusikschule.at und unter www.musikschuleretz.com

MITWIRKENDE

Gerald Hoffmann, ist stellvertretender Leiter der Regionalmusikschule Retzerland und Orchesterleiter des Kammerorchesters Retzerland. Gemeinsam mit Harald Schuh hat er den Streich-Orchesterwettbewerb ins Leben gerufen. Gemeinsam sind sie für die Organisation und Planung des Wettbewerbs verantwortlich. | www.musikschuleretz.com/team/musikschulleiter-stv-ml-gerald-hoffmann/

Harald Schuh, Initiator des Streichorchesterwettbewerbs, ist Leiter der W.A.Mozart-Musikschule Horn und seit 2015 als Bezirkssprecher der Kultur.Region.Niederösterreich für den musikalischen Bereich zuständig. In dieser Funktion ist es seine Aufgabe, für Veranstaltungen wie Ausstellungseröffnungen die passende musikalische Umrahmung zu organisieren und Anlaufstelle für Musikschaffende in der Region zu sein. | www.mozartmusikschule.at/2016/08/15/harald-schuh/

Die Jury:

Gerald Mair, künstlerischer Leiter der Klangvereinigung Wien. Er arbeitet, basierend auf seiner pädagogischen Ausbildung, erfolgreich mit Orchestern und Ensembles, bestehend aus professionellen MusikerInnen, SchülerInnen und StudentInnen sowie Laien. Sein breitgefächertes Repertoire und Interesse für Neues, zeigen sowohl seine Vielseitigkeit als auch seine Kenntnis und Pflege des Musikguts der großen Meister. | www.klangvereinigung.at/index.php?content=1&subid=5

Johanna Ensbacher, Konzertmeisterin des Haydn Orchesters Eisenstadt. Musikalische Erfahrungen sammelte sie außerdem in zahlreichen Sommerakademien, Orchesterprojekten und Streichquartetten sowie durch die Teilnahme an Wettbewerben wie Prima la Musica, die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Wiener Symphoniker und der Wiener Volksoper. Weiters ist Johanna Ensbacher Mitglied in zahlreichen Orchestern und Kammermusikensembles. | www.haydnorchester.at/mitglieder_ens.html

Ein drittes Jurymitglied wurde aufgrund einer Absage neu angefragt, stand aber bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Am Wettbewerb teilnehmende Orchester:

1. Kammerorchester Retz
2. Jugendstreichorchester Retz
3. Orchester des Gesang- und Musikverein Horn
4. Kammerorchester Znaim
5. Streichorchester Waidhofen an der Thaya
6. Junior Strings Hollabrunn
7. Kammerorchester Hollabrunn

Das **Musikschulmanagement Niederösterreich** unterstützt den „1. Streichorchesterwettbewerb“ als Projektpartner in erster Linie bei der Bewerbung. Weiters wird die Musikschulregion Nord für dieses Projekt auch finanziell unterstützt. | www.musikschulmanagement.at

Die **Musikschulregion Nord** ist ein Zusammenschluss von folgenden acht Musikschulen: W.A.Mozart-Musikschule, Musikschule Pulkautal, Musikschule Retzerland, Musikschule Eggenburg, Albert-Reiter-Musikschule, Musikschule Hollabrunn, Musikschule Thayatal, Musikschule Groß-Siegharts.

Termine / Programm: Infos siehe Seite 36

„Narrnkastl schau“ im Waldviertel: Bühne frei für 12 Schul- und 5 Musikschulprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018“!

17 Schulprojekte werden vom **5. Mai bis 5. August 2018** unter dem Motto „Narrnkastl schau“ beim **Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018** umgesetzt. **Erstmals** werden **fünf** der insgesamt 17 Schulprojekte in **Kooperation mit dem Musikschulmanagement NÖ** anlässlich dessen 60-jährigen Bestehens realisiert. Diese Zusammenarbeit soll langfristig weitergeführt werden. Die SchülerInnen befassen sich beispielsweise mit Orten des Rückzugs und des Träumens, behandeln Aspekte der Regionalgeschichte oder das Leben historischer Persönlichkeiten und bauen eine lebensgroße, begehbare Lochkamera. Im Rahmen der fünf Musikschulprojekte finden etwa Workshops mit namhaften MusikerInnen, eine Kinderoper, eine CD-Publikation und ein Streichorchesterwettbewerb statt.

Dazu **Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner**: „Das Viertelfestival ist ein traditioneller Fixpunkt des Kulturangebotes in Niederösterreich. Es hat sich als eine unverzichtbare Plattform für Vielfalt und Qualität vor Ort etabliert und garantiert damit Kunst und Kultur vor der Haustür. Viele Projekte und Initiativen erleben im Zuge eines Viertelfestivals NÖ ihren Startschuss. Sie verankern sich dauerhaft in der Region und sind somit ein nachhaltiger Impuls für das Kulturgesehen vor Ort. Gerade in der heutigen Zeit ist die regionale Kulturarbeit als identitätsstiftender Faktor unverzichtbar“.

Das **Festivalmotto „Narrnkastl schau“** verweist auf Intuition, Kreativität und Inspiration als grundlegende Elemente jedes künstlerischen Schaffens. Es fordert dazu auf, Neues zu denken und eine Umsetzung zu wagen. Das Narrnkastl steht dabei symbolisch für Freiräume und Utopien ebenso wie für Klamauk oder Dada. Dazu gehört auch, Sachzwänge, Erwartungen oder Ziele zu relativieren und spielerische Zugänge, offene Ausgänge, sogar Chaos zu ermöglichen. Träum dir dein Waldviertel. So wie es sein sollte. So wie es sein könnte.

Nachstehend die fünf Musikschulprojekte (chronologisch!):

Harald Schuh: Streich-Orchesterwettbewerb. Musikalische Vernetzung

[Sreichorchesterwettbewerb]

Die „Musikschulregion Nord“ mit ihren dort ansässigen acht Musikschulen veranstaltet in Kooperation mit dem Musikschulmanagement Niederösterreich den „1. Streich-Orchesterwettbewerb“. Die Veranstaltung soll zur Vernetzung von Musikschulen beitragen und die gemeinsamen Interessen und Ziele in den Vordergrund stellen.

Termine / Programm: Sa 12. Mai, 10 Uhr: In Zusammenarbeit mit den Musikschulen der Region (Horn, Retz, Thayatal, Waidhofen an der Thaya, Groß-Siegharts, Eggenburg, Hollabrunn und Pulkautal) wird der 1. Orchesterwettbewerb für Streicher veranstaltet.

Eintritt: freie Spende

Ort: 3580 Horn, Vereinshaus Horn, Robert-Hamerling-Straße 9

Projektleitung & Veranstalter: Harald Schuh

Info: +43-676-72 94 999 (Harald Schuh); mozartmusikschule.at; www.viertelfestival-noe.at/streich-orchesterwettbewerb

Maria Rupf | Musikschule Wachau: Die Teufelsmauer. Waldviertler Sagen für alle Sinne

[Kinderoper]

Auf der Grundlage von Waldviertler Sagen hat Martin Gut die Kinderoper „Die Teufelsmauer“ für die SchülerInnen der Volksschulen der Region und der Musikschule Wachau komponiert. Die Volksschulkinder setzten Sagen aus dem Waldviertel und der Wachau musikalisch um und erarbeiteten mit Unterstützung des Künstlers Roland Vörös das Bühnenbild.

Termine / Programm / Orte: So 27. Mai, 3601 Dürnstein, Stift Dürnstein, Bezirk Krems-Land
So 3. Juni, 3620 Spitz, Schloss Spitz, Schlossg. 3, Bezirk Krems-Land; bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche.
Jeweils 16:30 Uhr: Saaleinlass; jeweils 17 Uhr: Beginn

Eintritt: freie Spende

Mit: SchülerInnen der Musikschule Wachau

Projektleitung: Mag. Maria Rupf

Veranstalter: Musikschule Wachau

Info: +43-676-72 44 959 (Maria Rupf); www.musikschule-wachau.at; www.viertelfestival-noe.at/die-teufelsmauer

Martha Lodi-Hobel: draufschaun–dreinschaun. Martinsberger Scharaden [Musikalische Revue]

Die Volksschule, die Neue Mittelschule und sechs Vereine (Trachtenmusikkapelle, G'mischer Satz, Landjugend, Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr, Kulturverein KIM) von Martinsberg stellen unter dem

Titel „draufschaun-dreinschaun“ legendäre, historische, informative und lustige Bilder nach. Für die kongeniale Musikbegleitung sorgen die örtlichen MusikschülerInnen.

Termine / Programm: Fr 8. Juni, 17:30 Uhr: Saaleinlass; 18 Uhr: SchülerInnen der Musikschule treffen auf DarstellerInnen aus Pflichtschulen und Vereinen in Martinsberg. Für Getränke und Snacks ist gesorgt.

Eintritt: freie Spende

Ort: 3664 Martinsberg, Martinssaal, Markt 14, Bezirk Zwettl

Mit: MusikschülerInnen der Musikschule Martinsberg; DarstellerInnen: VS und NMS Martinsberg, Freiwillige Feuerwehr, Rotes Kreuz, Landjugend, Kulturverein KIM, G'mischter Satz, Trachtenmusikkapelle

Projektleitung & Veranstalter: Martha Lodi-Hobel

Info: +43-664-37 69 737 (Martha Lodi-Hobel); www.musikschule.martinsberg.at; www.viertelfestival-noe.at/draufschaun-dreinschaun

Paul Dangl | Musikschule Waidhofen/Thaya: Saitensprung ins Narrenkastl. Musikschul-Kreativworkshop [Kreativ-Workshop & Konzert]

Das Projekt „Saitensprung ins Narrenkastl“ umfasst einen von den Profi-MusikerInnen George Jackson, Sigurd Hockings und Paul Dangl geleiteten Workshop, in dem sich 20 SchülerInnen der Musikschule Waidhofen / Thaya mit Intuition, Kreativität und Inspiration am Saiteninstrument befassen, sowie ein Abschluss-Konzert im Rahmen des Internationalen Musikfests Waidhofen/Thaya.

Termine / Programm / Orte: Do 28. Juni, 20 Uhr, 3830 Waidhofen an der Thaya, Bühne am Hauptplatz: Das Workshop-Konzert beim Warming-up-Day des Musikfests Waidhofen an der Thaya;

Sa 30. Juni vormittags, 3830 Waidhofen an der Thaya, Musikfestgelände, Thayapark 1. Genaue Beginnzeiten entnehmen Sie dem Musikfest-Folder oder der Webseite www.musikfest.folkclub.at

Do 28. Juni: Eintritt frei

Sa 30. Juni: Matinee-Eintrittskarten erhältlich über oeticket. Infos zu Kartenpreisen: www.musikfest.folkclub.at

Mit: SchülerInnen der Albert Reiter-Musikschule Waidhofen a. d. Thaya, Paul Dangl (A) – Geige & Gesang, George Jackson (NZ) – Geige, Fiddle & Gesang, Sigurd Hockings (DK) – Gitarre & Gesang, Marlene Duschlbauer (A) – Cello, Michael Frank (A) – Kontrabass

Projektleitung: Paul Dangl

Veranstalter: Folkclub Waidhofen an der Thaya

Info: +43-660-38 45 290 (Paul Dangl), www.viertelfestival-noe.at/saitensprung-ins-narrenkastl

Mischa Niemann: Bis über die Grenzen. Volksmusik und Dialekt [CD-Projekt]

Für das CD-Projekt „Bis über die Grenzen“ spielen ProfimusikerInnen und MusikschülerInnen Volksmusikstücke aus Niederösterreich und anderen Weltregionen ein, um so zum Fortbestand der „Musik der Mundart“ – insbesondere jener des Oberen Waldviertels nahe der Mühlviertler Grenze – beizutragen.

Termine / Programm / Orte: Fr 27. Juli, 20 Uhr, 3925 Arbesbach 34, Gasthaus Höfing, Bezirk Zwettl

Fr 3. August, 20 Uhr, 3920 Groß Gerungs, Gasthaus-Fleischerei HIRSCH, Hauptplatz 20, Bezirk Zwettl

Die auf der CD mitwirkenden Musikanten stellen die CD in Form eines Konzertes vor. Bei der Veranstaltung werden vom Wirt Getränke und kleine Imbisse angeboten.

Eintritt: 8 €; Kinder bis 12 Jahre Eintritt frei. Karten sind nur an der Abendkasse erhältlich!

Mit: SchülerInnen, ehemalige SchülerInnen und MusikschullehrerInnen des Gemeindeverbandes der Musikschule Groß Gerungs, Gewährsleute der Mundart des Gebietes rund um Arbesbach

Projektleitung & Veranstalter: Mischa Niemann

Info: +43-664-73 860 131 (Mischa Niemann); www.viertelfestival-noe.at/bis-ueber-die-grenzen

Nachstehend die 12 Schulprojekte (chronologisch!):

Lucia Täubler, Jochen Sengseis | Bundesgymnasium Rechte Kreamszeile: Hafen der Kunst. Kunstraum – Lebensraum? [Projektpräsentation]

SchülerInnen des BG Rechte Kreamszeile erforschen den neuen Museumsneubau auf der Kunstmeile Krems und präsentieren ihre dabei entstandenen Fotografien und Collagen.

Termine / Programm: Sa 5. Mai, 11 Uhr: Baustellenführung zur Landesgalerie Niederösterreich, Treffpunkt Schaufenster Welterbeplatz; 15 Uhr: Führung durch das Projekt „Hafen der Kunst“

Fr 4. Mai, 11 Uhr: Projektpräsentation der SchülerInnen

Eintritt: frei

Ort: 3500 Krems, Atelier der Kunstmeile Krems, Steiner Landstraße 3

Projektleitung: Mag. Lucia Täubler, Mag. Jochen Sengseis

Veranstalter: Mag. Lucia Täubler

Info: +43-664-60 499 173 (Lucia Täubler); www.landesgalerie-noe.at; www.viertelfestival-noe.at/hafen-der-kunst

Verena Taschner, Gregor Kremser, Barbara Margarethe Eggert | HLM HLW Krems:

Tableau Vivant. Alte Bilder neu belebt [Ausstellung, Performance, Vermittlung]

Die Schülerinnen des Modezweigs der HLM Krems stellen Gemälde des Barockmalers Martin Johann Schmidt aka „Kremser Schmidt“ als lebende Bilder nach. Fotografien dieser Tableaux Vivants und Live-Performances eröffnen neue Sichtweisen auf die historischen Kunstwerke. Die Fotos werden im

museumkrams ausgestellt; Workshops, Vorträge und Führungen durch die Ausstellung ergänzen das Programm im Rahmen des Museumsfrühlings NÖ.

Termine / Programm: Di 8. Mai, 18:30 Uhr: Vernissage; Sa 12. Mai bis So 13. Mai: Aktionen der Schülerinnen in der Ausstellung. Die Ausstellung ist von Mi 9. Mai bis So 30. September zugänglich. Anlässlich des Museumsfrühlings finden auch Workshops, Führungen und Vorträge statt.

Eintritt: Vernissage Eintritt frei; Ausstellung: Erwachsene 5 €; ermäßigt und Gruppen ab 15 Personen 4 €; bis 19 J. Eintritt frei

Ort: 3500 Krems, Museum Krems, Körnermarkt 14

Mit: Verena Taschner, Barbara M. Eggert, Gregor Kremser, Schülerinnen der 3. HLM-Klasse der Modeschule Krems (HLM HLW Krems)

Projektleitung: Verena Taschner, B.Ed.; MMag. Gregor Kremser, Dr. Barbara Margarethe Eggert

Veranstalter: HLM HLW Krems

Info: +43-664-39 09 816 (Verena Taschner); www.hlmhlw-krems.ac.at; www.viertelfestival-noe.at/tableau-vivant

Else Leutgeb | Kreativ- & Musikmittelschule Stift Zwettl:

Einblicke & Durchblicke. SchülerInnen schaffen Kunst [Ausstellung & Abschlusspräsentation]

Der Künstler Uwe Tisch gestaltet mit den SchülerInnen der Neuen Musikmittelschule Stift Zwettl großformatige Bilder in Mischtechnik zum Thema „Einblicke & Durchblicke“. Die Arbeiten werden nicht in Rahmen präsentiert, sondern in, hinter oder unter Alltagsgegenständen und in Form eines Kalenders dokumentiert.

Termine / Programm: Mi 9. Mai, 18:30 – 21 Uhr: Eröffnung der Ausstellung. Bei der festlichen Präsentation in der Sparkasse Waldviertel Mitte führen SchülerInnen mit Musik und Sketches durch das von ihnen selbst entwickelte Programm. Die künstlerischen Arbeiten bleiben bis 18. Mai im Foyer der Sparkasse ausgestellt und können zu den Öffnungszeiten besichtigt werden.

Eintritt: frei

Ort: 3910 Zwettl, Waldviertler Sparkasse Bank AG, Sparkassenplatz 1

Mit: Schülerinnen und Schüler der Kreativ- und Musikmittelschule Stift Zwettl

Projektleitung & Veranstalter: OLNMS Else Leutgeb

Info: +43-664-19 16 294 (Else Leutgeb); www.nms-stiftzwettl.ac.at; www.viertelfestival-noe.at/einblicke-durchblicke

Elisabeth Adamowitsch | Neue NÖ Mittelschule Waidhofen: Luftschlösser baun. Ich mach mir die Welt... [Musiktheater]

„Luftschlösser baun“ ist ein Musiktheaterstück über die Herausforderungen des Lebens im Waldviertel – verfasst von Lehrkräften der Neuen Mittelschule Waidhofen und kreativ umgesetzt von 160 KreativschülerInnen.

Termine / Programm: Do 17. Mai, 18:15 Uhr: Saaleinlass; 19 Uhr: Beginn der Veranstaltung

Fr 18. Mai, 8:15 Uhr. Freie Platzwahl/keine Reservierungen. Aus Platzgründen ersuchen wir, auch auf den Vormittagstermin auszuweichen.

Eintritt: freie Spende

Ort: 3830 Waidhofen an der Thaya, Stadtsaal Waidhofen an der Thaya, Franz Leisser Straße 2

Mit: 160 Kreativschülerinnen und Kreativschüler der NMS Waidhofen

Projektleitung: OLNMS Elisabeth Adamowitsch

Veranstalter: NMS Waidhofen

Info: +43-664-91 23 546 (Elisabeth Adamowitsch); www.viertelfestival-noe.at/luftschloesser-baun

Hans Hofbauer | Gymnasium Waidhofen/Thaya: Camera Obscura. Mach dir ein Bild

[Installation]

Inspiziert von Malern vergangener Jahrhunderte, die zu perspektivischen Studien Lochkameras verwendeten, bauten die SchülerInnen des Gymnasiums Waidhofen an der Thaya eine begehbare Camera Obscura. Diese wird entlang des Weitwanderwegs zwischen Heidenreichstein und Waidhofen/Thaya an wechselnden Standorten aufgestellt und mit Mal- und Zeichenzubehör ausgestattet, so dass man sich gleich selbst ein Bild von der Landschaft machen kann.

Termine / Programm: Sa 19. Mai, 14 Uhr: Empfang am Wörth; Musikkapelle Gars; Begrüßung und Eröffnung: Bgm. Ing. Martin Falk; Worte zum Projekt: Engelbert Reis. Die Camera obscura ist bis 5. August 2018 frei zugänglich. | Eintritt: frei

Ort: 3571 Gars am Kamp, Wörth, Babenbergerstraße 1, Bezirk Horn

Mit: Projektgruppe des Gymnasiums Waidhofen a. d. Thaya

Projektleitung & Veranstalter: Engelbert Reis

Info: +43-664-35 56 914 (Engelbert Reis); www.viertelfestival-noe.at/die-welt-steht-kopf

Johanna Dollensky, Anita Mayrhofer | Neue NÖ Mittelschule Raabs/Thaya:

Lukengucken. Verschachtelte Träumereien [Ausstellung]

Durch Guck-Luken aller Art sind Objekte, Fotos und Texte zu sehen, in denen die SchülerInnen der Neuen Mittelschule Raabs an der Thaya ihre Zukunft erträumen. Der Künstler Günther Gross unterstützt die Jugendlichen bei der Entwicklung und Gestaltung ihrer Luken.

Termine / Programm: Mi 30. Mai, 19 Uhr: Vorstellung des Projekts; musikalische Darbietungen und Sketches, Eröffnung der Ausstellung, Ausstellungsrundgang. Für Getränke sorgt der Elternverein.

Eintritt: freie Spende

Ort: 3820 Raabs an der Thaya, NNÖMS Raabs an der Thaya, Puchheimstraße 25, Bezirk Waidhofen an der Thaya

Projektleitung: Johanna Dollensky, Anita Mayrhofer

Veranstalter: NNÖMS Raabs an der Thaya

Info: +43-2846-325 (vormittags); www.viertelfestival-noe.at/lukengucken

Marianne Gschossmann | Volksschule Nöchling: Waldklang. Der Wald in uns

[Projektpräsentation]

Beim Projekt „Waldklang“ nehmen die Nöchlinger VolksschülerInnen die Natur genau ins Visier. Das Ziel: viele Fragen zu stellen und jede Menge neue Erkenntnisse zu gewinnen und letztere in ein Schauspiel zu verpacken, das zum Abschluss präsentiert wird.

Termine / Programm: Di 5. Juni, 17:30 Uhr: Saaleinlass; 18 Uhr: Präsentation der SchülerInnen – Geschichten, Lieder und Bewegungen

Eintritt: freie Spende

Ort: 3691 Nöchling, Volksschule Nöchling, Unterer Markt 12, Bezirk Melk

Mit: Alle SchülerInnen und LehrerInnen der Volksschule Nöchling

Projektleitung: SL Dipl.-Päd. Marianne Gschossmann

Veranstalter: Volksschule Nöchling

Info: +43-664-73 597 062 (Marianne Gschossmann); www.viertelfestival-noe.at/waldklang

Andrea Dittrich, Birgit Blasnik | Volksschule Weitersfeld: Augenstern. Unsere

Lieblingsplätze [Projektpräsentation]

Beim Projekt „Augenstern“ stellen die Weitersfelder Volksschulkinder ihre kreativ inszenierten Lieblingsplätze vom Waldstück bis zum Spielplatz vor. Darüber hinaus werden selbst gefertigte Bilder von Lieblingstieren, -städten, -häusern, -bäumen oder -tätigkeiten präsentiert.

Termine / Programm: Fr 8. Juni, 14 Uhr: Beginn vor der Volksschule. Anschließend gemeinsames Beisammensein. | Eintritt: frei

Ort: 2084 Weitersfeld, Volksschule Weitersfeld, Schulweg 268, Bezirk Horn

Mit: SchülerInnen der Volksschule Weitersfeld, VS-Lehrerinnen, Panartkünstlerin SR Silvia Edinger und

Tanzpädagogin Dipl.-Ing. Birgit Ofner, Elternverein der VS

Projektleitung: VD Andrea Dittrich, VL Birgit Blasnik

Veranstalter: VD Andrea Dittrich

Info: +43-676-848 674 205 (Andrea Dittrich); vsweitersfeld.ac.at; www.viertelfestival-noe.at/augenstern

Doris Adensam, Karl Immervoll: Hol's der Geyer. Lieder für alle Generationen

[Musikgeschichte & Konzert]

Für das Projekt „HOL'S DER GEYER“ werden SchülerInnen der Volksschule Heidenreichstein gemeinsam mit dem Franz-Geyer-Chor und unterstützt von Musikschullehrer Karl A. Immervoll die Lieder des Heidenreichsteiner Lehrers und Komponisten Franz Geyer neu interpretieren und bei einem Konzert vorstellen.

Termine / Programm: Fr 8. Juni: Saaleinlass ab 19 Uhr; 20 Uhr: Beginn des Chorkonzertes; Franz-Geyer-Chor in Kooperation mit der 3. Klasse der VS Heidenreichstein | Eintritt: freie Spende

Ort: 3860 Heidenreichstein, Naturpark Heidenreichsteiner Moor, Waidhofener Straße 80, Bezirk Gmünd

Mit: Geyer-Chor unter der Leitung von Peter Böhm, 3a Klasse der VS Heidenreichstein unter der Leitung von Karl Immervoll

Projektleitung: Dir. Doris Adensam, Karl Immervoll

Veranstalter: Dir. Doris Adensam

Info: +43-2862-52 236 (Doris Adensam); vsheidenreichstein.ac.at; www.viertelfestival-noe.at/hols-der-geyer

Andrea Brunner-Fohrafellner: Drachenwald und Wolkenschloss. Wir schaffen uns Welten

[Projektpräsentation]

Österreichische Kinder und Kinder aus Flüchtlingsfamilien erarbeiten beim Projekt „Drachenwald und Wolkenschloss“ gemeinsam eine Performance. Mittels Psychodrama werden die Kinder ermutigt, ihren eigenen Zugang zur Welt zu finden sowie Gemeinsames und Gutes zu entdecken.

Termine / Programm / Orte: Do 14. Juni, 9:40 Uhr, 3500 Krems, BG/BRG Krems, Piaristengasse 2:

Projektpräsentation mit Foto und Videodokumentation und Generalprobe der Abschlussperformance.

Do 14. Juni, 18 Uhr, 3500 Krems, Kino im Kesselhaus, Dr.-Karl-Dorrek- Straße 30: Abschlussperformance; bei Schönwetter Open-Air, bei Regenwetter im Kinosaal. Die Veranstaltung findet im Rahmen der „cinezone“ des Kinos im Kesselhaus statt. Programm im Detail auf www.kinoimkesselhaus.at

Eintritt: freie Spende

Mit: SchülerInnen der 2A des Piaristengymnasiums Krems und Gäste, Andrea Brunner-Fohrafellner (Bildende Kunst) – Leitung, Brigitte Schönsleben-Thiery (Psychodrama)

Projektleitung: Mag.a Andrea Brunner-Fohrafellner Mag.(FH) Brigitte Schönsleben-Thiery

Veranstalter: Mag.a Andrea Brunner-Fohrafellner

Info: +43-699-11 070 542 (Andrea Brunner-Fohrafellner); anbruf.at; www.viertelfestival-noe.at/drachenwald-und-wolkenschloss

Josef Gratzl | Musikmittelschule Gmünd: Jägerstätters Rückkehr. Von Narren und Helden [Theater]

Die SchülerInnen der Musikmittelschule Gmünd tauchen in den historischen „Fall Jägerstätter“ ein und zeigen eine vergängliche Welt der politischen Narren. Im Rahmen des Stücks betreten Flüchtlingskinder erstmals die Theaterbühne. Theater und Literatur statt Krieg!

Termine / Programm: Di 19. Juni und Mi 20. Juni, jeweils 19 Uhr: Einlass; jeweils 19:30 Uhr: Beginn

Eintritt: Erwachsene 8 € / Kinder 5 €; Karten: Musikmittelschule Gmünd, +43-2852-52 104, +43-664-24 05 327 oder josef.gratzl@gmx.at

Ort: 3950 Gmünd, Turnsaal der Musikmittelschule Gmünd, Schulgasse 1

Mit: SchülerInnen der Musikmittelschule Gmünd, Projektleitung: Josef Gratzl

Projektleitung: Josef Gratzl

Veranstalter: Musikmittelschule Gmünd

Info: +43-664-24 05 327 (Josef Gratzl); www.viertelfestival-noe.at/jaegerstaetters-rueckkehr

Volksschule Röhrenbach: Geh ma Narrn-Castle schau [„nährisches“ Event]

Die Volksschule Röhrenbach und die Musikschule Horn/Röhrenbach sorgen auf Schloss Greillenstein für ein nährisches „Castle-Erlebnis“: mit fantastischen Bildern und Objekten, Tanz- und Performance-Darbietungen, einer außergewöhnlichen Modenschau und einer Auktion kreativ gestalteter Sitzgelegenheiten.

Termine / Programm: Fr 22. Juni, 17:30 Uhr: Einlass; 18 Uhr: Beginn der Veranstaltung

Eintritt: frei und freie Sitzplatzwahl

Ort: 3592 Röhrenbach, Schloss Greillenstein, Greillenstein 1, Bezirk Horn

Mit: SchülerInnen der VS-Röhrenbach, Lehrerinnen der VS-Röhrenbach, Musikschule Horn – Zweigstelle Röhrenbach, Panartkünstlerin SR Silvia Edinger, Tanzpädagogin Dipl.-Ing. Birgit Ofner, Elternverein der VS-Röhrenbach

Projektleitung: Regina Hartl, B.Ed.

Veranstalter: VS Röhrenbach

Info: +43-2989-82 12 (Regina Hartl BEd); www.viertelfestival-noe.at/geh-ma-narrn-castle-schau

Viertelfestival Niederösterreich

Mag. Stephan Gartner (Festivalleitung)

Petra Decrinis (Assistenz)

Cornelia Wiesner und Manuela Winkler (Sachbearbeitung)

Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach, Tel. +43-(0)2572-34 234-0

viertelfestival@kulturvernetzung.at, www.viertelfestival-noe.at

Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

Mit Unterstützung von:

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)

BKA – Bundeskanzleramt Kunst & Kultur

Sponsoren & Medien-PartnerInnen:

NÖ Versicherung; NÖ Nachrichten; ORF Niederösterreich; Ö1-Club

Kooperation „Musikschulmanagement – Viertelfestival NÖ“

Wir feiern 60 Jahre Management für die Musikschulen in Niederösterreich und damit auch 60 Jahre landesweite Zusammenarbeit. Musik und Tanz verbinden heute 2.300 MusikschullehrerInnen und 60.000 MusikschülerInnen aus allen niederösterreichischen Gemeinden. Den Stolz und die Freude über die gemeinsame Musikschulentwicklung und die künstlerisch-pädagogische Kompetenz der Musikschulen möchten wir im ganzen Land spürbar machen: mit den Schulerhaltern, mit den Lehrenden, mit den SchülerInnen, mit den Eltern, der Öffentlichkeit und unseren Kooperationspartnern. Einer dieser Kooperationspartner ist das Viertelfestival.

Wir sind sehr froh darüber, in diesem Jubiläumsjahr den Startschuss für eine langfristig ausgelegte Kooperation mit dem Viertelfestival gesetzt zu haben, das dafür bekannt ist, das Kreativpotential einer Region abzubilden. Im Rahmen dieser Kooperation werden heuer erstmals fünf der insgesamt 17 Schulprojekte mit Musikschülerinnen und Musikschülern aus den Musikschulen Niederösterreichs umgesetzt. Musikschulen leisten einen großen Beitrag für die kulturelle Entwicklung einer Region. Für die Musikschulen sind die Projekte eine Chance, die Qualität und Originalität der Arbeit an ihrer Musikschule und in weiterer Folge der gesamten Region sichtbar zu machen. Außerdem ist die Möglichkeit der inhaltlichen Mitgestaltung eines großen renommierten Kulturfestival eine große Bereicherung für die Musikschulen.

Innerhalb dieser fünf spannenden Musikschulprojekte befassen sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise mit Orten des Rückzugs und des Träumens, behandeln Aspekte der Regionalgeschichte oder das Leben historischer Persönlichkeiten und bauen eine lebensgroße, begehbare Lochkamera. Die fünf Musikschulprojekte bieten u.a Workshops mit namhaften MusikerInnen, eine Kinderoper, eine CD-Publikation und ein Streichorchesterwettbewerb.

Musikschulprojekte im Rahmen der Kooperation:

Do 28. Juni und Sa 30. Juni 2018: **Saitensprung ins Narrenkastl**

Fr 8. Juni 2018: **draufschaun-dreinschaun**

So 27. Mai und So 3. Juni 2018: **Die Teufelsmauer**

Fr 27. Juli und Fr 3. August 2018: **CD - Bis über die Grenzen**

Sa 12. Mai 2018: **Streich-Orchesterwettbewerb**

Kontakt für Rückfragen:

Musikschulmanagement Niederösterreich

Mag. Monica Rütgen, MAS

T. 02742 9005 16884

M. 0664 8485381

monica.ruetgen@musikschulmanagement.at

Auf ins Waldviertel, auf zum Viertelfestival!

2018 ist das Viertelfestival Niederösterreich wieder fest in Waldviertler Hand. Im Sommer 2018 (5. Mai bis 5. August) werden 68 Projekte im Zuge des „Viertelfestival Niederösterreich“ umgesetzt. Sie befassen sich künstlerisch mit den Besonderheiten der Region und zeichnen sich durch Originalität und Experimentierfreude aus.

Das Festivalmotto „Narrnkastl schau“ verweist auf Intuition, Kreativität und Inspiration als grundlegende Elemente jedes künstlerischen Schaffens. Es fordert dazu auf, neu zu denken und eine Umsetzung zu wagen. Das Narrnkastl steht dabei symbolisch für Freiräume und Utopien ebenso wie für Klammak oder Dada. Dazu gehört auch, Sachzwänge, Erwartungen oder Ziele zu relativieren und spielerische Zugänge, offene Ausgänge, sogar Chaos zu ermöglichen. Träum Dir Dein Waldviertel. So wie es sein sollte. So wie es sein könnte.

Es wird das gesamte Waldviertel bespielt: Unter den Spielorten befinden sich ungewöhnliche Standorte wie z.B. die Blockheide bei Gmünd, der Sportplatz in Vitis oder der Schmalspurbahnhof in Gmünd.

Das Waldviertel – ein Kulturschatz

Im Waldviertel „gedeiht“ eine einzigartige Kultur. Einstige, wehrhafte Mittelalterburgen haben sich hier zu eindrucksvollen Schlössern gewandelt. Es war vor allem die Renaissance, die den zahlreichen Schlössern der Region ihr prachtvolles Aussehen verliehen hat. Doch auch viele andere Kunstepochen sorgen für glanzvolle Begegnungen. Ja, selbst die Tore zum Mittelalter stehen den Gästen mit einem Besuch der historischen „Stadtmauerstädte“ weit offen. Was auch für unzählige Ruinen gilt. Nicht zu vergessen, die Waldviertler Stifte. Sie strahlen eine besondere Ruhe aus, sind Orte der Einkehr und Besinnung. Ihre prunkvollen Räumlichkeiten und weitläufigen Gartenanlagen laden auf eine Reise in vergangene Zeiten ein.

Waldviertler Kulturreigen

Ganz gleich ob Schlösser, Stifte, Kirchen, Burgen, Ruinen oder Museen – das Waldviertel zeugt von einer großen Kulturgeschichte. Einer Kulturgeschichte, die achtsam gepflegt wird und bis heute voll künstlerischem Leben ist. Die Harmonie zwischen den historischen Kulissen und den erstklassigen Vorführungen ist Garant für ein einzigartiges Erlebnis. Das Waldviertler Kulturprogramm ist abwechslungsreich. Jahr für Jahr wird das Waldviertel mit Konzerten, Opern und Operetten, Schauspielen und Lesungen, hochkarätigen Festivals, ambitionierten Theaterstücken und exquisiten Opern zum Nabel der Kulturwelt. Ebenso sind immer wieder zahlreiche Größen aus der Kabarettszene, dem Schauspiel und der Kleinkunst beliebte Gäste der heimischen Bühnen. Auch in puncto Musik wird den Besuchern ein vielseitiges Genre geboten. Des Weiteren laden Galerien und Museen Kunst-interessierte zu wechselnden Ausstellungen und Besichtigungen ein. | www.waldviertel.at/kultur

Höchste Zeit für eine „Auszeit“

Perfekt zu kombinieren! – Mit der „Auszeit im Waldviertel“ gibt es rund um das Jahr viele attraktive Angebote für Naturliebhaber, Sportler, Gesundheitsbewusste, Feinschmecker, Handwerker und Romantiker, die bestens mit einem Besuch beim Viertelfestival kombiniert werden können.

www.waldviertel-angebote.at

Rückfragen: Destination Waldviertel GmbH | Sparkassenplatz 1/2/2 | 3910 Zwettl
Sandra Hofbauer | Tel.: +43 2822 541 09 31 | Fax +43 2822 541 09 36 |
Mail: hofbauer@waldviertel.at

STATISTIK

68 Kulturprojekte gesamt (aus 173 Einreichungen)– davon 17 Schulprojekte mit 190 Einzelveranstaltungen

Bezirk Gmünd: 12 Projekte
Bezirk Hollabrunn & Horn: 12 Projekte
Bezirk Krems & Krems Land: 9 Projekte
Bezirk Melk & Zwettl: 18 Projekte
Waidhofen an der Thaya: 17 Projekte

61 Veranstaltungsorte

Mitwirkende KünstlerInnen: ca. 420 (davon ca. 60 bei Schulprojekten inklusive LehrerInnen)

Mitwirkende HelferInnen: ca. 2000 aus Erfahrungswerten der letzten Jahre, sowie ca. 550 SchülerInnen)

172 Projektpartner (Sponsoren, Gemeinden und Kooperationspartner) unterstützen die 66 Projekte

PROGRAMMÜBERSICHT CHRONOLOGISCH AUFGELISTET

DATUM	PROJEKTTITEL	ORT
4.5.	WALD4TELN – FESTIVALERÖFFNUNG	Horn
5.5.	HAFEN DER KUNST	Krems
6.5.	GUCKKASTERL	Gutenbrunn
6.5.	TRÄUM DIR DEIN WALDVIERTEL	Brunn am Wald
6.5.	NATURSCHATZROUTE	Heidenreichstein
6.5.-5.8.	PASsieV ENERGIIE PAVILLON	Heidenreichstein
6.5.-5.8.	ES IST WIE ES SEIN SOLL – ODER?	Kottes-Purk
8.5.-30.9.	TABLEAU VIVANT	Krems
9.5.-18.5.	EINBLICKE & DURCHBLICKE	Zwettl
11.5.-19.5.	BLOCKHEIDE LEUCHTET	Gmünd
12.5.	STREICH-ORCHESTERWETTBEWERB	Horn
12.5.	FIARESCHAUN	Waidhofen an der Thaya
12.5.-5.8.	EIN ZIPFEL VOM PARADIES	Grafenschlag
12.5.-5.8.	KUNST MA HORN ... ZEIGEN	Horn
15.5.-31.7.	LEBENS(T)RAUM WALDVIERTEL	Waidhofen an der Thaya
16.5.-5.8.	WALD4TOUR	Wien, Kautzen
17.5., 18.5.	LUFTSCHLÖSSER BAUN	Waidhofen an der Thaya
17.5.-5.8.	CAMERA OBSCURA	Waidhofen an der Thaya
18.5.	MAZEL TOV: EINE RÜCKKEHR	Krems
19.5.	DER BÖHMISCHE TRAUM 8.0	Brand
19.5.-5.8.	DIE WELT STEHT KOPF	Gars am Kamp
20.5., 4.8.	ARCHIV DER GUTEN VORSÄTZE	Gmünd
21.5.	WUNDERBOXEN	Braunegg
22.5.-22.6.	SCHÖNER WOHNEN	Krems
24.5.	CHAOS UND UTOPIA	Waidhofen an der Thaya
25.5.-22.6.	NÄRRISCHES IN DER KIRCHENMUSIK	Zwettl
26.5.	ABRAHAM A SANCTA CLARA	Altenburg
26.5.-1.7.	BANDSALAT UND LOCHSCHRIFT	Groß-Siegharts
27.5., 3.6.	DIE TEUFELSMAUER	Dürnstein
30.5.	LUKENGUCKEN	Raabs an der Thaya
31.5.-2.6.	WIE MAN IN DEN WALD HINEINRUFT	Eggenburg
1.6.	VON NICHTS KOMMT ETWAS	Vitis
1.6.-1.7.	WIRTSCHAUSKULTUR AN DER GRENZE	Raabs an der Thaya
3.6.-4.8.	FÜNFECKAT & KROASRUND	Langenlois

DATUM	PROJEKTTITEL	ORT
5.6.	WALDKLANG	Nöchling
8.6.	AUGENSTERN	Weitersfeld
8.6.	DRAUFSCHAUN – DREINSCHAUN	Martinsberg
8.6.	HOL'S DER GEYER	Heidenreichstein
8.6.-8.7.	FÜR DIE FISCH	Thaya
9.6., 10.6.	ZEITKOPFSTAND	Groß-Siegharts
9.6.-24.6.	NÄCHSTER HALT NARRNKASTL!	Waidhofen an der Thaya
10.6.	SÄNGERFEST IN HARDEGG	Hardegg
14.6.	DRACHENWALD UND WOLKENSCHLOSS	Krems
14.6.-23.6.	A NETTE	Gmünd
14.6.-29.6.	JETZT IN OTTENSCHLAG	Ottenschlag
16.6., 17.6.	SCHMALSPURBAHN-MENUETTE	Gmünd
17.6.-15.7.	HOMESTORIES IM PALAIS WILD	Blumau an der Wild
18.6.-21.6.	DIE ALTEN NARREN	Waidhofen an der Thaya
19.6., 20.6.	JÄGERSTÄTTERS RÜCKKEHR	Gmünd
22.6.	GEH MA NARRN-CASTLE SCHAUN	Röhrenbach
23.6.	EAST MEETS WEST KREMS TAL X 2	Senftenberg
28.6., 30.6.	SAITENSPRUNG INS NARRENKASTL	Waidhofen an der Thaya
29.6., 30.6.	STREET ART GMÜND	Gmünd
1.7.-18.7.	DZWENK-DROSENDORF ZELT WELT NARR	Drosendorf
7.7.-4.8.	LICHT.STÜCK.BAD.FABRIK	Groß-Siegharts
10.7.-5.8.	ANIMARE	Rappottenstein
13.7.-20.7.	WA WA POPUPSTOP	Armschlag
14.7.	SCHAU! ISS! TANZ!	Karlstift
14.7.	SCHLOSS-KONZERT	Riegersburg
14.,15.,27.7.	MYTHEN DER WELT	Lauterbach
21.7.	PLATZKONZERT	Gutenbrunn
21.7.	(T)RAUMFÄHRE ERIKA	Klein-Pöchlarn
27.7., 28.7.	DAS WIRTSCHAUS ZUR LETZTEN LATERN	Rappottenstein
27.7., 29.7.	DIE GROSSE SHOW	Yspertal
27.7.-2.8.	NATURLEINWAND	Scheideldorf
27.7., 3.8.	CD – BIS ÜBER DIE GRENZEN	Arbesbach
4.8.	EINE NÄRRISCHE NACHT ZU DOBRA	Pölla
4.8.-31.8.	BEGEBBARES NARRNKASTL	Horn

DIE FESTIVALORTE IM WALDVIERTEL

ORTE

BEZIRK GMÜND

Brand
Gmünd
Großschönau
Heidenreichstein
Karlstift
Lauterbach
Schrems
Weitra

BEZIRK HOLLABRUNN / HORN

Altenburg
Drosendorf
Eggenburg
Gars am Kamp
Hardegg
Horn
Riegersburg
Röhrenbach
Weitersfeld

BEZIRK KREMS / KREMS-LAND

Albrechtsberg
Brunn am Wald
Dürnstein
Krems
Langenlois
Rastendorf
Schiltern
Senftenberg
Spitz
Weinzierl am Walde

ORTE

BEZIRK MELK / ZWETTL

Arbesbach
Armschlag
Bad Traunstein
Bärnkopf
Braunegg
Grafenschlag
Großgöttfritz
Groß Gerungs
Gutenbrunn
Kirchschlag
Klein-Pöchlarn
Kottes-Purk
Langschlag
Martinsberg
Mitterreith
Neupölla
Nöchling
Ottenschlag
Pölla
Rappottenstein
Scheideldorf
Schönbach
Waldhausen
Yspertal
Zwettl

Waidhofen an der Thaya

Blumau an der Wild
Groß-Siegharts
Kautzen
Pfaffenschlag
Raabs an der Thaya
Thaya
Vitis
Waidhofen an der Thaya

TSSCHECHISCHE REPUBLIK

Pohorská Ves

Festival-Adressen

Viertelfestival Niederösterreich

Festivalleitung: Mag. Stephan Gartner
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43-2572-34 234-0
office@viertelfestival-noe.at
www.viertelfestival-noe.at

Kulturvernetzung Niederösterreich – Büro Waldviertel

Viertelsmanager: Willi Lehner
Wiener Straße 2 (Kunsthau), 3580 Horn
Tel: +43 2982 / 53 50 02 11
willi.lehner@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

Kulturvernetzung Niederösterreich

Geschäftsführung: Josef Schick; Mag. Andreas Schuhmann
Obmann: Reinhold Hartl-Gobl
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43-2572-20 250-0
office@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

Pressekontakt

Astrid Jony
Kulturvernetzung Niederösterreich
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43-2572-20 250-513
astrid.jony@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

Mag. Martina Montecuccoli
content & event – Ihr Team für Veranstaltungen & PR
Montecuccoli – Prammer – Scholz GesbR
Säulengasse 10, 1090 Wien
Tel: +43-1-310 60 42
Mobil: +43-699-19 25 49 77
Fax: +43-1-310 08 45
montecuccoli@content-event.at
www.content-event.at

Förderer, Sponsoren und Partner

Fördergeber

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)
BKA- Abt. Förderung regionaler Kulturinitiativen [V/7]

Hauptsponsor

Die Niederösterreichische Versicherung

Medienpartner

ORF Niederösterreich
Niederösterreichische Nachrichten – NÖN
Ö1-Club

Sponsoren & Kooperationspartner

Schremser Bier
Waldviertelbahn
Musikschulmanagement Niederösterreich
Wohnen im Waldviertel

Kooperationspartner Tourismus

Wirtshauskultur Niederösterreich
Waldviertel Tourismus

Sponsoren & Kooperationspartner

ATINÖ – Außerberufliches Theater in Niederösterreich
Chorszene Niederösterreich
Kultur.Region Niederösterreich – Volkskultur Niederösterreich
musik aktuell – Musikfabrik Niederösterreich
NÖ Blasmusikverband
Jugendreferat der NÖ Landesregierung
freikarte.at
Bildungs- und Heimatwerk
NOE Regional

Standortgemeinden der Kulturvernetzung NÖ

Stadtgemeinde Horn; Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn;
Stadtgemeinde Waidhofen/Ybbs; Stadtgemeinde Mistelbach

sowie zahlreiche Sponsoren der einzelnen Festival-Projekte

Das Viertelfestival NÖ ist eine Marke der Kulturvernetzung NÖ.